

Wood & Steel

Die Zukunft der Tonhölzer

Taylors Vision einer nachhaltigen Beschaffung

Die Renaissance des Ahornbaums

Die überarbeitete 600er Serie

Der Gitarren- leitfaden 2015

Wie man das richtige Modell findet
Taylors Korpusformen und Tonhölzer
Neue Modelle und Features



„Wir bei Taylor Guitars fühlen uns verpflichtet, eine bessere Zukunft zu schaffen, indem wir wunderbare Gitarren herstellen ohne Kompromisse bezüglich der Qualität des Instruments, der Musik, der Gitarristen oder unserer Wälder zu machen. Wir wollen Gitarren bauen, die zu besitzen und zu spielen uns und die kommenden Generationen mit Stolz erfüllt.“

— Bob Taylor

v.l.n.r.: Taylors Gitarrenbaumeister Andy Powers mit einer neu gestalteten 614ce aus Ahorn/Fichte und Bob Taylor mit einer 814ce aus Palisander/Fichte

Wood&Steel
AUSGABE 81 | FRÜHJAHR 2015

> IN DIESER AUSGABE <

8

TONHÖLZER VON MORGEN

Angesichts der weltweit ungewissen Zukunft von Tonholz verrät uns Bob Taylor seine langfristige Vision einer nachhaltigen Forstwirtschaft und Taylors innovative Pläne zum Tonholzanbau.

TITELBILD: EIN AHORNSPRÖSSLING

DER TAYLOR GITARREN-LEITFADEN 2015

26

Nützliche Hinweise zur Wahl der richtigen Gitarre und eine Tour durch Taylors aktuelle Produktpalette.

28 FIND YOUR FIT

Tipps zum Probespielen, ein Leitfaden zur Klangterminologie und eine Aufschlüsselung der Modellbezeichnungen bei Akustikgitarren.

32 TAYLOR KORPUSFORMEN

Ein Blick auf die spezifischen Klangprofile unserer Korpusausführungen und ihre bevorzugten Spielweisen.

34 GESCHMACKVOLLE TONHÖLZER

Die Holzkombination einer Gitarre verleiht ihrem Gesamtklang nuancierte tonale Aromen.

36 TAYLORS PRODUKTLINIE NACH SERIEN

Wählen Sie aus einem breiten Angebot von Hölzern und Ausstattungen. Plus: Taylors Elektronik, Nylonsaiten-Modelle, Standardmodell-Optionen, unser Maßanfertigungsprogramm und vieles mehr.

SONDERBEITRAG:

DIE RENAISSANCE DES AHORNBAUMS

Von zukunftsorientierter Forstwirtschaft bis zur bahnbrechenden Verjüngungskur im Gitarrenbau: Ahorn steht bereit, eine wiederbelebte Rolle bei der künftigen Gesundheit der Gitarrenwelt zu spielen.

12

EIN STANDBEIN AUS AHORN

Fichte- und Ahorn-Lieferant Steve McMinn erforscht umweltfreundliche Möglichkeiten, geriegelte Ahornbäume im Hinblick auf nachhaltige Tonholzwälder zu züchten.

16

DIE NEUE 600ER SERIE

Inspiziert von der Ahorntradition in der Welt der Streichinstrumente und unserer neu designten 800er Serie hat Andy Powers auch unsere 600er Gitarren mit bemerkenswerter Wärme, Pracht und Sustain ausgestattet.

20

DESIGN-MERKMALE DER 600ER SERIE

Anatomie eines überarbeiteten Sounds: Neue Verstrebungen, torrefizierte Decken und weitere klangverbessernde Extras sowie eine gründliche ästhetische Überholung.

24

DIE 600ER NACH KORPUSFORMEN

Andy erklärt den einzigartigen klanglichen Charakter jeder Ahorn-Korpusform.

RUBRIKEN

4 KURT'S CORNER

5 BOBSPEAK

6 FRAGEN SIE BOB

68 UNSER HANDWERK

69 TAYLORWARE

Besuchen Sie uns auf [Facebook](#). Abonnieren Sie uns auf [YouTube](#). Folgen Sie uns auf [Twitter](#): @taylorguitars





KURT'S CORNER

Leben Ü40

Das Jahr 2014 war in vielerlei Hinsicht ein Meilenstein für uns. Es war Bobs und mein vierzigster Jahrestag der Gründung von Taylor Guitars, ein Jubiläum, das wir uns bei unseren Anfängen im Jahr 1974 niemals hätten vorstellen können. Noch bemerkenswerter ist, dass wir nicht einfach nur überlebt haben; wir hatten im Laufe der vier Jahrzehnte beständigen Erfolg und wurden zu einem Marktführer in der Gitarrenbranche. Einigen Darstellungen zufolge waren wir im Jahr 2014 nicht nur die meistverkaufte Akustikgitarrenmarke, sondern sogar die meistverkaufte Gitarrenmarke überhaupt. Danke, dass Sie Ihren Teil dazu beigetragen haben. Ohne großartige Kunden, Händler, Vertriebs- und Lieferpartner und natürlich unsere Mitarbeiter wären wir nicht dort, wo wir heute sind.

Im vergangenen Jahr wurde unsere neue 800er Serie sowohl von Gitarrengutachtern als auch von Kunden hoch gelobt. Was Bob und Andy bei der überarbeiteten Serie an klanglichen, baulichen und ästhetischen Verbesserungen erreicht haben, gibt Ihnen einen Vorgeschmack auf das, was Sie von uns in den nächsten Jahren erwarten können, angefangen bei der neuen 600er Serie, die wir in dieser Ausgabe vorstellen.

Eine weitere positiv aufgenommene Innovation 2014 war unser neuer Tonabnehmer und Vorverstärker

Expression System® 2 (ES2). Diese patentierte neuartige Anwendung der Piezo-Technologie klingt fantastisch und legt ein weiteres Mal die Messlatte für die Verstärkung akustischer Gitarren höher.

Im März erzielten wir eine Vereinbarung zur Pacht einer brandneuen Produktionsstätte in Tecate, Mexiko, um unsere dort bereits bestehenden Gebäude zu ersetzen. Wir verbrachten den Rest des Jahres mit dem Entwurf und Bau der Produktionsinnerräume, und seit kurzem haben wir mit der Verlegung der Arbeitsprozesse begonnen. Das neue Gebäude ist größer als alle unsere bereits in Tecate existierenden zusammen und wird uns helfen, effizienter zu arbeiten und mehr Gitarren zu bauen. Tecate ist weniger als eine Autostunde von unserem Firmensitz in El Cajon entfernt. Wir stellen dort die Baby Taylor, Big Baby, GS Mini, 100er und 200er Serien sowie unsere Gitarrenkoffer her.

Wir sind auch unseren Anlagen in El Cajon entwachsen und befinden uns mitten im Evaluationsprozess unserer zukünftigen Bedürfnisse. Bis Ende des Jahres werden wir einen gut durchdachten Plan am Start haben, um unsere künftigen Platzbedarf in El Cajon anzugehen.



2014 war außerdem ein Jahr, in dem mehrere langjährige Mitarbeiter in den Ruhestand traten: Larry Breedlove, Diane Magagna und Steve

Baldwin. Sie folgen damit Bob Zink, Matt Guzzetta und Pete Davies. Aus meiner Sicht ist es sehr befriedigend, Menschen zu sehen, die von Taylor Guitars aus in Rente gehen. Ich bin wirklich stolz, dass Bob und ich ein solides Unternehmen aufbauen konnten, in dem Menschen gern ihr gesamtes Berufsleben verbringen und aus dem sie sich dann in den verdienten Ruhestand verabschieden können. Ich wünsche ihnen gute Gesundheit und eine glückliche Zeit im Ruhestand.

Ich verbrachte im Jahr 2014 viel Zeit außerhalb des Büros mit Reisen und dem Besuch von Musikgeschäften und plane, das in diesem Jahr und darüber hinaus fortzusetzen. Meine Reisen führten mich im vergangenen Jahr hauptsächlich nach Europa und werden in diesem Jahr nach Asien ausgedehnt werden. Es lohnt sich, weltweit Menschen kennenzulernen, die in der Branche arbeiten, und es ist informativ, die Märkte und Musikgeschäfte direkt zu erleben.

Nun, da unser 40-jähriges Jubiläum hinter uns liegt, konzentriere ich mich auf unser fünfzigstes und auf das, was ich bis dahin erreichen will. Ich fühle, dass die nächsten zehn Jahre unsere besten, produktivsten, fruchtbarsten und hoffentlich unterhaltsamsten werden. Das Gleiche wünsche ich auch Ihnen.

– Kurt Listug, Geschäftsführer

 Ausgabe 81 Frühjahr 2015 
Herausgeber Taylor-Listug, Inc.
Produzent: Taylor Guitars Marketing Department Vizepräsident Tim O'Brien Redaktion Jim Kirlin Künstlerische Leitung Cory Sheehan Grafikdesign Rita Funk-Hoffman Grafikdesign James Bowman Fotograf Tim Whitehouse
Mitwirkende David Hosler / Wayne Johnson / David Kaye Kurt Listug / Shawn Persinger / Andy Powers / Shane Roeschlein Bob Taylor / Glen Wolff / Chalise Zolezzi
Technische Beratung Ed Granero / David Hosler / Gerry Kowalski Crystal Lawrence / Andy Lund / Rob Magargal / Mike Mosley Andy Powers / Bob Taylor / Chris Wellons / Glen Wolff
Weitere Fotos Rita Funk-Hoffman / David Kaye / Katrina Horstman
Auflage Katrina Horstman Druck/Verteilung Courier Graphics / CEREOUS - Phoenix
Übersetzung Planet Veritas
©2015 Taylor-Listug, Inc. All Rights reserved. TAYLOR, TAYLOR (Stylized); TAYLOR GUITARS, TAYLOR QUALITY GUITARS and Design ; BABY TAYLOR; BIG BABY; Peghead Design; Bridge Design; Pickguard Design; 100 SERIES; 200 SERIES; 300 SERIES; 400 SERIES; 500 SERIES; 600 SERIES; 700 SERIES; 800 SERIES; 900 SERIES; PRESENTATION SERIES; GALLERY; QUALITY TAYLOR GUITARS, GUITARS AND CASES and Design; WOOD&STEEL; ROBERT TAYLOR (Stylized); TAYLOR EXPRESSION SYSTEM; EXPRESSION SYSTEM; TAYLORWARE ; TAYLOR GUITARS K4; K4, TAYLOR K4; TAYLOR ES; DYNAMIC BODY SENSOR; T5; T5 (Stylized); BALANCED BREAKOUT; R. TAYLOR; R. TAYLOR (Stylized); AMERICAN DREAM; TAYLOR SOLIDBODY; T3; GRAND SYMPHONY; WAVE COMPENSATED; GS; GS MINI; ES-GO; V-CABLE; FIND YOUR FIT; and GA are registered trademarks of Taylor-Listug, Inc. NYLON SERIES; KOA SERIES; GRAND AUDITORIUM; GRAND CONCERT, TAYLOR SWIFT BABY TAYLOR; LEO KOTIKE SIGNATURE MODEL; DYNAMIC STRING SENSOR; GRAND ORCHESTRA; GO; TAYLOR ROAD SHOW; JASON MRAZ SIGNATURE MODEL; NOUVEAU; ISLAND VINE ; CINDY; HERITAGE DIAMONDS; TWISTED OVALS; DECO DIAMONDS; and SPIRES are trademarks of Taylor-Listug, Inc. ELIXIR and NANOWEB are registered trademarks of W.L. Gore & Associates, Inc. D'ADDARIO PRO-ARTE is a registered trademark of J. D'Addario & Co., Inc. NUBONE is a registered trademark of David Dunwoodie.
Preisangaben, Spezifikationen und Verfügbarkeit der Instrumente können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.
<i>Wood&Steel wird registrierten Besitzern von Taylor-Gitarren und autorisierten Taylor-Händlern als ergänzender Service gestellt. Wenn Sie die Zeitschrift erhalten möchten, registrieren Sie Ihre Taylor-Gitarre unter www.taylorguitars.com/registration. Wenn Sie uns Änderungen Ihrer Postanschrift mitteilen oder die Zeitschrift nicht mehr erhalten möchten, treten Sie mit uns über das Formular unter www.taylorguitars.com/contact in Kontakt.</i>
Wood&Steel Online Lesen Sie diese und ältere Ausgaben von <i>Wood&Steel</i> auf taylorguitars.com



BOBSPEAK

Eine bessere Zukunft kultivieren

Ich schreibe diese Kolumne nach dem erfolgreichsten Jahresabschluss, den wir bei Taylor Guitars jemals hatten. Unsere neu gestaltete 800er Serie, die vor einem Jahr eingeführt wurde, hat von allen Gitarren, die wir in unserer 40jährigen Firmengeschichte gebaut haben, die besten und herzlichsten Bewertungen von Journalisten, Händlern und Spielern erhalten. Vielen Dank an Andy Powers für sein einzigartiges Talent, zu diesen Verbesserungen beizutragen und an unsere Handwerkerschaft, die in der Lage ist, seine Ideen umzusetzen – ein Kunststück, das nicht so leicht zu vollbringen ist.

Trotz dieses und anderer Erfolge 2014 habe ich das Gefühl, dass dieses Jahr mit noch bedeutungsvolleren Entwicklungen beginnt. Sie werden damit konfrontiert, wenn Sie in dieser Ausgabe den Artikel über unsere neuen Gitarren der 600er Serie lesen. Die Geschichte ist spannend erzählt, aber ich muss an diesem Punkt in der Geschichte unserer Branche und angesichts des Zustands unserer Wälder mit Blick auf die nächsten 50 oder 100 Jahre anmerken, dass nach meinem Empfinden die Herstellung von Gitarren, die gleichermaßen die Umwelt und die Musiker erfreuen, von allergrößter Wichtigkeit ist.

Bei dieser Gelegenheit muss ich ein persönliches Dankeschön an einen Kollegen, Zulieferer und guten Freund

seit mehr als 25 Jahren aussprechen: an Steve McMinn von Pacific Rim Tonewoods für seine Bereitschaft, in die Zukunft zu investieren. Ohne meine Aufforderung begann Steve mit der Erforschung und Schaffung gezielter Anbaumöglichkeiten von gitarrentauglichem Ahorn für die Zukunft, befeuert von echtem Interesse, etwas Sinnvolles zu tun. Als ich auf sein Engagement für dieses Projekt aufmerksam wurde, war mir sofort klar, dass er die Unterstützung unserer Firma braucht, um die Dinge dahingehend zu ändern, für die kommende Generation anbau. Deshalb gibt es die neuen 600er. Wir sind stolz auf die Anstrengungen und Ergebnisse unserer Zusammenarbeit bei der Gestaltung einer Zukunft, die echtes Holz auf die richtige Art und Weise verwendet, um herrliche Gitarren zu fertigen, ohne Kompromisse bezüglich der Qualität des Instruments, der Musik, der Gitarristen oder unserer Wälder zu machen. Es ist ein wunderbares Beispiel für die Umsetzung von Wünschen und Ideen in die Praxis und kann ein Wegweiser für künftige positive Veränderungen sein.

Mein Freund Jim D'Addario, einer der großen Visionäre und Talente in unserer Branche, macht Saxophonblättchen, die von den besten Musikern verwendet und wertgeschätzt werden. Was mich immer

beeindruckt hat, ist der Umstand, dass das Unternehmen eine 500 Hektar große Schilf-Farm in Südamerika sowie eine 50 Hektar große in Frankreich besitzt und betreibt. Vielleicht wird Jim eines Tages das Holz für seine Trommelstöcke anbauen, falls er das nicht ohnehin schon tut. Er ist so ein Mensch. Die Idee, den Rohstoff für das Produkt selbst anzubauen, hat mich von jeher fasziniert und beeindruckt, aber der Zeitraum zur Herstellung einer Gitarre ist so groß, dass mir ein solches Vorhaben über viele Jahre nicht plausibel erschien. Bis vor kurzem. Denn mit der Erfahrung des Ankaufs von Mahagoni, das vor 75 Jahren auf Fidschi angepflanzt wurde, und im Hinblick auf unsere Arbeit mit Ebenholz in Kamerun, unsere Partnerschaft zur Mahagoni-Beschaffung in Honduras und Steves Engagement für Ahorn, fühle ich mich ermutigt zu glauben, dass wir wirklich etwas bewegen können, wenn wir jetzt damit beginnen, und eines Tages Gitarren aus selbst angebautem Holz herstellen werden.

Wir alle brauchen Partner oder Vorbilder, um große Ziele zu erreichen. Während ich gern ein Vorbild für andere sein möchte, brauche ich selbst zugleich welche für mich. Der namenlose Brite, der vor fast einem Jahrhundert Mahagoni-Bäume auf Fidschi pflanzte, mein Freund und Kollege Scott Landis, der die Arbeit in Honduras in Gang setzte und am Laufen hält, Jim

D'Addario, der sein eigenes Schilf anbaut, und jetzt Steve, der in die Ahornaufzucht vertieft ist – sie alle sind Helden für mich und haben mir Mut gemacht, meine nächsten Schritte zu tun. Die Partner bei Madinter Trade, die meine Einstellung teilen und mit großem Engagement auf ein besseres Kamerun und eine lang anhaltende, nachhaltige Ebenholzversorgung hin arbeiten, ermutigen mich täglich. Im Zuge der Entwicklung dieser Dinge wird noch mehr passieren, und ich werde in den nächsten Monaten und Jahren davon berichten.

Ich kenne den Gitarrenmarkt ziemlich gut. Ich habe unter anderem verstanden, dass es nicht die Aufgabe des Verbrauchers ist, den aktuellen Zustand zu ändern. Das ist wirklich Sache des Herstellers. Gitarrist und Gitarrenbauer stehen in einem symbiotischen Verhältnis, aber ich finde, dass der Konsument erwarten können sollte, dass der Produzent das Richtige tut und versucht, eine bessere Zukunft zu schaffen. Schließlich befindet sich der Hersteller in einer Geschäftsbeziehung mit den Lieferanten der Rohstoffe und er wendet missbräuchliche Techniken in seiner Fabrik an oder eben nicht. Das einzige, was der Verbraucher tun kann, ist zu versuchen, sich über die Gewohnheiten des Herstellers zu informieren und aufgrund von Überzeugungen seine Produkte entweder zu kaufen oder nicht zu kaufen. Ich glaube, dass wir in der heutigen Zeit

erstklassige Gitarren liefern müssen, die reich an Klang und Schönheit sind, die die Tradition respektieren, und zur gleichen Zeit die Welt, in der wir leben, ehren und daran arbeiten, sie zu verbessern. Das ist unsere Aufgabe, und ich bin glücklich, die Verantwortung dafür zu übernehmen. Unsere Verpflichtung ist es, Gitarren herzustellen, die zu besitzen und zu spielen Sie mit Stolz erfüllt. Sie Ihrerseits können uns ein Ohr leihen, um die Gründe für Veränderungen im Design und bei der Verwendung von Materialien zu verstehen. Ich hoffe, dass Sie bei unserem Voranschreiten auf dem Weg zu „tiefgrünen Verbesserungen“, wie Steve McMinn es nennt, die Geschichte weiterhin für wert erachten und Ihre eigenen vorgefassten Meinungen über Gitarren in Frage stellen. Alle oben genannten Personen arbeiten für Ihre musikalische Reise, und ich kann sagen, dass ich keine engagierteren Menschen auf der Welt kenne, wenn es um die richtige Vorgehensweise ohne Qualitätseinbußen geht. Sie alle glauben an Investitionen in die Zukunft und bedienen sich nicht einfach nur bei ihr, um heutige Bedürfnisse zu befriedigen. Ich wäre ohne ihre Hilfe, ihr Beispiel und ihre Leidenschaft noch nicht sehr weit gekommen, und dafür danke ich ihnen. Ich glaube, die Zukunft ist hell und voller Verheißungen, auch inmitten der schwierigen Zeiten, in denen wir derzeit leben.

– Bob Taylor, President

Taylor Fabrikbesichtigung und Feiertage im Jahr 2015

Kostenlose Führungen durch die Gitarrenfabrik von Taylor finden jeden Montag bis Freitag um 13:00 Uhr statt (außer an Feiertagen). Eine vorherige Reservierung ist nicht notwendig. Melden Sie sich einfach vor 13:00 Uhr am Empfangsschalter in unserem Besucherzentrum an, das sich in der Eingangshalle des Hauptgebäudes befindet. Bei größeren Gruppen (mehr als 10 Personen) bitten wir um vorherige Anmeldung unter (619) 258-1207.

Die Führung ist körperlich nicht anstrengend, beinhaltet aber eine recht ordentliche Wegstrecke. Aufgrund ihres technischen Charakters ist sie für kleine Kinder nicht sehr geeignet. Die Tour dauert ca. 75 Minuten und beginnt am Hauptgebäude in 1980 Gillespie Way in El Cajon, Kalifornien.

Bitte beachten Sie die unten aufgeführten Feiertage. Weitere Informationen, wozu auch eine Wegbeschreibung zur Fabrik gehört, finden Sie auf taylorguitars.com/contact/factorytour. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Geschlossen an folgenden Feiertagen

Montag, 16. Februar
(Presidents' Day)

Montag, 29. Juni - Freitag 3. Juli
(Independence Day/Betriebsferien)

Montag, 25. Mai
(Memorial Day)

Fragen Sie Bob

Bracing-Basics, Sägeschnitt und wie Schichtholz-Gitarren altern

Ich habe über die Jahre viele Gitarren besessen, aber ich liebe die Verarbeitung, die Spielbarkeit und den Klang meiner Taylor 314ce. Ich weiß, dass das Bracing beim Klang eine Rolle spielt, doch mich beschäftigt der genaue Zusammenhang zwischen der Stabilität und der Klangqualität, die das Bracing der Gitarre verleiht. Mit anderen Worten: Würde eine Taylor ohne Bracing besser klingen, sodass nur so viel verstrebt werden sollte, wie für die Stabilität nötig ist, oder gibt das Bracing der Gitarre auch eine Stabilität, die dazu beiträgt, dass genau die richtigen Frequenzen angesprochen werden?

Kelly

Gute Frage, Kelly. Die Antwort ist, dass eine Gitarre ohne Bracing schlecht klingen und auch in sich zusammenbrechen würde. Gute Gitarrenbauer, die ihre eigenen Theorien entwickeln, haben ihre eigenen Bracing-Systeme. Einige kopieren einfach, was erfolgreiche Unternehmen oder Gitarrenbauer in der Vergangenheit eingesetzt haben, aber die meisten Gitarrenbauer, uns eingeschlossen, haben ihre eigenen Prinzipien. Wir verwenden verschiedene Bracing-Systeme, die alle für einen anderen Klang sorgen. Außerdem verleiht die Verstrebung der Gitarre Stabilität, das jedoch nicht automatisch. Bei der Konstruktion müssen wir also auf beides achten.

Ich möchte verhindern, dass meine Akustikgitarre austrocknet. Wäre es zusätzlich zur Verwendung eines empfohlenen Befeuchters im Gitarrenkoffer okay oder eher schädlich, die Gitarre ins Badezimmer zu stellen, die Wanne zu füllen, die Tür zu schließen und die Gitarre auf diese Weise zu befeuchten? Der Hintergrund meiner Frage ist, dass wenn man eine Gitarre zum Hersteller schickt und dort ein Feuchtigkeitsmangel festgestellt wird, sie meines Wissens nach in einen Raum voller feuchtigkeitsgetränkter Schwämme gestellt wird. Vielleicht können Sie eine solche

regelmäßige Therapie empfehlen, vorausgesetzt, dass bestimmte Anforderungen an Temperatur/Feuchtigkeitsgehalt/Zeit eingehalten werden.

Antonio Maggiore
Edison, New Jersey

Es freut mich, dass Sie sich offenbar um das Wohl Ihrer Gitarre sorgen und sie gut behandeln möchten. Zunächst einmal braucht eine Gitarre nur dann Feuchtigkeit, wenn sie sie wirklich braucht, und das ist nicht immer oder in allen geografischen Lagen der Fall. Daher würde ich niemals empfehlen, etwas regelmäßig zu tun, da Sie Ihre Gitarre auf diese Weise zwangsbefeuchten und das kann genauso großen Schaden verursachen, wie wenn Sie sie es nie tun. Um nun Ihre Frage zu beantworten: Eine Gitarre, wie Sie beschrieben haben, in ein Badezimmer zu stellen, führt definitiv zu einer Feuchtigkeitsaufnahme. Doch das ist nicht sehr praktisch und ich bin mir sicher, dass Sie Ihr Ziel verfehlen werden – also tun Sie es nicht. Im Übrigen befeuchten wir bei Taylor Gitarren nicht in einem Raum, in dem lauter nasse Schwämme rumliegen. Wir verwenden kleine, nach dem Schwammprinzip funktionierende Befeuchter, die wir in die Gitarren legen, und stellen die Instrumente anschließend in einen Raum mit hohem Feuchtigkeitsgehalt. Doch dies ist eine Arbeitsweise der Reparaturwerkstatt, die nicht auf die private Anwendung zu Hause übertragbar ist. Das schwierigste am Befeuchten Ihrer Gitarre ist, zu wissen, wann man damit anfangen muss und wann es genug ist. Daher empfehle ich immer wieder das Planet Waves Humidipak [Anm. d. Red.: Dieser Befeuchter wurde kürzlich in D'Addario Planet Waves Two-Way Humidification System umbenannt], weil es die Gitarre nicht überbefeuchten kann und nur dann den Betrieb aufnimmt, wenn die Gitarre Feuchtigkeit benötigt.

Nach der Lektüre des Artikels „Zeit für einen Saitenwechsel“ [Herbst 2014] habe ich eine Frage zu einem Problem, das ich mit meinen Saiten

habe. Ich besitze eine 314ce und verwende Elixir 80/20 Bronze Nanoweb Saiten. Beim Saitenwechsel reinige ich stets auch das Griffbrett und öle es mit Zitronenöl. Ich spiele die Gitarre meist etwa eine Stunde täglich und bewahre sie im Koffer auf. Doch schon nach ein oder zwei Wochen verfärben sich die Saiten, besonders da, wo ich sie mehr beanspruche. Soweit ich es hören kann, wird der Klang dadurch nicht beeinträchtigt, sodass das Problem rein kosmetischer Natur ist.

Ich habe Elixir kontaktiert, doch sie konnten mir dafür keine Erklärung geben. Vor dem Kauf der Taylor hatte ich über 50 Jahre lang viele verschiedene Gitarren mit verschiedensten Saitensätzen, und nie trat dieses Problem auf. Können Sie mir Aufschluss geben, warum sich die Saiten so schnell nach dem Wechsel verfärben und wie ich das in Zukunft verhindern kann?

Hugh Maguire

Von meinem Stützpunkt in El Cajon aus kann ich Ihnen keinen genauen Grund nennen. Aus der Nähe ließen sich die Probleme besser beurteilen. Es könnte an Ihren Händen liegen. Seien Sie mir nicht böse, aber Sie wären nicht der Erste. Lassen Sie mich etwas sagen, das mir sehr wichtig ist. Die Gitarre bei jedem Saitenwechsel mit Zitronenöl zu ölen, ist zu häufig, es sei denn, Sie wechseln Ihre Saiten nur alle paar Jahre. Nachdem Ihr Ebenholz-Griffbrett ein paar Mal geölt wurde, benötigt es wirklich nicht viel Öl. Ich meine es so, wie ich es sage, und Sie sollten mir mehr Vertrauen schenken als all dem, was Sie möglicherweise bereits gelesen haben. Wenn Sie das Öl zu häufig auftragen, kann es nirgends hin, da Ebenholz sehr dicht gemasert ist und das Öl jahrelang speichert. Es könnte gut sein, dass sich zu viel Öl auf der Oberfläche Ihres Griffbretts befindet, selbst wenn Sie sagen, dass Sie es trocken wischen. Ihre Frage übertragen es dann beim Spielen auf die Saiten. Ich kann aus der Ferne wie gesagt keine Diagnose stellen, aber ich möchte bei den Dingen anfangen, die mir falsch scheinen. Es ist gut, wenn Sie vor dem Aufziehen neuer Saiten das Griffbrett reinigen. Benutzen Sie dazu ein trockenes oder leicht angefeuchtetes Frotteetuch. Wenn Sie die Oberflächen damit einfach polieren, sollte das für die Reinigung ausreichen. Bei mir vergehen buchstäblich Jahre, ehe ich meine Griffbretter öle.

Wie kommt es, dass die GS Mini meiner Tochter mit Saiten mittlerer Stärke ausgestattet ist, während all



Letzte Woche habe ich meine erste Taylor, eine GS Mini-e RW, gekauft. Ich bin absolut zufrieden mit dem Klang und der einwandfreien Verarbeitung. Können Sie mir sagen, wie ich die Gitarre (Korpus, Hals und Kopf) nach einem Gig am besten reinige? Ich werde mit der Gitarre etwa vier Gigs im Monat spielen und es liegt mir am Herzen, dass die Oberfläche meiner angehenden Lieblingsgitarre sauber bleibt.

N. Moore
Isle of Wight

Klar, das ist ganz einfach. Wischen Sie sie mit einem trockenen, weichen Tuch, etwa einem Frotteetuch oder Stoff von einem alten T-Shirt, ab. Insbesondere die Saiten und Metallelemente. Das Abwischen ist völlig ausreichend. Und danke für die Kommentare zur GS Mini. Sie ist eine wunderbare kleine Gitarre, die bei allen sehr gut anzukommen scheint.

meine anderen Taylor-Gitarren (die Modelle GA und GC) mit dünnen Saiten bespannt sind? Meine Taylor Spring Limited Mahogany GS (2011) hat auch mitteldicke Saiten, aber der Größenunterschied zwischen diesen beiden Modellen mit denselben Saitenstärken ist enorm.

Pat
Indian Harbor Beach, Florida

Es ist ganz einfach, Pat. Weil die Gitarre kleiner ist, sind die Saiten kürzer und daher auch lockerer, sodass eine dickere Stärke notwendig ist, damit die Spannung stimmt.

Als ich 1999 meine 810-WMB kaufte, tat ich das, weil sie eine Empfehlung des Händlers war und er meinen Spielstil kannte. Ich wusste nicht, dass es sich um eine Sonderedition handelte. Welche Merkmale hat meine Gitarre, die sie von einer üblichen Gitarre der 800er-Serie dieser Ära unterscheiden?

Frank Saporito

Wow, ich habe seit Jahren niemanden mehr über die 810-WMB reden hören! Sehen Sie sich die Bodenverstrebung dieser Gitarre an. Sie sollte von der Mitte aus sternförmig angebracht sein, wobei die Enden die Zargen nicht berühren. Dadurch schwingt der Boden anders und die Bassfrequenzen werden betont. WMB steht nämlich für „With More Bass“ („basslastiger“), ähnlich wie die Gibson Super 400 damals für „Super Gitarre für 400 \$“ stand. Immer wieder spannend, wo Instrumente ihre Namen her haben.

Das ES-N ist ein toll klingendes Tonabnehmersystem – das erste, das für mich gut genug klang, um öffentlich über einen Verstärker zu spielen. Gibt es Pläne für ein ES2-N?

Don Hankinson
(2011 514ce-N)

Wir arbeiten daran, Don, aber eine Nylonsaite unterscheidet sich so sehr von einer Stahlsaite, dass eine andere Lösung gefunden werden muss. Wir sind kontinuierlich um Verbesserungen bemüht und haben das auf jeden Fall auf dem Schirm.

Ich bin glücklicher Eigentümer von fünf Taylor-Gitarren (815ce, GC8, NS74ce, K24ce und eine komplett aus Mahagoni gebaute 12-Bund-Maßanfertigung) und ich liebe sie alle wegen

ihrer individuellen Eigenschaften und Klangunterschiede. Seitdem diese Rubrik hier regelmäßig erscheint, habe ich aus einem Interesse an Klanglicher Vielfalt besonders die Ausgaben zum Thema Holz und Ihre Kommentare zu den unterschiedlichen Holzkombinationen verfolgt. Eine Kombination, die noch nicht diskutiert wurde, ist eine Mahagonidecke mit Palisanderzargen und -boden. Ist das aus irgendeinem Grund eine zu verrückte Idee?

Ich liebe an meiner komplett aus Mahagoni gebauten 12-Bund-Maßanfertigung, was Sie als den dunkleren, „bluesigeren“ Klang beschreiben (sie drückt den Blues in meinen Ohren besser aus als nahezu jede andere Kombination), doch ich frage mich, wie eine Mahagonidecke auf Palisander klingen würde – dunkel, und das über das gesamte Klangspektrum, oder undeutlich und trüb aus einem für mich nicht vorstellbaren Grund. Ich bin mir sicher, dass vor mir schon jemand daran gedacht hat. Was sagen Sie dazu?

Greg Clare

Diese Kombination haben wir noch nicht gefertigt, aber ich wüsste nicht, warum sie nicht gut klingen sollte. Die Mahagonidecke würde wohl ‚dunkler‘ klingen, ein besseres Wort fällt mir nicht ein. Was ich toll finde, ist, dass Sie eine coole Gitarrensammlung haben, darunter sogar eine Maßanfertigung. Vielleicht wäre das eine gute sechste Gitarre, doch wenn ich Sie wäre, hätte ich gern einen Beweis, dass sie gut ist. Ich sage das mit Einschränkungen, da fast jede Holzkombination eine schöne Gitarre hergibt. Ich denke, die Frage ist, welches Ziel Sie verfolgen. Ein Grund wäre, sie einfach zu besitzen und zu schätzen. Der andere wäre, eine Rarität zu besitzen. Auch wenn ich mich wiederhole – aber wenn ich irgendjemandem eine neue Gitarre empfehlen müsste, der wie Sie einen guten Geschmack hat, dann wäre es eine neue 810 oder 814ce. Im Ernst. Die Gitarren sind nahezu perfekt. Sie haben so viele wunderbare Eigenschaften und Sie profitieren davon, dass wir für die Entwicklung eines Modells über ein Jahr investieren, in dem viele Dutzende Instrumente entstehen, bis wir das haben, das unseren Ansprüchen genügt. Wo nun der Eindruck entstanden sein könnte, dass ich mit einer „Schleichwerbung“ ausgehichen bin – auch wenn ich meine ehrliche Meinung geschildert habe –, möchte ich ergänzen, dass es keinen Grund gibt, warum eine Gitarre mit Palisanderboden und -zargen sowie Mahagonidecke nicht gut klingen sollte. Ich denke, es wäre eine dunklere Gitarre, die eine starke rechte Hand erfordert, um sie klingen zu lassen.

Ich bin 20 Jahre alt und komme aus der Stadt Irwin, etwa 30 Kilometer vor Pittsburgh. Ich habe mit dem Gitarre spielen begonnen, als ich um die 8 Jahre alt war. Im Laufe der Jahre habe ich mit vielen Gitarren experimentiert, doch vor kurzem habe ich eine Taylor 110ce gekauft und mich sofort in sie verliebt. Es war schon immer mein Traum, für einen Gitarrenhersteller wie Taylor zu arbeiten. Es heißt ja, dass man in seinem Leben niemals arbeiten muss, wenn man tut, was man liebt! Welchen Rat haben Sie für jemanden, der im Gitarrenbau tätig werden will? Ich habe wenig bis keine Erfahrungen (außer dem Spielen), aber eine ausgeprägte Leidenschaft und große Bereitschaft zu lernen.

Rand Kreller

Es ist toll, dass Sie eine Karriere als Gitarrenbauer anstreben. Ich erinnere mich, als ich plötzlich klar und deutlich wusste, dass das der Beruf ist, den ich erlernen wollte. Ich war damals siebzehn. Sie haben einige Möglichkeiten. Die erste und einfachste ist, sich bei einem Gitarrenhersteller wie uns oder Martin, der nicht zu weit von Ihrem Wohnort entfernt ist, einen Job zu verschaffen. Unterschreiben Sie den Vertrag und bleiben Sie dabei. Am Ende werden Sie wie die Leute, die im letzten Jahr bei uns in Rente gegangen sind, zurückschauen und feststellen, dass sie in der Tat ihr gesamtes Berufsleben mit dem Gitarrenbau verbracht haben – und dazu noch bei Taylor Guitars! Die andere Möglichkeit ist, als Selbständiger Gitarren zu bauen oder zu reparieren. Wenn Sie das möchten, müssen Sie sich das Handwerk selbst beibringen, wobei Sie sich einen Vorsprung verschaffen können, indem Sie eine Fachschule wie Red Wing oder Roberto-Venn besuchen.

Als ich die 12-saitige 150e in der Wood&Steel-Ausgabe vom Frühjahr/Sommer 2014 sah, wusste ich, dass ich sie einfach haben musste. Sie klingt großartig, so wie auch meine 414ce. In Anbetracht der Tatsache, dass die Gitarre aus geschichtetem Sapeli gefertigt ist: Kann der Klang im Laufe der Zeit noch weiter reifen?

Curt London
Chapin, South Carolina

Gute Frage, Curt. Ja, wird er, da die Decke aus Massivholz besteht und mit dem Altern besser klingen wird. Die Zargen und der Boden sind, wie Sie sagen, aus Schichtholz und erzeugen einen gemischten Klang, ähnlich einem Cuvée. Heutzutage werden viele Rebsorten verschnitten, um einen guten

Wein zu erzeugen, dessen Qualität nicht von einer Sorte abhängt, die ein gutes oder schlechtes Jahr hatte. Der Boden und die Zargen gleichen also den Klang aus und die Decke, die im Wesentlichen für den Klang verantwortlich ist, wird altern. Jetzt zu einigen wissenschaftlichen Kleinigkeiten. Bislang hat uns aus verschiedenen Gründen noch keine Schichtholzdecke überzeugt, und wir werden wohl für immer Massivholzdecken verwenden. Ich sage „wohl“, da ich nicht weiß, was man in Zukunft entdecken wird. Auch die geschichteten Zargen und Böden können, wie Sie bezeugen, fantastisch klingen, doch der Unterschied zu massiven Zargen und Böden liegt darin, dass geschichtetes Sapeli im Grunde genommen wie geschichtetes Palisander oder geschichtetes Ahorn klingen wird. Der Klang ist ziemlich gut, nur der Charakter einer Entsprechung aus Massivholz geht verloren. Massivholz ist das Geld wert, weil es mehr zu bieten hat, aber Böden und Zargen aus Schichtholz in Kombination mit einer Massivholzdecke sind absolut legitim, und wir sind stolz auf unsere derartigen Modelle.

Ich bin mir sicher, ich bin nicht der Erste, der fragt ... Aber wie wäre es mit Banjos, Bob? Sie haben die Fachkompetenz, für die Hälse wäre vermutlich weniger Holz notwendig und Sie könnten die Holzstücke einfach verwenden, um Resonanzkörper zu bauen. Die einzige Herausforderung wäre zweifelsohne der Tonring. Sie könnten entweder einen Deal mit einem anderen Unternehmen machen oder, besser noch, Ihre eigenen Tonringe herstellen. Sie WISSEN, dass Sie ein unschlagbares Banjo bauen könnten.

Ron Wilson

Ron, Greg Deering von Deering Banjos ist einer meiner liebsten, ältesten und besten Freunde. Ich werde nie ein Banjo herstellen und verkaufen. Genauso, wie Jim Olsen einer meiner ältesten Freunde ist und James Taylor seine Gitarren spielt. Ich denke nicht, dass ich James Taylor jemals eine Gitarre verkaufen würde, würde er eine

wollen ... was er nicht tut. Er liebt seine Olsen, und er liebt Jim. Einige Dinge sind wichtiger als andere, wenn Sie wissen, was ich meine.

Ich habe euer Video über die Maserung und die Verarbeitung von Ahorn gesehen. Ich fand es sehr interessant und es hat folgende Frage aufgeworfen: Hat die Richtung des Sägeschnitts eine Auswirkung auf den Klang eines Decken- oder Bodenholzes?

Dave
West Michigan

Ja, er hat tatsächlich viel mit der Klangqualität und auch mit der Belastbarkeit zu tun. Wir wollen, dass das Holz „radial geschnitten“ wird, sodass die Jahresringe 90 Grad zur Oberfläche verlaufen. Man nennt das auch Einschnitt „mit stehenden Jahresringen“, Ritschnitt oder Quartier. Am wichtigsten ist das für Decken, weniger wichtig für Zargen und Böden. In manchen Fällen verwenden wir tangential geschnittenes Holz, das Gegenteil von radial geschnittenem Holz. Es ist von Natur aus schwächer und sorgt für einen anderen, vielleicht weicheren Klang. Wir verwenden diesen Schnitt in unterschiedlichen Fällen. Muschelhorn ist per definitionem tangential geschnittenes Holz. Wir verwenden es wegen seiner auffälligen Maserung, und nichtsdestotrotz sorgt es für einen guten Klang. Einige härtere Palisanderhölzer werden bisweilen tangential statt radial geschnitten, einfach, weil die Holzstämmchen klein sind und wir keine Gitarre daraus bauen könnten, würde man sie radial schneiden. Die Regel ist also, dass radial geschnittenes Holz theoretisch oft bevorzugt wird, doch sind praktisch durchaus auch andere Schnitte möglich. Man sollte außerdem nicht vergessen, dass die Gitarre ist,

Möchten Sie Bob Taylor eine Frage stellen?

Dann senden Sie ihm doch eine E-Mail:
askbob@taylorguitars.com.

Bei speziellen Reparatur- oder Service-Anfragen wenden Sie sich bitte an den Taylor-Vertrieb Ihres Landes.

Die Zukunft der Forstwirtschaft für Tonhölzer

Bob Taylor spricht über seine Vision einer nachhaltigen Forstwirtschaft und Taylors langfristige Pläne für den Tonholzanbau von Jim Kirlin

Ein Nachmittag im Frühherbst. Bob Taylor hält Hof im mit Gitarren angefüllten Schulungsraum des Taylor-Campus in El Cajon. Etwa 50 aufmerksame Mitarbeiter hören, was er zum Thema Tonholzbeschaffung zu sagen hat. Unter den Zuhörern sind die haus-eigenen Vertriebs-, Marketing- und Kundenservice-Teams sowie Taylors europäische Vertriebsleiter, die für eine Woche intensiven Lernens in der Fabrik vor Ort sind. Zur Kursroute gehört ein Vortrag über Taylors neue Produktangebote für 2015, deren Herzstück die neu gestaltete Ahorn/Fichte 600er Serie ist. Einen Tag zuvor stellte Gitarrenbaumeister Andy Powers alle Details des Gitarren- Redesign-Projekts vor und gab eine Hörprobe. Heute spricht Bob über seine Vision einer langfristigen Bedeutung des Ahorns als Tonholz mit Hinblick auf Nachhaltigkeit. Er umrahmt die Diskussion mit einem Leitgrundsatz, der sich auf alle Hölzer bezieht.

„Während wir neue Gitarren entwerfen, ist es unglaublich wichtig, dass wir Gründe für die Existenz einer weiteren Gitarre sammeln“, sagt er. „Es reicht nicht aus, dass es eine gute Gitarre ist oder ein Spieler sie haben will oder sie sich gut verkauft. Es muss eine zusätzliche Komponente der ökologischen Nachhaltigkeit und Verantwortung geben.“

Diese Aussage wird niemanden überraschen, der bereits mit den

Ebenholz-Initiativen Taylors in Kamerun in den vergangenen vier Jahren oder mit den auf Naturschutz gerichteten Partnerschaften des Unternehmens mit der Mahagoni-Forstwirtschaft in Honduras in den letzten dreizehn Jahren vertraut ist. Doch heute, da Andy als kreative Quelle für die nächste Generation des Taylor Gitarrendesigns fest etabliert ist, hat Bob die Freiheit, einer seiner anderen Leidenschaften viel mehr Zeit zu widmen: der Entwicklung von innovativen Programmen und Partnerschaften zur Förderung verantwortlicher Holzproduktion.

„Mir fehlen die Worte, meine Dankbarkeit dafür auszudrücken, dass ich einfach weg gehen und mich auf diese Projekte konzentrieren kann, um dann in dem Wissen zurückzukommen, dass Andy unsere Gitarren in jeder Hinsicht klangvoller und schöner macht“, sagt Bob. „Und sie werden auch in Zukunft verbessert werden, denn Andy ist ein besserer Gitarrenbauer als ich.“

Ich mache mir Sorgen um die Welt in 50 bis 75 Jahren“, sagt er der Gruppe. „Machen wir einfach mit dem Bau von Mahagoni- und Palisander-Gitarren weiter, bis es Mahagoni und Palisander nicht mehr gibt, und sehen wir den Tatsachen erst dann ins Auge, oder fangen wir an, uns auf die Zukunft vorzubereiten; denn die Zukunft wird kommen, ob wir etwas tun oder nicht. Und deshalb wollen wir uns jetzt der Sache stellen.“

Tatsächlich hat sich Taylor Guitars der Problematik um Ebenholz und Mahagoni schon vor einiger Zeit gestellt. Aber Bobs derzeitige Überlegungen stehen für ein noch tieferes und ehrgeizigeres Engagement für die weiter entfernte Zukunft, auch wenn es kaum wahrscheinlich ist, dass er die Ergebnisse zu seinen Lebzeiten noch zu sehen bekommt. Aber das ist genau der Punkt: Wir hoffen, dass künftige Generationen von Gitarristen sie erleben werden.

Mehr als jemals zuvor sehen viele der klassischen Tonhölzer weltweit einer ungewissen Zukunft entgegen. Viele der Hölzer, die von Herstellern und Spielern akustischer Gitarren heiß begehrt sind, wie Palisander, Mahagoni, Koa, Ebenholz und Cocobolo stammen aus tropischen Regionen der Erde. In einigen Fällen sind diese Wälder durch Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte langen Raubbau nach und nach dezimiert worden, vor allem in vielen Entwicklungsländern durch das Fehlen einer Waldbewirtschaftung, die einen nachhaltigen Verbrauch der Ressource unterstützen würde.

In den letzten Jahrzehnten sind Vorschriften in dem Bemühen erlassen worden, natürliche Ressourcen vor kommerzieller Ausbeutung zu schützen. Eines, das Gitarristen oder Holzbearbeitern bekannt sein könnte, ist CITES (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild

Fauna and Flora – Washingtoner Artenschutz-Übereinkommen), ein internationales Abkommen zwischen Regierungen, zu dessen Einhaltung sie sich freiwillig verpflichten. (Die Vereinbarung wird durch die nationale Gesetzgebung in den einzelnen Ländern aufgehoben.) Arten, deren langfristiges Überleben gefährdet ist, werden je nach dem Grad der Bedrohung in eine von drei Zusatzvereinbarungen eingestuft.

Gitarristen kennen möglicherweise auch die Ergänzung zum US Lacey Act aus dem Jahr 2008 oder ihrem kürzlich in der EU verabschiedeten Gegenstück Forest Law Enforcement, Governance and Trade (FLEGT) – Bekämpfung des illegalen Holzschlags als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung – das den Handel mit Produkten aus illegal geschlagenen Hölzern untersagt. Der Gesetzgeber hat die Hersteller dazu gezwungen, in Übereinstimmung mit den lokalen Behörden bei der Holzbeschaffung einen legalen Schlag sicherzustellen, was dazu beigetragen hat, den Umlauf von illegal gewonnenem Holz einzudämmen. Trotzdem ist aufgrund des bisherigen Verbrauchs und der gestiegenen Nachfrage nach Holz in einer ständig wachsenden Welt eine verantwortungsvolle Waldwirtschaft mehr als je zuvor eine wichtige Komponente für die Gewährleistung künftiger Verfügbarkeit.

Für Taylor bedeutet die Einhaltung von CITES und Lacey angesichts

der Dramatik des Themas lediglich das absolute Minimum. Bob ist der Meinung, dass die Entwicklung kühner innovativer Lösungen auch ein Teil von Taylors ethischer Verantwortung für die Umwelt sein muss.

„Wir sehen mittlerweile, wie sich die Türen langsam vor uns schließen, und wir versuchen, sie offen zu halten, um eine Zukunft zu bauen“, sagt er. „Es gibt Möglichkeiten, einen Wald nachhaltig zu bewirtschaften, wenn man bestimmte Regeln einhält. Aber in einigen Fällen mussten wir neue Regeln aufstellen. Wir tun das in Afrika, so wie wir es bereits in Honduras gemacht haben.“

Eine der größten Investitionen von Bobs Zeit und Taylors Ressourcen in den vergangenen Jahren war unsere Zusammenarbeit beim Besitz und Betrieb eines Ebenholzsägewerks in Kamerun, worüber wir in *Wood&Steel* berichtet haben. Zur Erinnerung: Im Zuge einer Recherche zum Ebenholzhandel in Kamerun vor dem gemeinsamen Kauf des Sägewerks mit dem Partnerunternehmen Madinter Trade, einem langjährigen Holzlieferanten von Taylor, entdeckte Bob, dass neun von zehn in Kamerun gefällte Ebenholzbäume einfach auf dem Waldboden liegen blieben, weil sie nicht den reinen schwarzen Farbton aufwiesen, der von Instrumentenbauern bevorzugt

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Bob Taylor neben einem Ahornbaum in einem Wald nahe unseres Ahorn- und Fichtenholzlieferanten Pacific Rim Tonewoods in der Region North Cascades im US-Bundesstaat Washington.

wurde. Diese Erkenntnis veranlasste Bob, andere Instrumentenbauer dazu zu ermutigen, ihre Klassifizierungen zu erweitern und mehr vielfarbiges Holz zu verwenden. Unsere Arbeit vor Ort soll den Ebenholzhandel in fast jeder Hinsicht transformieren: Abfall zu reduzieren, indem mehr vom Ebenholz verwendet wird; Taylors Know-how zu nutzen, um Ineffizienzen beim Schnitt zu verringern; und den Kameruner Mitarbeitern im Sägewerk Werkzeuge und Schulungen zur Verfügung zu stellen, die es ihnen ermöglichen, den Wert des Holzes durch Weiterverarbeitung zu Instrumententeilen zu erhöhen und dadurch eine größere finanzielle Rendite mit ihren natürlichen Ressourcen zu erzielen. (Taylors Arbeit in Kamerun wurde im Januar 2014 von US-Außenminister John Kerry mit

dem Award for Corporate Excellence ausgezeichnet.) Die gute Nachricht ist, dass Kamerun recht gute Gesetze zur Regelung des Ebenholzschlags hat, die bei Befolgung nach allgemeiner Ansicht eine nachhaltige Versorgung hervorbringen könnten. Der schwierigste Teil besteht laut Bob darin, dem illegalen Holzschlag Einhalt zu gebieten.

Während seiner Diskussion mit den Taylor Mitarbeitern kurbelt Bob seinen Laptop an und wirft zwei Fotos vom Sägewerk in Kamerun an die Wand – eines, das den primitiven Zustand des Werks vor drei Jahren zeigt, als Taylor Eigentümer wurde, und ein weiteres, aufgenommen aus der gleichen Perspektive nach den jüngsten Baumaßnahmen und Landschaftsgestaltungen. Der Unterschied ist dramatisch.



Sichtbare Fortschritte in Kamerun: Oben: Blick auf das Crelicam-Gelände kurz nachdem Taylor die Ebenholzmühle mitgekauft hat; unten: aufgenommen aus derselben Perspektive während der jüngsten Bau- und Landschaftsbauphase.



„Unsere Mitarbeiter vor Ort hatten nie zu hoffen gewagt, mehr als das zu haben“, sagt er zum ersten Foto. „Aber durch unser Engagement und unsere Investitionen sind die Dinge ins Rollen gekommen. Sie lernen und entwickeln sich immer weiter, und bald werden wir dort hergestellte Violinriffbretter exportieren.“

Bob erklärt weiter, wie die Förderung dieser Initiativen dabei helfen kann, den Erhalt von Ebenholz langfristig zu gewährleisten.

„Je mehr wir das Ebenholz zu Bauteilen verarbeiten und je größer die Ausbeute, desto höhere Erträge erzielen wir aus dem geschlagenen Ebenholz, womit wir die Menge verringern, die wir zur Begleichung der Fixkosten benötigen“, sagt Bob. „Letztlich wird uns das erlauben, weni-

ger Ebenholz aus dem Wald zu entnehmen und mehr Wirtschaftlichkeit für die Einheimischen zu erreichen, während wir zugleich unsere Kunden beliefern können.“

Trotz des hohen erforderlichen Engagements zur Verbesserung des Sägewerksbetriebs in einem Entwicklungsland wie Kamerun – Bob spricht von der größten Herausforderung, die er jemals unternommen hat – ist er bereit, diese Investition wegen des größeren langfristigen Nutzens auch in Zukunft fortzusetzen.

„Manchmal, wie bereits beim Ebenholz erwähnt, muss man das Holz nutzen, um es zu retten, weil ein guter Unternehmer einen schlechten verdrängen kann“, sagt er. „Immer wieder stellt sich die Frage: ‚Warum muss man überhaupt Ebenholz verwenden?‘ Nun, wenn wir uns aus Afrika zurückgezogen hätten, wären die Bilder, die ich euch gezeigt habe, nie Wirklichkeit geworden, und die Leute dort hätten wahrscheinlich keine Aussicht gehabt, Bauteile aus ihrem Holz herzustellen und damit mehr Geld und mehr Wirtschaftlichkeit zu erzielen. Und zu denken, dass sie einfach aufhören, das Holz zu schlagen...es wird immer einen Kunden dafür geben. Also, wir leisten dort gute Arbeit, die hilft. Und ich glaube, dass unsere Kunden und Abnehmer das auch verstehen. Umweltfreundlich und nachhaltig zu sein bedeutet unter anderem auch, dieses Holz zu nutzen. Die einfache Antwort würde lauten, es einfach nicht mehr zu verwenden und alles würde gut. Also für *mich* wäre das in Ordnung, aber wäre es auch für den Wald in Ordnung? Eigentlich hat der Wald jemanden wie uns vor Ort verdient, der mit dem Minister für Forstwirtschaft diskutiert und den Menschen zeigt, wie man etwas tun kann.“

Bobs Erfahrungen aus erster Hand in Kamerun, Honduras und anderen abgelegenen Gebieten in Entwicklungsländern haben ihm ein tiefes Verständnis für die vielen Herausforderungen der Holzbeschaffung aus diesen Regionen vermittelt. Faktoren wie abgelegene Standorte, primitive Werkzeuge und andere Ineffizienzen im Zusammenspiel mit einer bisweilen anzutreffenden Geschäftstätigkeit im Schnecken tempo sowie politische Richtungswechsel können frustrierend sein, um es gelinde auszudrücken. Während Taylor daran arbeitet, die beeinflussbaren Probleme durch bessere Werkzeuge, Schulungen, den Aufbau ethischer Geschäftsbeziehungen und weitere innovative Lösungen in Angriff zu nehmen, weiß Bob, dass es nahezu unmöglich ist, die weitere Zukunft

in einem Entwicklungsland über die nächsten 75 Jahre vorauszusagen. Daher haben er und andere zusätzliche Lösungen innerhalb der USA ausgedacht, deren Gesetze und forstwirtschaftliche Infrastruktur derzeit eine langfristige Umsetzung rentabel machen. Die Entwicklung nachhaltiger Forstprogramme für Tonhölzer im Inland könnte sich als wesentlicher Bestandteil eines breit gefächerten Plans für die Zukunft der Holzbeschaffung erweisen, der etwas von dem Lieferdruck nimmt, der auf anderen, stärker beanspruchten Regionen der Welt lastet.

Ein Blick in die Zukunft: Ahorn und mehr

Eine seit vielen Jahren bei Taylor wertgeschätzte Lieferbeziehung ist die zu Pacific Rim Tonewoods, seinem langjährigen Anbieter von Fichte, Ahorn und Zeder, in dessen Werk auch das Koaholz geschnitten wird, das Taylor aus Hawaii bezieht. Taylors Holz-Team und das PRT-Team haben eine höchst kooperative und lösungsorientierte Arbeitsbeziehung entwickelt, und Bob betrachtet PRT-Gründer und -Inhaber Steve McMinn als scharfsinnigen Branchenkollegen und guten Freund.

„Ich habe bei der Auswahl unserer Lieferanten immer Intelligenz, Leidenschaft und Langlebigkeit angestrebt“, sagt Bob. „Steve verkörpert das im vollen Maße, wie auch Vidal von Madinter Trade, unser Partner im Ebenholz-Sägewerk in Kamerun.“

In einem Artikel über Nachhaltigkeit in unserer Winter-Ausgabe 2014 haben wir erwähnt, dass McMinn mit Bob nach Kamerun reiste, um tiefere Einsichten über den dortigen Sägewerksbetrieb zu gewinnen und zu Verbesserungen beizutragen. McMinn hat seine Kompetenz in der Forstwirtschaft und im Sägewerkswesen im Laufe der Jahre vielen anderen Projekten zur Verfügung gestellt; im Gegenzug hat Bob McMinn und PRT Taylors Ressourcen angeboten, wenn sie gebraucht wurden.

Bob sagt: „Viele Gitarren, die wir im Laufe der Jahre gebaut haben, von Limited Editions bis hin zu anderen Modellen, waren von dem Wunsch beeinflusst, mehr Holz von den Bäumen zu verwenden, die Steve gefällt hatte. Die Herstellung der Baby Taylor und der GS-Mini ermöglicht uns zum Beispiel die Verwertung kleinerer Fichtenstücke, die für größere Gitarren nicht verwendet werden können.“

Die symbiotische Hersteller-Lieferanten-Beziehung hat zu einer einzigartigen und vielseitigen Zusammenarbeit zwischen Taylor und PRT geführt, die sich auch als Schlüsselkomponente im Rahmen einer künftigen Tonholz-Forstwirtschaft



Bob und Steve McMinn vor einem Ahornbaum, an dem ein Teil der Rinde entfernt wurde um zu sehen, ob er geriegelt ist. Selbst wenn hier Riegelung zu sehen ist, garantiert das nicht, dass dies auf den gesamten Baum zutrifft.

erweisen könnte. Ein Projekt beinhaltet die innovative Forschung McMinnns bei der Vermehrung von Ahorn, der überaus produktiv im pazifischen Nordwesten nachgegangen wird, wo sich der Firmensitz von PRT befindet. Die Nähe der Ahornvorkommen, gepaart mit McMinnns umfangreichen Kenntnissen des lokalen Ökosystems und einer guten Waldbewirtschaftung, brachten ihn dazu, den möglichen Anbau von Tonholz-Wäldern zu erkunden, in denen Ahornbäume auf eine für Musikinstrumente optimale Art und Weise angebaut werden könnten.

„Unsere Wälder in den USA sind nicht einem solchem Druck und solchen Gefährdungen ausgesetzt“, sagt Bob. „Sie wurden korrekt angelegt, gefällt und wieder aufgeforstet.“

Weitere Informationen über Steves Arbeit mit Ahorn finden Sie in unserem Artikel „Über die Bedeutung von Ahorn“ auf Seite 12.

Eine weitere Zusammenarbeit, die Bob und Steve vor kurzem auf den Weg brachten, war die Gründung eines Unternehmens auf Hawaii mit dem Ziel, sich dort beim nachhaltigen Anbau von Koa-Holz zu engagieren. Obwohl dieses Vorhaben sich noch im Anfangsstadium befindet, blicken beide gespannt auf das langfristige Potenzial. Aufgrund

der klimatischen Vielfalt Hawaiis – der Staat verfügt über 11 der 13 weltweit anzutreffenden Klimazonen – könnte auch der Anbau weiterer Arten in Zukunft möglich sein. Einige der Erkenntnisse zur Baumzuchtung aus Steves Ahornforschung könnten später einmal weit reichende Implikationen für Hawaii haben.

„Wir untersuchen den Anbau von Mahagoni und arbeiten an einer Studie über die Möglichkeiten der Ebenholzzuchtung“, sagt Bob. „Bevor ich sterbe, werden wir dort Wälder gepflanzt haben, die später unser Unternehmen und andere mit guten Tonhölzern versorgen können.“

Bob schätzt sich glücklich, dass er persönlich und Taylor als Unternehmen in der Lage sind, diese zukunftsweisen Initiativen zu verfolgen.

„Es ist aufregend, etwas wirklich Gutes für die Zukunft des Gitarrenbaus tun zu können“, sagt er. „Es ist tatsächlich das gleiche Gefühl, das mich in Kamerun überkam, als ich dachte, dass wir nicht mehr so weitermachen werden, weil es jetzt meine Firma ist und ich die Regeln ändern kann. Wir werden uns um die Wälder kümmern. Und bei Taylor ist es eine Kombination aus Besitz in der ersten Generation und Unternehmertum. Mein Partner

unterstützt mich und ich muss keinen Vorstand um Genehmigung bitten.“

Hilfreich ist auch der Umstand, dass Taylor mittlerweile ein großer Hersteller ist.

„Jetzt haben wir die Stärke, etwas zu erreichen, was, als wir kleiner waren, nicht der Fall war“, erklärt Bob. „Wir konnten damals nicht in großen Mengen bestellen. Wenn du kleiner bist, musst du nehmen, was du kriegen kannst. Ich mag die Idee, dass wir nun, da wir größer sind, die Power haben, etwas richtig zu machen, anstatt die Power, etwas falsch zu machen.“

Bob hofft für die Zukunft auch darauf, dass die innovativen Projekte, die Taylor und seine Partner verfolgen, wiederum andere inspirieren werden.

„Wir werden bis an die Grenzen gehen, und realistisch betrachtet werden einige Dinge funktionieren und andere nicht“, sagt er. „Aber wir werden dabei lernen. Ein Grund warum ich solche Projekte wie in Hawaii vorantreibe, ist mein Wunsch, ein Vorbild zu sein, andere zu ermutigen. Hoffentlich werden sie einmal noch bessere Arbeit leisten als wir.“ **W&S**

Wiederbepflanzung oder natürliche Regeneration

Taylors Initiativen zur Beschaffung von Ebenholz in Kamerun haben eine immer wiederkehrende Frage unter ökologisch denkenden Gitarrenfreunden aufgeworfen: Sollten wir nach dem Fällen vollentwickelter Ebenholzbäume neue anpflanzen?

„Wiederbepflanzung ist kompliziert und unterscheidet sich von Wald zu Wald“, sagt Bob. „Manchmal werden durch das Fällen eines Baums dessen Samen verbreitet. Manchmal nicht. In einigen Ländern wie Kamerun ist es uns nicht erlaubt nachzupflanzen, aber wir bauen trotzdem auf unserem Grundstück eine Baumschule für Jungpflanzen auf, als Versuch, diese Verordnungen vorwärts zu bewegen. Normalerweise regeneriert sich ein Wald von allein, vor allem, wenn Bäume selektiv entfernt werden wie bei uns in Kamerun.“

Als Beispiel für die Fähigkeit von Bäumen zur Selbstvermehrung zeigt Bob ein Foto, das er kürzlich während einer Reise nach Hawaii aufnahm. Es zeigt eine von Koa-Bäumen gesäumte Straße.

„Diese Bäume wuchsen, nachdem die Straße gepflügt worden war“, erklärt er. „Sie waren vorher nicht da. Das Aufbrechen des Bodens und die damit einhergehende Art der Spaltbildung pflanzten im Wesentlichen all diese Koa-Bäume. Die Straße führt bergauf in einen Koa-Wald, und sie ist einfach nur deswegen jetzt mit Koa-Bäumen gesäumt, weil eine Planierdraupe drüber fuhr. Also, einige Wälder werden zum Leben erweckt, indem du sie einfach nur störst. Darum sagen die Leute, dass Feuer gut sein kann, denn es öffnet die Saatbank und stimuliert das Wachstum neuer Bäume.“



Über die Bedeutung

Steve McMinn begutachtet in seinem Sägewerk eine Ahornbohle, um zu schätzen, wie viele Gitarrensätze sich daraus schneiden lassen

von Ahorn

Nur wenige Tonholzlieferanten in Nordamerika sind so wichtig für die Hersteller akustischer Gitarren wie Steve McMinn und seine Crew bei Pacific Rim Tonewoods. In seinem Sägewerk in Concrete, Washington, in der Nähe des Skagit River in den Northern Cascades, schneidet das PRT-Team den Löwenanteil der im Gitarrenbau in den USA verwendeten Fichte. Wie Bob Taylor entdeckte McMinn die Leidenschaft für seine Arbeit an der Schnittstelle zwischen Holzbearbeitung und Musik, die ihn dazu inspirierte, sich eine zukunftsweisende Versorgungsnische in der Gitarrenwelt zu schaffen.

Man könnte sagen, McMinn hat Pflanzensaft in seinen Adern. Aufgewachsen als Sohn eines Försters im pazifischen Nordwesten arbeitete er als Holzfäller, um sein Studium zu finanzieren, und in den Sommermonaten bei der Einrichtung und Pflege von Wanderwegen in den Nationalparks. Im Laufe dieser Zeit nahm seine Hochachtung vor dem Umweltschutz zu. Sein Interesse an der Holzgewinnung für Musikinstrumente wurde durch einen Gitarrenbausatz entfacht, bei dem er feststellte, dass die Qualität der mitgelieferten Hölzer schlechter war als die des Holzes, das er sich selbst beschaffen konnte. Daher begann er mit der Bergung von vom Sturm gefällter Sitka-Fichten

aus Gebieten der US-Forstverwaltung in Alaska und Washington. Anfangs wanderte er in den Wald, teilte die ausgewählten Fichtenstämme in Blöcke und trug sie huckepack heraus. Er lernte auch, was Gitarrenbauern bei einer Fichtendecke wichtig ist und verfeinerte die Bearbeitung, um Kunden mit den bestmöglichen Materialien zu versorgen. In den späten 1980er Jahren verkaufte McMinn erstmals Fichtenholz an Taylor, zu einer Zeit, als Taylor ungefähr acht Gitarren am Tag herstellte. Dabei entdeckten er und Bob gemeinsame Leidenschaften und ähnliche handwerkliche Herangehensweisen.

„Steve feilt wie ich im Stillen an seinen Sachen“, sagt Bob. „Er ergreift die Initiative und tut Dinge auf eigene Faust.“ Abgesehen von der langjährigen Fichtenlieferung schlägt und bearbeitet PRT auch Zedern- und Ahornholz für Taylor und andere Gitarrenhersteller. Während Ahorn ein etabliertes Tonholz für Böden und Zargen ist, hat es außerhalb des Musikinstrumentenmarkts nur geringe Bedeutung im Vergleich zu anderen Laubholzarten, die im pazifischen Nordwesten wachsen. Nach allem, was man hört, gilt es als Unkraut, das im Douglasienland wächst; und Douglasie ist das meistverwendete Bauholz in Nordamerika.

„Wenn man sich unser ganzes Tal auf dem Flächennutzungsplan anschaut,

stellt man fest, dass es vorwiegend aus Wald besteht“, sagt McMinn. „Und die Leute bemühen sich sehr um einen Wachstumszyklus von 40 bis 50 Jahren für Bauholz: Kanthölzer mit 2 mal 4, 6, 8 und 10 Zoll. Im Vergleich dazu hat Ahorn nur einen Bruchteil des Wertes pro Hektar. Die Sägewerke nehmen es, weil sie müssen, aber es ist ein größerer, schwererer Stamm, und er bringt nicht viel Ertrag, deshalb ist der Wert geringer.“

Obwohl attraktiv geflammt Ahorn den Wert von Instrumenten, Luxusmöbeln und anderen dekorativen Gegenständen erhöht (manchmal auch als Deckfurnier), ist das Vorkommen einer Maserung in Ahorn eine relativ seltene genetische Abweichung. Es ist ähnlich wie der Unterschied zwischen Menschen mit glattem und lockigem Haar, nur dass die Maserung dazu neigt, lediglich in einem sehr kleinen Bruchteil der Ahornbäume überhaupt vorzukommen. Um dies zu verdeutlichen, erzählt Bob Taylor als Beispiel von einem Ausflug in ein Waldstück in der Nähe von McMinn's Sägewerk im September. Das untersuchte Gebiet umfasst etwa 16 Hektar oder 39 Morgen.

„Es handelt sich um ein Gebiet, das auf allen Seiten an erschlossenes Land angrenzt, und der Eigentümer will das Areal nutzbar machen, so dass alle Bäume gefällt werden sollen“, erklärt

Einer der führenden Holzlieferanten im Gitarrengewerbe ist dabei, die Methoden zum nachhaltigen Anbau von Riegelahorn zu revolutionieren. Er kann dabei auf Bob Taylor zählen.

von Jim Kirlin

Bob. „Es gibt davon etwa 3.000 Stück auf diesen 16 Hektar, die groß genug sind, um einen kommerziellen Wert zu haben. Von diesen 3.000 Bäumen – und das sind eine Menge auf 16 Hektar – sind nur 80 Ahornbäume. Von diesen hat nur einer die Merkmale, einschließlich der Maserung, die wir für eine Gitarre verwenden würden. Steves Crew ist durch den ganzen Wald gelaufen und hat sich jeden einzelnen Baum angeschaut. Hier ist also ein Stück Land, auf dem Mutter Natur 3000 Bäume wachsen ließ, und es gibt nur einen einzigen Ahorn, den wir für den Bau von Gitarren verwenden können. Sie sehen also, wie wenig nutzbaren Ahorn es gibt, wenn wir die Angelegenheit ausschließlich Mutter Natur überlassen.“

McMinn kann das ohne weiteres bestätigen. „Gutes geflammt Ahornholz zu finden ist immer wie eine Schatzsuche“, sagt er.

Aus diesem Grund, und weil McMinn festgestellt hat, dass Riegelahorn in der Regel in Nischen wächst, begann er die genetischen Eigenschaften des Ahorns zu erforschen, um mehr über die Ursachen von Maserung zu erfahren und darüber, wie sie identifiziert werden kann. Er wollte auch wissen, warum bei manchen Bäumen nur stellenweise Maserung in einem Teil ihrer Anatomie vorkommt,

während andere sie durchgängig im ganzen Stamm aufweisen. Er nahm dazu die Hilfe eines wissenschaftlichen Mitarbeiters in Anspruch.

„Wir fanden heraus, dass im Grunde nur sehr wenig über die Ahornvermehrung bekannt ist und darüber, warum das Holz geflammt sein kann, obwohl man viel darüber weiß, wie man Ahorn vernichten kann, weil es eine viel weniger wertvolle Art ist als die anderen Harthölzer“, sagt er.

Das Entstehen der Maserung

Ein wichtiges Merkmal der Ahornausbreitung – das wusste McMinn aus Erfahrung – war der Umstand, dass bei einem gefällten Ahornbaum später wieder mehrere Triebe aus seinem Stumpf sprießen, von denen jeder ein Baum werden kann (dieses Phänomen wird Stockausschlag genannt). Die Triebe sind im Wesentlichen eine genetisch identische Neubildung des Baumes selbst, oder ein Klon, eine interessante Differenzierung von dem, was aus dem Samen des Baumes wachsen würde. Weil ein aus einem Samen gezogener Baum quasi ein Sohn oder eine Tochter ist, gibt es keine Garantie dafür, dass ein aus Riegelahornsamens gezogener Baum tatsächlich eine

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Maserung hervorbringen wird. Ein korrekt eingepflanzter Steckling hingegen sollte zu einem Baum heranwachsen, der die gleiche Maserung aufweist (wenn auch möglicherweise mit leichten Variationen in der Zeichnung). McMinn's Forschungen versuchen, dies zu bestätigen. Die Schlussfolgerungen deuten auf eine neue Methode zur Gewinnung einer größeren Anzahl von Riegelahornbäumen aus den Stecklingen der Bäume mit idealer Maserung, bekannt als „Superior Starts“.

McMinn investierte in zusätzliche genetische Studien über Ahorn, indem er ein zweijähriges Forschungsprojekt an der Simon Fraser University in Vancouver, BC, finanzierte und mit Jim Mattsson zusammenarbeitete, einem außerordentlichen Professor für funktionale Pflanzen genomik, um die zellulären Grundlagen der

Holzmaserung zu studieren und effiziente Züchtungsmethoden für gemaserte Bäume auf Grundlage von Stecklingen zu entwickeln.

„Die Mikrovermehrung von Ahorn folgt den gleichen Prinzipien wie Omas Züchtung von Geranien und Usambaraveilchen zu Hause“, sagt Mattsson. „Zuerst erzeugt man gesunde Triebe und Blätter, die man dann abschneidet, worauf man neue Wurzeln induziert. Ahorn lässt sich allerdings nicht annähernd so einfach und schnell vermehren, und es ist wichtig, Bakterien und Pilze zu entfernen und Pflanzenhormone zu verabreichen, um Triebwachstum und Wurzelbildung zu fördern.“

McMinn sagt, dass sie derzeit vier verschiedene Ahornstämme von vier verschiedenen Elternbäumen vermehren.

„Wir sind auch dabei, einige konventionelle Züchtungen in einer ziemlich

ausgeklügelten Baumschule nördlich der Grenze durchzuführen“, teilt er mit. „Dabei haben wir einigen Erfolg. Wir müssen diese Dinge reifen lassen.“

Eines der Wunder der durchgeführten wissenschaftlichen Forschungen besteht laut McMinn in der Möglichkeit, Gewebekulturen zu verwenden, um mehrere Varianten eines Riegelahorns zu erhalten. Das Mikrozuchtverfahren kann potenziell Tausende von eigenständigen Neubildungen produzieren. Diese Technik wird bereits verwendet, um eine Vielzahl von Lebensmitteln kommerziell zu erzeugen, einschließlich Obst wie Blaubeeren. Selbst wenn die Vermehrung konventionell nur aus Stammtrieben erfolgt, kann ein einzelner Ahornbaumstumpf mehr als 60 Stecklinge pro Jahr hervorbringen, so dass der Gewinn beträchtlich wäre, sagt McMinn.

Er weist darauf hin, dass die Vermehrung von Pflanzen und Bäumen über Stecklinge nichts Neues ist. Sie wird ausgiebig im Weinbau angewandt (geklonte Reben sind eine beliebte Methode, um Pinot Noir-Trauben zu vermehren), bei Bambus, weil dieser so selten Samen produziert, häufig bei alten Tomatensorten sowie bei Äpfeln, um die Unversehrtheit der Frucht zu bewahren.

„Apfelbäume wachsen nicht getreu den Samen in einem Apfel, daher müssen Sie mit der Züchtung am Baum beginnen“, sagt McMinn.

Viele andere Pflanzen, wie Lilien und Sukkulente, greifen zur Selbstklonung als Mittel zur Fortpflanzung. Ein wichtiger Punkt, der für die Leser hervorgehoben werden sollte, ist, dass Pflanzen- und Baumklone nicht dasselbe sind wie gentechnisch veränderte Organismen (GVO), denn genetisch wird nichts verändert.

McMinn sagt, ein weiteres Forschungsziel bestehe darin, eine noch junge Pflanze von etwa 6 bis 12 Monaten mit Hilfe der Wissenschaft genetisch untersuchen zu können, um genau zu bestimmen, ob sie die Merkmale einer geflammt, für Gitarren geeigneten Maserung entwickeln wird, ohne 30 bis 50 Jahre auf das Wachstum des Baums warten zu müssen. Unterdessen hält er gerade nach einem Farmgrundstück im Tal Ausschau, wo er auf 20 bis 30 Hektar Land Bäume in einem richtigen Mischwald mehrere Jahre wachsen lassen kann, um die Durchführbarkeit des Konzepts zu demonstrieren.

„Wir werden sowohl allgemeine Gartenstudien betreiben als auch einen Versuchswald pflanzen“, sagt er.

McMinns Arbeit könnte zu einem soliden Modell für künftige

Tonholzwälder führen.

„Letztendlich strebe ich Tausende Hektar Bepflanzung an“, sagt er. „Mein Endziel in 40 oder 50 Jahren wäre es, dieses Tal hier für seinen geflammt Ahorn berühmt gemacht zu haben.“

Zurzeit, sagt McMinn, liegt das Durchschnittsalter eines geschlagenen Ahorns bei 40 bis 60 Jahren. Mit Bäumen, die korrekt vermehrt, kultiviert und beschnitten werden, lässt sich sowohl die Ausbeute an Holz aus jedem Baum erhöhen, als auch potenziell der Wachstumszyklus straffen, der notwendig ist, um eine ordentliche Menge an Gitarrenholz zu produzieren. McMinn sah vor kurzem ein Beispiel dafür, als er eine Charge hawaiianisches Koa-Holz vom Hawaii Agricultural Research Center, einer privaten gemeinnützigen Organisation auf Oahu, erhielt. Das Holz wurde von einem Baum gewonnen, der nur 20 Jahre alt war.

„Ihr Fokus liegt traditionell auf Plantagenkulturen wie Zucker und Ananas, aber sie betreiben auch Forstwirtschaft“, sagt er. „Der für das Projekt verantwortliche Förster selektiert seit 20 Jahren ausgezeichnete Samen und entwickelt vor allem krankheitsresistente Koa-Stämme.“

Taylor konnte sich Holz von diesem Baum besorgen, und Bob Taylor war beeindruckt.

„Wir haben 40 Sets aus einem relativ kurzen Abschnitt gewonnen“, teilt er mit. „Er hat Riegelwuchs und Farbe und ist ein natürlicher und schöner Koa-Baum. Das ist wirklich ermutigend, weil es bedeuten kann, dass wir einen Ahornbaum nach 30 Jahren für Zargen und Böden verwenden können. Also, wir stehen an der Schwelle, etwas zu lernen.“



Machen wir Ahorn zu einer tragenden Säule in der Gitarrenwelt

Bob Taylor sagt, dass McMinn's Streben nach kultiviertem Ahorn und seine Investitionen in die Entwicklung eines umweltfreundlichen Paradigmas für die Zukunft des Holzschlags perfekt zu seiner eigenen Vision einer nachhaltigen Forstwirtschaft in Nordamerika passe. McMinn's grenzüberschreitende Arbeit sei ein weiteres Beispiel für die symbiotische Beziehung zwischen Taylor und seinen Holzlieferanten.

„Als Steve mich anrief und mir sagte, dass er an der Züchtung von Ahorn arbeite, antwortete ich: ‚Wenn du das hinkriegst, bauen wir eine großartige Ahorn-Gitarre, die mehr Menschen anspricht! Und mit Andy Powers hier tun wir genau das bei unserer neu gestalteten 600er Serie. Es kann einige Zeit dauern, bis die Gitarre-spielende Öffentlichkeit Ahorn als inspirierendes Tonholz wiederentdeckt, aber ich glaube, dass es passieren wird“, sagt Bob. **W&S**

Gegenüberliegende Seite, ganz links: Der Mikrobiologe Jim Mattsson nimmt einen Ahornabnehmer von den vielen Schösslingen, die aus dem Stumpf eines geriegelten Ahornbaums getrieben sind; **diese Seite:** ein geriegelter Ahornstamm wird bei Pacific Rim Tonewoods in Gitarrenböden und -zargen gesägt; Mikrovermehrte Ahornproben aus Gewebekulturen, die von einem geriegelten Ahornbaum genommen wurden; eine Ahornprobe wird vor der Verpflanzung kultiviert



AHORN: DIE NEUINSZENIERUNG EINER TRADITION

In der Welt der Streichinstrumente besitzt Ahorn seit langem schon einen legendären Status. Dadurch inspiriert hat Andy Powers die musikalisch reizvollen Eigenschaften des Holzes mit der überarbeiteten 600er-Serie nun einem breiteren Kreis zugänglich gemacht.

VON JIM KIRLIN

Mit der Neugestaltung der 800er-Palisanderserie im vergangenen Jahr nahm Taylor die wohl ehrgeizigsten Verfeinerungen seit dem Debüt des patentierten NT-Halses im Jahr 1999 vor. Gemessen an den bisherigen Reaktionen der Händler, Gitarrenkritiker und Kunden hat sich die Serie als durchschlagender Erfolg herausgestellt. Andy Powers' ästhetisches Feingefühl und die ausgereiften Fertigungstechniken bei Taylor erwiesen sich als perfekte Verbindung, die ein Spielgefühl auf neuem musikalischen Niveau ermöglichte. Es war zugleich eine elegante Metapher für die nächste Generation des Taylor Gitarrendesigns: In Gestalt dieser Taylor Flaggschiff-Serie übergab Bob Taylor die Fackel an seinen handverlesenen Nachfolger – und das während des 40. Jubiläumjahres des Unternehmens.

Warum dieses Jahr also Ahorn? Wie wir in unseren Artikeln über Bobs Vision des Anbaus der Tonhölzer von morgen und Steve McMinns Bemühungen bezüglich der Verbreitung von Ahorn ausgeführt

haben, sind wir der Meinung, dass Ahorn eine wichtige Rolle für das künftige Wohlergehen der Gitarrenindustrie spielt. Als heimisches Tonholz der Region Nordamerika kann es mit der richtigen Planung auf verantwortliche, umweltfreundliche Weise auch in vielen Jahrzehnten noch kultiviert und geerntet werden.

Doch das ist nur ein Teil unseres Zukunftskonzepts. Ein anderer wesentlicher Punkt ist, Ahorgitarren so musikalisch überzeugend zu bauen wie ihre Gegenstücke aus Palisander und Mahagoni und sie für mehr Spieler zur Gitarre der Wahl zu machen. Aus diesem Grund hat Andy Powers sein Fachwissen in die Neugestaltung von Taylors 600er-Ahornserie gesteckt, worauf wir auf den folgenden Seiten ausführlicher eingehen wollen. Um es gleich vorwegzunehmen: Wir sind begeistert vom Endergebnis. Und wir glauben, dass Sie, wenn Sie zu einer dieser Gitarren greifen, es auch sein werden. Die Gitarren haben einen längeren Nachhall – und sie führen zu mehr Nachhaltigkeit.

FORTSETZUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE



Taylors von Hand aufgetragene Brown-Sugar-Beize verleiht den Gitarren einen tiefen Vintage-Farbtönen, ähnlich dem traditioneller Beize für klassische Streichinstrumente aus Ahorn. Im Bild: Ahorn-Boden und -Zargen einer 616ce

Man könnte sagen, dass Stahlsaiten-Akustikgitarren aus Ahorn in den letzten Jahren eine kleine Identitätskrise durchlebt haben. Trotz der geheiligten Tradition des Holzes in der Welt der Streichinstrumente und Archtop-Gitarren haben sich Flattops aus Ahorn bislang nicht derselben Beliebtheit erfreut wie Gitarren aus klassischen Tonhölzern wie Palisander und Mahagoni. Einerseits schwören einige der weltweit besten Musiker auf Ahorn und preisen die Bühnen- und studiofreundlichen Eigenschaften, die dabei helfen, in einem Mix verschiedener Instrumente Präsenz zu zeigen: seine Brillanz, ein rasches Abklingen der Töne, ein rhythmusfreundlicher perkussiver Anschlag und eine klare Artikulation, die schnelle Läufe zulässt. Andere ebenso versierte Spieler halten Ahorn in bestimmten Situationen zwar für nützlich, doch ist ihnen das Holz für ihren Geschmack zu hell oder ihnen fehlt etwas von Wärme und Sustain, die sie von anderen Tonhölzern gewohnt sind. Das hat zum Teil dazu geführt, dass Ahorgitarren einen untergeordneten Rang im Instrumentarium

eines Spielers einnehmen und ihr Leben im Allgemeinen als Nischenprodukt auf dem Akustikgitarrenmarkt fristen.

„Wir verkaufen vermutlich mehr Ahorgitarren als jeder andere Hersteller“, sagt Bob Taylor, „doch davon nicht annähernd so viele wie Palisander- oder Mahagonigitarren, welche die Kunden häufig für die erste Wahl halten.“

Als Gitarrist versteht Andy Powers, warum Ahorn den Ruf hat, eine geringere Klangvielfalt als andere Hölzer zu bieten. Doch er weiß auch, dass eine Ahorgitarre klanglich so gebaut werden kann, dass sie breite Akzeptanz findet. Dabei würden sowohl die Stärken des Holzes zum Ausdruck kommen – nämlich eine lineare, transparente Ansprache, die dem Stil des Spielers gerecht wird – als auch weitere reiche Klangdimensionen, die sich Gitarristen oft von anderen Hölzern erhoffen.

„Als Gitarrenbauer wusste ich, dass ich Ahorn dazu verhelfen könnte, mit den besten Gitarren der Welt zu konkurrieren und ein rundum zufriedenstellendes Spielgefühl zu bieten“, sagt Andy. „Als Gitarrist wünsche ich mir genau das.“

EINE TRADITIONSREICHE MUSIKGESCHICHTE

Lange vor dem Aufkommen der Stahlsaiten-Akustikgitarren war Ahorn ein wunderbar ergiebige Holz für Musikinstrumente. Der Grundstein seines musikalischen Vermögens wurde bereits vor Hunderten von Jahren in Europa mit dem Bau von Streichinstrumenten gelegt.

„Historisch gesehen, findet man praktisch nichts anderes als Ahorn und Fichte, weil sie in vielerlei Hinsicht die perfekten Hölzer für Saiteninstrumente sind“, sagt Andy. „Ahorn hat keine besondere Klangcharakteristik. Es klingt absolut transparent. Man könnte meinen, das wäre etwas Schlechtes für ein Instrument, aber das ist es nicht. Es besitzt eine Ansprache, die absolut formbar ist. Was für einen Gitarrenbauer und einen Spieler dabei herauskommt, ist, dass es tut, was man von ihm verlangt. Baut man eine helle Gitarre, so wird sie hell klingen. Baut man eine dunkle Gitarre, so wird sie dunkel klingen. Wenn ein Spieler warm spielt, wird sie warm klingen. Ahornholz spiegelt die Konstruktion und die individuelle

Spielweise wider. Aus diesem Grund wurden Violinen, Celli, Bässe und sogar Mandolinen und Archtop-Gitarren traditionell aus Ahorn und Fichte gefertigt.“

Im Gegensatz dazu haben andere Tonhölzer häufig farbenfrohere Klangpersönlichkeiten und übertragen ihre eigenen Charaktereigenschaften auf das Instrument, wie Andy hervorhebt. Palisander beispielsweise erzeugt üblicherweise viele Obertöne. Bei Mahagoni wiederum sind die Grundtöne sehr präsent.

„Ahorn ist absolut homogen“, sagt Andy. „Es ist wie eine weiße Leinwand. Sein Klang ist vorhersehbar und fugsam.“

Das traditionsreiche Tonholz wurde schließlich nicht nur bei Instrumenten der Streicherfamilie, sondern auch bei Gitarren eingesetzt. Vom Konzertgitarrenbauer Antonio de Torres ist bekannt, dass er einige seiner Gitarren aus Ahorn fertigte. Mitte des 19. Jahrhunderts baute Martin Damsaitengitarren aus Ahorn. Orville Gibson fertigte Mandolinen und Archtop-Gitarren unter Verwendung von Ahorn.

Ein bemerkenswerter Unterschied zwischen dem Klang eines Streichinstrumentes und einer Gitarre ist die Art und Weise, wie die Saiten zum Schwingen gebracht werden. Der Klang eines Streichinstrumentes kann mit dem Bogen lange gehalten werden, während der Klang der gezupften Gitarre schnell verebbt. Dies stellte die Gitarrenbauer vor eine einzigartige Herausforderung: ein Instrument zu bauen, das ein langes Sustain besitzt.

Der Wunsch nach lauterem Gitarren (um mit Instrumenten wie der Mandoline konkurrieren zu können) führte zur Geburt von Stahlsaiten-Akustikgitarren mit flacher Decke. Unter dem Einfluss des Schreiner- und Möbelhandwerks wurden dabei mehr und mehr Hölzer wie Palisander und Mahagoni verwendet.

„Die Gitarre wurde als ein ‚Volks‘-Instrument betrachtet, das üblicherweise von Schreibern anstatt von geschulten Instrumentenbauern gefertigt wurde“, erklärt Andy. „Die ausgebildeten Instrumentenbauer stellten Streichinstrumente aus Ahorn her. Dieses Material wurde nur für

die allerbesten Gitarren verwendet – für die Instrumente, mit denen ein Gitarrenbauer all sein Können zur Schau stellen wollte. Alle anderen Gitarren wurden aus Möbelholz gebaut.“

In den 1930er- und 40er-Jahren brachte das ästhetische Empfinden der Zeit eine Tendenz zu hellen, natürlich aussehenden Gitarren hervor.

„Damals gab es viele Archtop-Gitarren aus Ahorn“, sagt Andy. „Sie waren wunderschön. Ziemlich bald wurden in Nordamerika Flattop-Gitarren aus Ahorn gefertigt, und das vor allem während des Zweiten Weltkriegs, wo es an importierten Materialien mangelte. Es war leichter, an heimisches Holz zu gelangen.“

Die stärker vereinheitlichte Herstellung in Fabrikmanier Mitte des 20. Jahrhunderts wirkte sich jedoch eher nachteilig auf die Qualität der Ahorn-Flattops aus.

„Flattop-Gitarren, insbesondere Stahlsaitengitarren aus Palisander, wurden schon immer in Fabriken hergestellt“, führt Andy aus. „Und was eine Fabrik macht, ist die Bauweise von Instrumenten mit Böden und Zargen aus Palisander oder Mahagoni auch auf Ahorn anzuwenden. Das ist nicht fair. Man kann nicht erwarten, dass sich Ahorn und Palisander identisch verhalten. Sie haben unterschiedliche Persönlichkeiten. Wir vergleichen hier nicht Äpfel mit Äpfeln. In vielerlei Hinsicht erhielten Ahorn-Flattops also nie wirklich eine faire Chance. Sie so zu bauen, verdeutlichte die Unterschiede zwischen den Hölzern im Kontext einer bestimmten Konstruktionsweise. Auch wenn das zu interessanten Ergebnissen führen kann, glänzen manche Hölzer, wie beispielsweise Ahorn, nicht unbedingt, wenn man sie so behandelt.“

Selbst Bob Taylor bekennt sich schuldig, diese standardisierte Herstellungsmethode ansatzweise aufrechterhalten zu haben, auch wenn der Fertigungsprozess in seiner Fabrik mit höherer Präzision und anderen Vorteilen einherging. Wie Bob letztes Jahr in unserem Artikel über die Neugestaltung der 800er-Serie erklärte, sorgte er frühzeitig für klangliche Verbesserungen hinsichtlich Klarheit und Balance. Doch bemühte er sich anfangs gleichzeitig verstärkt um die strukturellen Aspekte einer Taylor-Gitarre, wodurch die Spielbarkeit verbessert und eine einheitliche Verarbeitungsqualität erreicht werden sollte. Der Klang der Gitarren wurde von unterschiedlichen Leuten eher subjektiv beurteilt. Außerdem, sagt er, hätte er nicht genau gewusst, wie er den Klang einer Ahorgitarre hätte verbessern können, selbst wenn er es gewollt hätte.

„Aber Andy weiß es“, sagt er.

AHORNS GROßE AUFTRITTE

Im Laufe der Jahre haben einige Ahorn-Flattops durch auffällige optische Merkmale Aufsehen erregt. Die J-200 von Gibson, eine Abwandlung der großen, ursprünglich für Ray Whitley gefertigten SJ-200 Cowboy-Gitarre, entwickelte sich aufgrund ihrer (dem Profil der L-5 Archtop-Gitarre von Gibson entlehnten) Jumbo-Kurven, ihres stylischen Moustache-Stegs und der Schlagbrettverzierung zu einer Kultgitarre. Als optisch äußerst ansprechendes Instrument war sie bei Hollywoods singenden Cowboys, sowie bei Elvis Presley und anderen beliebt. Klanglich gesehen profitierte die Ahorgitarre von ihrem großen Korpus, durch den sich mehr Tiefen entfalten konnten.

Taylor gelangte mit Ahorgitarren der Artist-Serie, die Mitte der 80er-Jahre eingeführt wurde, in das Licht der Öffentlichkeit, indem der inzwischen pensionierte Taylor-Gitarren-Designer Larry Breedlove die helle Kombination von Ahorn und Fichte einer experimentellen Farbbehandlung unterzog. Dank der integrierten Tonabnehmer bewiesen die Gitarren mit dem neuen Farbdesign die sofortige Bühnenpräsenz und einen knackigen, Bühnentauglichen Akustik-Sound. Natürlich kommen und gehen Trends. So ließ auch der Reiz der gefärbten Ahorgitarren allmählich nach, wodurch sie mehr oder weniger zu einem Nischenprodukt wurden.

ENTWURF FÜR EINEN NEUEN KLANG

Eine der Stärken von Andy Powers als Gitarrenbauer ist seine vielseitige Erfahrung bei der Herstellung verschiedenster Musikinstrumente. Hinzu kommen seine Fähigkeiten als Multi-Instrumentalist und sein fundiertes historisches Wissen über den Instrumentenbau. Daher kennt er das musikalische Erbe und die Vorzüge von Ahorn wie kaum ein anderer.

„Als jemand, der mit Holz arbeitet, als Musiker und als Gitarrenbauer habe ich mich mehr und mehr in Ahorn verliebt“, sagt er. „Ich liebe sein Aussehen, seinen Duft, seine Struktur; ich mag, wie es anspricht, wenn ich damit arbeite. Ich mag seine Transparenz und die Herausforderung, vor die es einen stellt.“

Während seiner Karriere als selbständiger Gitarrenbauer fertigte Andy Flattop-Akustikgitarren aus Ahorn, bevor er zu Taylor kam. Indem er seine Flattop-Gitarren einzeln herstellte, konnte er deren klangliche Nuancen so fein abstimmen, dass die musikalischen Stärken von Ahorn auf spielerfreundliche Weise hervortraten. Gern erinnert sich Andy an eine Flattop-Ahorgitarre, die

er für den Enkel des bekannten und mit ihm eng befreundeten Möbeltischlers, den verstorbenen Sam Maloof, baute.

„Die neue 600er-Serie hat viel mit der Bauweise dieser Gitarre gemein“, sagt er. „Niemand, der die fertige Gitarre hörte, konnte glauben, dass sie aus Ahorn war. Kurz nachdem ich sie fertiggestellt hatte, kam ein Kunde, der mein Geschäft häufig besuchte, vorbei, während ich die Gitarre spielte. Er konnte nicht sehen, welches Instrument ich in der Hand hielt, doch nachdem er es gehört hatte, fragte er, ob es sich um brasilianischen Palisander handle. Dann sah er es und erkannte, dass es Ahorn war. Er musste zweimal hinsehen, um sicher zu sein.“

Was erwartet Andy also von der Neugestaltung der Ahorgitarren von Taylor?

„Ich hoffe, dass Gitarristen diese Instrumente hören und sie als vielseitige musikalische Werkzeuge und nicht als eindimensionale Klangkörper begreifen“, sagt er. „Sie können eine komplexere, dynamische und leicht ansprechende Gitarre erwarten.“

Einen Vorgeschmack bot Taylor 2013 mit der Grand Orchestra, insbesondere der 618e aus Ahorn/Fichte. Von allen GO-Modellen war es wohl die 618e, die den Klang der neuen Korpusform am eindrucksvollsten zum Ausdruck brachte, teils, da sie klanglich nicht dem entspricht, was im Allgemeinen von einer Ahorgitarre erwartet wird. Das neue Bracing-System, das Andy für die GO entwarf, half dabei, der Gitarre ein beispiellos langes Sustain zu entlocken – ein besonderes Kunststück angesichts der üblicherweise kurzen Klangdauer bei Ahorn.

Die allgemeine Design-Philosophie für die 600er-Serie, laut Andy, war im Wesentlichen dieselbe wie für die 800er-Serie: die bestklingendsten und bestaussehendsten Gitarren herzustellen, die wir bauen können, jeden Aspekt hinsichtlich Material und Konstruktion zu prüfen und das Gesamtverhalten zu optimieren – und das auf umweltfreundliche Weise.

„Wie bei der 800er-Serie sahen wir die Notwendigkeit, auf allen Ebenen Verbesserungen vorzunehmen – von einigen großen, grundlegenden Neuerungen bis hin zu mikrospezifischen Details, die aus jedem Modell das herausholen, was es kann.“

Jeder, der mit den Verbesserungen der 800er-Serie vertraut ist, wird Ähnlichkeiten bei der 600er-Serie feststellen, wobei die Neuerungen auf die einzigartigen Eigenschaften von Ahorn zugeschnitten sind. Hinzu kommen andere exklusive Änderungen bei der Konstruktion.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

WIE DÄMPFUNG UND BRACING DEN KLANG BEEINFLUSSEN

Eine der physikalischen Eigenschaften, durch die sich Tonhölzer unterscheiden, ist der Grad der Eigendämpfung, die auftritt, wenn die Schwingungsenergie der Saiten das Holz durchdringt. Ein damit in Verbindung stehender Begriff, den Gitarrenbauer häufig nennen, ist die Schallgeschwindigkeit eines Tonholzes. Sie gibt im Grunde an, wie schnell sich die Energie durch das Holz bewegt. Palisander beispielsweise hat eine geringe Eigendämpfung und eine hohe Schallgeschwindigkeit. Sein Klang ist daher lebendig und obertonreich. Um dies zu regulieren, ist das Bracing-System für einen Palisanderboden normalerweise so gestaltet, dass die Obertöne nicht außer Kontrolle geraten. Ahorn hingegen besitzt üblicherweise eine höhere Eigendämpfung und eine etwas niedrigere Schallgeschwindigkeit. Dies erklärt seine transparenteren Klangeigenschaften und das geringere Obertonspektrum. Was passiert also, wenn man ein für Palisander konstruiertes Bracing auf Ahorn anwendet? Das Holz, das bereits eine natürlich kontrollierte Resonanz aufweist, wird unnötig beeinträchtigt. So verringern sich folglich Komplexität und Klangdauer und ein tendenziell hellerer, höhenlastiger Klang entsteht. Doch auf diese Weise hat man jahrelang Ahorgitarren gebaut.



KONSTRUKTIONSMERKMALE

HOLZDICKE, BRACING UND LEIM

Wie bei der 800er-Serie wurde die Decken- und Bodendicke für jede Korpusform der 600er-Serie speziell angepasst, um den Klang zu optimieren. Das gleiche gilt für die Bracing-Systeme. Insbesondere die Deckenverstrebung weist bei beiden Serien Ähnlichkeiten auf, da beide eine Sitkafichtendecke besitzen. Das Bracing sorgt dafür, dass sich die Decke leicht in Schwingung versetzen lässt. Die Bodenverstrebung, sagt Andy, sei bei den Ahorn Gitarren einzigartig.

„Der Boden dieser Gitarren hat lange Zeit meine Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, da wir gezielt versuchen, das Verhalten von Ahorn zu ändern, um es ansprechender zu machen“, erklärt er. „Das sichtbarste Ergebnis ist, dass die Verstrebung nicht ganz bis an den Rand oder die Zarge verläuft, außer bei der Grand Orchestra. Selbst das ist ein kleines

Detail, das nicht jedem bei einem Blick ins Innere auffällt. Der Boden dieser Gitarre arbeitet nun sehr ähnlich wie eine Archtop-Gitarre. Die Verstrebung kontrolliert die gesamte Schwingung des Bodens, sodass die Gitarre wärmer und kräftiger klingt. Diese Gitarren haben mehr Volumen, eine größere Tragfähigkeit und wärmere Tiefen als eine typische Ahorn Gitarre, doch das Instrument behält die Linearität, die man von diesem Holz erwartet.“

Wie die 800er-Serie verfügt auch die 600er-Serie über eine Zargenverstrebung, die ihr zusätzliche Stabilität verleiht und wiederum hilft, Decke und Boden leichter zum Schwingen zu bringen. Ein weiteres gemeinsames Merkmal ist die Verwendung von Proteinleimen für das Bracing und den Steg – Teile, die Andy als die „Antriebs“-Komponenten einer Gitarre bezeichnet. Der Leim soll die Dämpfung reduzieren und die Klangübertragung verbessern.

DIE NEUE 600ER-SERIE KLANGVERBESSERENDE EIGENSCHAFTEN

- ahornspezifische Bodenverstrebung
- torrefizierte Decken
- für jede Korpusform optimierte Holzdicke und Verstrebung
- dünne Lackierung (3,5 mil = 0,09 mm)
- Proteinleime (Bracing/Steg)

NEUE AUSSTATTUNG

- gemaserte Ivoroid-Griffbrettintarsien in Flügelform
- glänzende Kopfplattenrückseite aus Ebenholz mit Intarsie
- Binding/Randeinlage aus Ebenholz/gemasertem Ivoroid
- mit Ebenholz/gemasertem Ivoroid eingefasste Paua-Rosette
- mit Ebenholz eingefasstes Schalloch
- Schlagbrett aus gestreiftem Ebenholz
- rohrzuckerbraune Beize

KLANGEIGENSCHAFTEN:

- mehr Wärme und Klangreichtum
- mehr Volumen, größere Tragfähigkeit, längeres Sustain und größere dynamische Bandbreite
- klar und homogen
- starke Ansprache auf den Anschlag



Das spezifische Ahorn-Boden-Bracingsystem einer 614ce. Man sieht gut, dass das Bracing nicht ganz bis an die äußeren Ränder reicht. Dieses Design trägt dazu bei, die Bewegung des Bodens in einen wärmeren und stärkeren Klang umzusetzen.



Der dunklere Farbton einer Decke aus torrefizierter Sitkafichte gleicht optisch gealterter Fichte oder Zeder; eingefügtes Bild: Die Farbe der Sitkafichtendecke einer Gitarre der neuen 800er-Serie

TORREFIZIERTE DECKEN

Eine der faszinierendsten Eigenschaften einer Akustikgitarre ist die Art und Weise, wie sich ihr Klang infolge des Einspielens und natürlichen Alterungsprozesses des Holzes öffnet. Die verbesserte Resonanz und Ansprache sind ein Grund dafür, warum ältere Akustikgitarren so beliebt sind. Die Wirkung ist vergleichbar mit dem Geschmacksprofil eines guten Weines, das sich mit den Jahren verbessert, sie ist vergleichbar mit der Art und Weise, wie ein Baseballhandschuh mit zunehmendem Alter und Spiel nachgiebiger wird und wie eine neue Jeans nach längerem Tragen weicher und bequemer wird.

Angesichts dieses Phänomens haben einige Gitarrenbauer in jüngster Zeit mit Technologien experimentiert, die diesen natürlichen Alterungsprozess beschleunigen und unmittelbarer für einen verbesserten Klang sorgen. Eine dieser Techniken ist die Torrefizierung, ein Röstvorgang, der eine natürliche chemische Reaktion in der Zellstruktur

des Holzes hervorruft. Dabei wird der eingebundene Zucker auf eine Art kristallisiert, wie es normalerweise erst nach Jahrzehnten geschieht.

„Im Grunde setzt man ein Holzstück dem gleichen chemischen Prozess aus wie einen Teig, der beim Backen zu Brot wird“, sagt Andy.

Insbesondere in Skandinavien hat man seit Jahrhunderten Hitze eingesetzt, um Holz zu altern. In den 1930er Jahren wurde in den Niederlanden die Torrefizierung entwickelt, um Holz für die Verwendung im Freien stabiler zu machen. Gitarrenbauer wie Dana Bourgeois und Gitarrenhersteller wie Martin und Yamaha haben mit torrefiziertem Tonholz experimentiert, um bei ausgewählten Gitarren einen reiferen Klang zu erzeugen. (Ein Artikel über Torrefizierung findet sich in der Zeitschrift *Acoustic Guitar* in der Ausgabe vom November 2014.)

Bei diesem natürlichen Prozess werden Fichtendecken bei einer relativ hohen Temperatur geröstet (weitere Informationen hierzu siehe „Die Wissenschaft von der Alterung

des Holzes“). Nachdem Andy recherchiert und einige Experimente durchgeführt hatte, entwickelte er sein eigenes Rezept zur Torrefizierung von Fichtendecken.

Ob durch den längeren, natürlichen Alterungsprozess oder durch Torrefizierung – das Endergebnis ist letztlich dasselbe: Die Decke schwingt freier.

„Das Holz hat einen geringeren Widerstand“, sagt Andy. „Die Energie kann effizienter von den Saiten auf das Holz übertragen werden. Ein neues Stück Holz lässt sich nicht so leicht in Bewegung versetzen. Es ist nicht gewohnt, in einer so hohen Frequenz zu schwingen. Eine gealterte oder eingespielte Decke wiederum wartet nur darauf, in Bewegung gesetzt zu werden. Für den Spieler fühlt es sich so an, als würden die Töne einfach aus der Gitarre fallen. Der Anschlag der Saiten bedarf kaum einer Anstrengung; man hat nicht das Gefühl, als müsse man den Klang heraushebeln.“

Fortsetzung auf der nächsten Seite

DIE WISSENSCHAFT VON DER ALTERUNG DES HOLZES

Holz hat drei Hauptbestandteile: Hemicellulose, Zellulose und Lignin. Hemicellulose kann man sich als ausgedehnten Füllstoff im Inneren vorstellen – wie die Dämmung einer Trockenbauwand. Während des normalen Alterungsprozesses durchlebt ein Stück Holz im Laufe der Jahre verschiedene Feuchtigkeits- und Trockenheitsperioden. Dabei geht ein Teil der Hemicellulose allmählich verloren und kristallisiert langsam zusammen mit den Zellwänden. Bei einer Akustikgitarre führt diese molekulare Veränderung dazu, dass das Holz besser mitschwingt, was wiederum den Klang erzeugt, den wir als „eingespielt“ bezeichnen. Torrefizierung beschleunigt diesen natürlichen Prozess um ein Vielfaches. Im Fall einer Fichtendecke wird das Holz bei einer relativ hohen Temperatur (um 350 Grad Fahrenheit bzw. 175 Grad Celsius) geröstet, bis sich der eingebundene Zucker auf molekularer Ebene verändert hat (ein Teil der Hemicellulose geht verloren). Üblicherweise geschieht dieser Prozess in einer sauerstofffreien Umgebung, um den Umfang der Oxidation zu kontrollieren. (Dadurch wird verhindert, dass das Holz verbrennt und zu Kohle wird, denn anderenfalls kann es bereits bei deutlich unter 175 °C Feuer fangen.)

„Wenn man sich eine 50 Jahre alte Gitarre ansieht und direkt eine Taschenlampe hineinhält“, sagt Andy, „wird die Decke aufgrund der physikalischen Veränderung nicht viel Licht durchlassen. Wenn ich das gleiche bei einem frisch geschnittenen Stück Fichte tue, wird es rot-orange leuchten, da das Holz an sich zu diesem Zeitpunkt lichtdurchlässig ist. Sobald es torrefiziert wurde und alles kristallisiert, ist es fest.“

Einer der Vorteile einer weniger anspruchsvollen Gitarre ist, dass sie dem Spieler mehr Ausdrucksfreiheit bietet.

„Bei einigen Gitarren muss man wirklich arbeiten, um den Klang zu erzeugen, den man erzielen möchte“, führt Andy aus. „Versucht man beispielsweise einen warmen, fließenden, gebundenen Klang zu erzeugen, kann es sich so anfühlen, als müsste man zusätzliche Energie und Anstrengung aufwenden, um die gewünschte Klangqualität zu erzielen. Wenn das Instrument aber sofort auf jede Laune reagiert, kann man sich ganz darauf konzentrieren, unterschiedliche Ideen zu verfolgen und das Spiel wird im Allgemeinen deutlich müheloser. Es ist ein natürlicheres Spielgefühl. Man ist einfach besser im Fluss. Und so wird bessere Musik gemacht.“

Während seiner Experimentierphase baute Andy einige Paare nahezu identischer Gitarren mit Fichtendecken, bei denen er einige torrefizierte, andere wiederum nicht, um den Klang zu vergleichen.

„Was ich herausfand, war, dass Torrefizierung an sich keine Wunderwaffe ist“, sagt er. „Dadurch entsteht nicht sofort eine großartige

Gitarre. Doch man hat einen Vorsprung. Der Klang hat nicht so viel von dem einer neuen Gitarre, die ein paar Jahre gespielt werden muss, ehe sie sich öffnet und bequem spielt. Sie fühlt sich von dem Moment gut an, wo du die Saiten aufziehst. Nach ein paar Jahren werden die beiden Gitarren identisch sein. Doch zu Beginn hat man bei geröstetem Holz gleich auf Anhieb den Eindruck, als hätte es schon ein paar Jahre auf dem Buckel.“

Eines der sichtbaren Ergebnisse der Torrefizierung von Decken ist, dass sie sofort auf jede Laune reagiert, kann man sich ganz darauf konzentrieren, unterschiedliche Ideen zu verfolgen und das Spiel wird im Allgemeinen deutlich müheloser. Es ist ein natürlicheres Spielgefühl. Man ist einfach besser im Fluss. Und so wird bessere Musik gemacht.“

Angesichts der sofortigen klanglichen Vorzüge, die die Torrefizierung mit sich bringt, erwartet Bob Taylor bereits eine Flut an Kundenanfragen, ob die torrefizierten Decken auch für die 800er-Serie, andere Modelle oder die maßgefertigten Gitarren von Taylor angeboten werden. Seine Antwort: Noch nicht.

„Wir sind einfach noch nicht in der Lage, große Mengen an Fichte zu torrefizieren“, sagt er. „Das ist der einfache Grund. Außerdem wollen wir wirklich gern hervorheben, wie wunderbar das

Spielgefühl auf einer Ahorgitarre ist. Andy hat alles daran gesetzt, diese Gitarren besser zu machen als alles, was jemals in eine Akustikgitarre aus Ahorn hineingesteckt wurde. Wir möchten, dass ein Gitarrist gleich am ersten Tag hören kann, wie die Gitarre in ein paar Jahren klingen wird. Und wir möchten den Musikern die beste Gelegenheit bieten, sich für Ahorn zu entscheiden, da Ahorn wirklich wichtig ist für die zukünftige Nachhaltigkeit bei der Nutzung von Tonhölzern sowie beim Musikmachen. Ich möchte eine gesunde und wundervolle Zukunft gestalten, auf die wir alle stolz sein können, ohne etwas aufgeben zu müssen.“

SPEZIELL GETROCKNETE BÖDEN

Einer der Unterschiede zwischen Ahorn und anderen für den Boden und die Zargen einer Gitarre verwendeten Tonhölzern ist, dass für Ahorn ausschließlich Splintholz anstatt Kernholz verwendet wird. Dies erklärt seinen platinblonden Teint. Splintholz ist das äußere, aktive Holz eines Baumstammes, durch das Wasser und Nährsalze in die Baumkrone geleitet werden. Es verwandelt sich allmählich in Kernholz, welches im Grunde genommen tot ist. (Gelegentlich wird ein dünner Streifen Splintholz zwischen das Hartholz eingefügt, um einen auffälligen optischen Kontrast zu erzeugen, was Taylor insbesondere mit Cocobolo tut). Das Kernholz von Ahorn hat tendenziell einen leicht rötlichen Farbton und ist daher optisch weniger beliebt. Da Bob und Andy jedoch daran interessiert waren, die Ausbeute des verwendbaren Holzes eines Ahornbaumes zu erhöhen, wollten sie mit der überarbeiteten 600er-Serie mehr Kernholz verarbeiten.

Da Kern- und Splintholz jedoch mit unterschiedlicher Geschwindigkeit trocknen, musste Andy das Holz anders als durch Torrefizierung aufbereiten. Er benötigte einen Prozess, der die Spannung ausgleichen würde.

„Es ist eine deutlich langwierigere, sehr konservative Herangehensweise“, sagt er. „Der entwickelte Reifeprozess resultiert aus dem mehrjährigen Unterfangen, eine sehr alte Methode des Akklimatisierens und Trocknens von Holz so zu modernisieren, dass der komplette Ahornbaum verwertbar wird.“

Ein großer Vorteil aus ökologischer Sicht sei, dass man die nutzbare Menge an Ahorn sogar verdreifachen kann, wenn mehr Kernholz verwertet wird.

Neben der Optimierung der Verstreitung von Ahornböden erarbeitete Andy auch gezieltere Anforderungen an den Grad der Maserung eines Tonholzes. Ziel war es, die richtige Balance für Klang und visuelle Schönheit zu finden. Während die

ausgeprägteste Maserung optisch äußerst ansprechend ist, stellt sie nicht unbedingt die beste Wahl für den Klang dar. Die weniger auffällig gemaserten Tonhölzer, sagt Andy, haben meist den richtigen Steifegrad für den Klang.

DÜNNE LACKIERUNG & FARBE

Nachdem sich die klangsteigernde Reduzierung der Dicke unserer Glanzlackierung von 0,15 mm auf ultradünne 0,09 mm bei der überarbeiteten 800er-Serie in der Produktion als praktikabel erwiesen hatte, plante Andy, dies auch für die 600er-Serie zu übernehmen. Hinzu kam jedoch ein neuer Aspekt: Er wollte Boden und Zargen zusätzlich mit einer dunklen Beize versehen, ohne dass die Materialdicke insgesamt zunehmen würde. Wie sich herausstellte, plante auch Bob Taylor schon seit einiger Zeit, das blonde Ahornholz brünett zu färben.

„Nachdem ich nun ein paar Jahrzehnte im Geschäft war, gelangte ich zu der Überzeugung, dass mehr Leute Ahorgitarren attraktiv fänden, wenn sie eine dunklere, kräftigere Farbe hätten“, sagt er. „Als ich Andy von meinem Traum von einer geigenbraunen Farbe erzählte, sagte er, dass er bereits daran arbeite.“

Andy hatte sich erneut von den Farbönen der Beize inspirieren lassen, die seit jeher bei Streichinstrumenten aus Ahorn verwendet werden. Sein Wunsch, den Gitarren eine Farbe zu verleihen, ohne dabei die Materialdicke zu erhöhen, führte ihn zurück zu den von Hand eingeriebenen Beizen der 1920er-Jahre. Es erforderte Monate und erhebliche Raffinesse, um den Applikationsprozess zu vervollkommen.

„Die Farbe war eine Herausforderung“, erklärt er. „Die meisten modernen Farben werden wie beim Matrixdruck erzeugt: Die sichtbare Farbe ist eine Verbindung all dieser kleinen, vermishten Farbpartikel. Ahorn ist ein Holz mit geschlossenen Poren und sehr glatter Struktur; die Zellen sind sehr klein. Nicht alle dieser Pigmentteilchen passen dort hinein und können von einem Stück Ahorn aufgenommen werden. Daher werden Ahorgitarren manchmal orange, denn die orangenen Partikel werden absorbiert, die anderen jedoch nicht, weil sie zu groß sind. Oder die grünen Partikel verbleiben, weil sie nicht farbecht sind, was die Farbbalance stört. Ich habe Monate daran gearbeitet und hunderte Versuche unternommen, um diese Farbe zu erreichen und den Applikationsprozess zu perfektionieren. Trotzdem ist es immer noch eine sehr arbeitsaufwändige Methode, bei der jemand mit viel Können sorgfältig die spezielle Beizrezeptur, die wir für diese Gitarren entwickelt haben, in beinahe

trockenem Zustand einreibt, um die richtige Tönung zu erreichen.“

Der Farbton der Beize, Rohrzuckerbraun, betont nicht nur auf wunderschöne Art und Weise den Riegelwuchs, der ein dunkles Vintage-Flair erhält, sie gleicht auch die feinen Farbunterschiede zwischen Splint- und Kernholz aus. Die Beize wurde auch am Zuckerahorn-Hals angewendet. Andy entschied sich, die Fichtendecken nicht zu beizen, da er die dunkle Patina mochte, die sich aus der Torrefizierung ergab.

NEUE AUSSTATTUNG

Weil die Beize tonangebend war für das neue visuelle Konzept, überarbeitete Andy die zur Ästhetik beitragende Ausstattung, um eine neotraditionelle Optik zu erzielen. Zu den verwendeten Materialien zählen Ebenholz und gemasertes Ivoroid, die für die Binding-/Randeinlagen-Einheit am Korpus und an der Kopfplatte (mit handgegrichteten Randeinlagen an der Kopfplattenkante) sowie als Intarsienringe, die eine Paua-Rosette umranden, verwendet wurden. Die Decke erhält durch eine Ebenholzeinfassung am Schalloch und ein wunderschönes Schlagbrett aus gestreiftem Ebenholz neue Akzente. Für das Griffbrett entwarf Andy ein neues „Flügel“-Intarsienmotiv aus gemasertem Ivoroid. Bob erinnert sich daran, wie Andy ihm einige Prototypen des Halses zeigte, die sich im Detail bezüglich der Intarsien unterschieden.

„Ich weiß noch, wie ich zu ihm sagte: ‚Weißt du, was diese Gitarre braucht?‘ Und wir beide sagen gleichzeitig: ‚Intarsie an der Kopfplatte‘“, erzählt Bob und lacht. „Wir sind bei der Optik auf derselben Wellenlänge.“

Das Endergebnis, eine glänzend lackierte Kopfplattenrückseite aus Ebenholz, wird am Übergang zum Hals durch eine zusätzliche ‚Flügel‘-Intarsie aufgewertet. Damit verfügt erstmals ein Standardmodell von Taylor über ein solches Detail.

„Was die Wahl der Materialien betrifft“, sagt Andy, „so wollten wir Ebenholz aus unserem Sägewerk in Kamerun verwenden. Im Falle des gemaserten Ivoroids beabsichtigten wir, das traditionsreiche Erbe dieses Materials fortzuführen.“ Im späten 19. Jahrhundert wurde dieses als Zierelement bei Luxuswaren wie Bilder- und Spiegelrahmen, Griffen von Damen-Haarbürsten und Billardkugeln eingesetzt.

„Es war im Grunde das erste Zelloid-Plastik, das als Ersatz für Elfenbein entwickelt wurde“, ergänzt er. „Instrumentenbauer begannen es zu verwenden, weil es mit erstklassigen Waren assoziiert wurde. Das gemaserte Ivoroid, das wir einsetzen, wird von

einem italienischen Unternehmen produziert, das seit vielen Generationen denselben Herstellungsprozess anwendet.“

SPIELREAKTIONEN

In gewisser Hinsicht erzielten wir durch die dunklere Beize, die wir bei der 600er-Serie verwendeten, einen positiven Nebeneffekt: Da das Holz nicht wie Ahorn aussieht, wird ein Kunde, der normalerweise keinen Gefallen an der Farbe von Ahorn findet, diesen überarbeiteten Gitarren eher eine Chance geben. Wenn ein Spieler eine der Gitarren greift und darauf spielt – so die Idee – wird die Gitarre den Rest erledigen. Dass dies zutrifft, hat Andy mehrmals erlebt, bevor die Serie auf den Markt gebracht wurde. Im Oktober verbrachte er mit Tim Godwin, dem Director of Artist Relations bei Taylor, einige Zeit in Nashville bei einem von Taylor veranstalteten Event. An diesem Tag der offenen Tür feierten wir die Eröffnung unseres neuen Künstler-Showrooms und Büros bei Soundcheck, einem bekannten Proberaumvermieter. Hier konnten die Gäste um die 25 Taylor-Gitarren ausprobieren, darunter einige neue Instrumente der 600er-Serie. Unter den Gästen befand sich ein angesagter, junger Bluegrass-Spieler namens Trey Hensley, der kürzlich eine Platte mit dem Dobro-Maestro Rob Ickes veröffentlicht hat. Andy und Hensley hatten die Gelegenheit, ein bisschen zu

jammen, wobei Hensley eine neue 610e spielte, von der er wegen ihrer rohruzuckerbraunen Beize nicht wusste, dass es sich um eine Ahorgitarre handelte.

„Er spielte einen Song und sagte: ‚Mann, das klingt richtig gut‘“, erinnert sich Andy, „und dann drehte er sie um und fragte, aus welchem Holz sie gebaut sei. Ich wich aus und er spielte ein weiteres Lied, mochte den Klang sehr und fragte noch einmal, aus welchem Holz sie sei. Ein paar Songs später sagt er: ‚Sie klingt ein bisschen wie Mahagoni, sie hat diesen warmen, reinen Klang. Ist es Mahagoni?‘ Ich sagte ihm, dass es Ahorn sei. Er konnte es nicht glauben.“

Andy führte eine ähnliche Unterhaltung mit Peter Mayer von der Jimmy Buffett Band, der einige Fingerstyle-Arrangements spielte.

„Er sagt zu mir: ‚Diese Gitarre klingt wirklich gut – so warm und kräftig; sie hat etwas Sattes. Mir gefällt das echt. Aus welchem Holz ist sie?‘ Er erkennt es nicht ... spielt weiter ... fragt wieder. Schließlich sage ich: ‚Sie ist aus Ahorn!‘, und er sagt: ‚Das kann nicht sein! Ich hasse Ahorgitarren!‘ Fast jeder, mit dem ich redete, reagierte auf diese Weise. Das war also ziemlich interessant, zumal die Leute aus verschiedenen Stilrichtungen kamen. Ein paar Popmusiker spielten auf der Gitarre, schlugen sie wirklich kräftig an und es klang gut. Ein paar andere Fingerpicker waren dabei ... Die Gitarre klang ein-

fach super.“

Was ein Gitarrist erwarten kann, wenn er zu einem der Modelle greift? Laut Andy:

„Deutlich mehr Wärme, mehr Volumen, ein längeres Sustain und eine wunderschöne, brillante Klarheit“, sagt er. „Der Klang ist sehr, sehr homogen. Ob man also ein tiefes E oder ein E im 12. Bund auf der hohen E-Saite spielt – es klingt immer noch wie dieselbe Gitarre. Und wenn man den Anschlag variiert, macht sich das sofort bemerkbar. Benutzt man ein anderes Plektrum, ist ein deutlicher Unterschied zu hören. Weil diese Gitarren dem Stil eines Spielers so gerecht werden, geben sie, für jeden Spieltyp eine wirklich gute erste Wahl ab.“

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Ausstattungsdetails der 600er Serie (im Uhrzeigersinn von oben rechts): eine Kopfplatte aus Ebenholz mit einer Flügel-Intarsie, die das Motiv des Griffbretts fortsetzt; die fortgeführte Flügel-Intarsie aus gemasertem Ivoroid; Randeinfassung aus gemasertem Ivoroid direkt auf dem Rand des Ebenholzbelags der Kopfplatte; ein Schlagbrett aus gestreiftem Ebenholz umschmiegt die mit Ebenholz und Ivoroid verzierte Rosette aus Paua, die das mit Ebenholz eingefasste Schalloch umgibt.



DIE KORPUSFORMEN DER 600ER-SERIE

Wie bei der überarbeiteten 800er-Palisanderserie sollte jede Korpusform mit der Neugestaltung der 600er-Ahornserie eindeutig einer Familie zugeordnet werden können, gleichzeitig jedoch eigene klangliche Stärken entfalten. Wie Andy erwähnt, besitzt jede neue Ahorn-Gitarre insgesamt mehr Klangreichtum, eine bessere Ansprache, ein größeres Volumen, Sustain und eine verbesserte Balance vom tiefen bis in das hohe Register. Doch während eine Korpusform wie die Grand Auditorium mit Hinblick auf größere Vielseitigkeit konstruiert wurde, gehen die feinen Klangunterschiede bei den Korpusformen der überarbeiteten 600er-Serie über die „Eine für alles“-Philosophie hinaus.

„Je mehr man versucht, ein Instrument zu verfeinern, desto mehr fordert man etwas Spezifisches von ihm“, sagt er. „Ich versuche, eine Beziehung zu der Konstruktion, zu den Materialien aufzubauen und möchte, dass sie sich so verhalten, wie sie es von Natur aus tun möchten. Anstatt alle Gitarren zu vereinheitlichen, bin ich also den anderen Weg gegangen und habe die einzigartigen Persönlichkeiten jeder Gitarre hervorgehoben.“

Im Folgenden beschreibt Andy in Kürze das Klangprofil jeder einzelnen Korpusform.

GRAND CONCERT (612ce)

„Eine kleine Gitarre wie die Grand Concert besitzt diesen echt schimmernden Ton; es ist ein zarter, klarer Klang. Doch sie klingt nicht leise oder schwach. Sie ist sogar ziemlich laut und besitzt viel Kraft. Doch weil die Korpusform etwas kleiner ist, stehen eine gewisse Klarheit bei der Artikulation und ein höhenlastiger Klang, den eine größere Gitarre nicht besitzt, im Vordergrund.“

GC 12-BUND (12-bündige 612ce)

„Indem man die Korpusform der Grand Concert nimmt und den Hals kürzt, wird der Steg dort angebracht, wo die Saiten im Verhältnis zur Geometrie des Korpus nachgeben. Die Position des Stegs auf dem Korpus ist eine andere, sodass auch die Saiten die Decke anders zum Schwingen bringen. Die Korpusform sorgt für einen glockenklaren Klang mit einer höheren Schlagkraft der Mitten. Daraus resultiert eine starke klangliche Präsenz.“

GRAND AUDITORIUM (614ce)

„Dies ist nach wie vor die beste Lösung für alle, die eine vielseitige Gitarre suchen. Wenn Sie nur eine Gitarre besitzen wollen, dann ist es die, denn sie kann alles. Sie hat großen Klangreichtum, sie ist laut und spricht schnell auf einen leichten Anschlag an. Mit dieser Gitarre könnten Sie sich als Frontmann oder -frau einer Rockband durchsetzen. Sie ist eine echte Rampensau.“

GRAND SYMPHONY (616ce, 12-string 656ce)

„Die größere Grand Symphony ist in vielerlei Hinsicht wie eine Grand Auditorium, doch könnte man die Tiefen als ausgeprägter und rauchig beschreiben. Sie hat einfach etwas mehr Power, etwas mehr Drehkraft in den Tiefen.“

Dieses Drehmoment in den Tiefen ist auch bei der 12-saitigen Version der GS vorhanden. Es ist ein voluminöserer, satterer 12-Saiten-Klang, und dank des Ahorns ist die Ansprache so homogen, dass alle Oktaven hörbar sind; der gesamte Klang ist absolut Hi-Fi. Sämtliche superhohen Oktaven der G-Saite sind hörbar; alles ist da.“

DREADNOUGHT (610ce)

„Einer Dreadnought aus Ahorn begegnet man nicht allzu oft. In diesem Fall ist sie musikalisch sehr sinnvoll. Diese Dread ist so gebaut, dass sie kräftig und klar klingt und ultraschnell anspricht. Die Kombination von Ahorn und gerösteter Fichtendecke ergibt einen wunderschön ausgeglichenen Klang.“

GRAND ORCHESTRA (618e)

„Die Grand Orchestra ist der Flügel unter den Gitarren. Wenn Sie einen Solo-Gig planen oder ein Szenario, wo Sie einfach nur in einem satten, komplexen Klang versinken wollen, dann ist das die Gitarre der Wahl. Auch diese Gitarre hat einen so reichen und kräftigen Klang, dass sie einen unter bestimmten Umständen fast überwältigen kann.“

Neue Modelle der 600er-Serie finden Sie bei autorisierten Taylor-Händlern. Als erstes auf den Markt kommen die Grand Auditorium 614ce, Grand Symphony 616ce und die 12-saitige 656ce sowie die Grand Orchestra 618e. Die Einführung der Grand Concert 612ce und Dreadnought 610ce ist für die Musikmesse Frankfurt im April dieses Jahres vorgesehen. Die vollständigen technischen Daten zu sämtlichen Taylor-Gitarren finden Sie online unter taylorguitars.com.



GC
GRAND CONCERT



GA
GRAND AUDITORIUM



GS
GRAND SYMPHONY



DN
DREADNOUGHT



GO
GRAND ORCHESTRA

DER TAYLOR GITARREN-LEITFADEN 2015

**Alles, was Sie über Korpusformen, Tonhölzer
und die Wahl der Taylor-Gitarre, die am besten
zu Ihnen passt, wissen sollten**

Der Beginn eines jeden neuen Jahres ist eine aufregende Zeit bei Taylor, weil wir dann die neuesten Verbesserungen an unserer Gitarren-Palette offenbaren. Wie wir auf den vorherigen Seiten detailliert ausgeführt haben, ist die große Neuigkeit für 2015 die umfassende Neugestaltung unserer 600er Serie aus Ahorn. Ein Jahr nach der Einführung einer ganzen Reihe von Klangverbesserungen bei unserem Flaggschiff, der Palisander 800er Serie und der Neuerung des Piezo-Pickups mit dem Expression System 2 reflektiert die Leidenschaft, die jedes dieser innovativen Projekte befeuert hat, eine weitere starke Empfindung hier bei Taylor: Es gab niemals eine bessere Zeit, Gitarren herzustellen und zu spielen.

Wir hoffen, Sie auf den nachfolgenden Seiten zu informieren und zu begeistern. Wir geben Ihnen zunächst Tipps, wie Sie das Taylor-Modell finden können, das Ihren Bedürfnissen in vollem Maße entgegenkommt.

Wir beleuchten die einzigartigen klanglichen Charakteristiken der Körperformen und Tonhölzer, die wir anbieten. Wir werden Sie auch durch die Taylor Produktlinie 2015 begleiten und die verschiedenen Holzkombinationen und Ausstattungspakete erwähnen, die jede Serie kennzeichnen.

Weil unsere Fabrikbelegschaft eine so wichtige Rolle bei der Entstehung unserer Gitarren spielt, fanden wir es passend, einige der diesjährigen Gitarrenfotos mit Mitarbeitern in der Werkhalle unserer Anlage in El Canjon zu machen. Die Fertigung großartiger Gitarren ist wirklich eine Gemeinschaftsarbeit bei Taylor, und wir wären ohne die Handwerkskunst und das Engagement unseres Produktions-Teams hier, in unserer Fabrik in Tecate und in unserem Sägewerk in Kamerun nicht in der Lage das, was wir tun wollen, auch tatsächlich umzusetzen.

Über die umgerüstete Ahorn 600er hinaus gibt es als weiteres neues Angebot für das Jahr

2015 die Aufnahme des ES2 Tonabnehmers als Standard-Feature in die 300er und 400er Serien unserer elektro-akustischen Modelle. Die 400er genießen obendrein ein ästhetisches Upgrade auf einen Hochglanz-Korpus und begrüßen ein neues Grand Orchestra Modell, die 418e. Weitere Verbesserungen sind der Ausbau unserer Modellauswahl innerhalb der 200er Deluxe Serie mit mehreren Optionen ohne Cutaway, die Neuaufnahme einer GS Mini ganz aus Koa in die Produktlinie und ein neues Feature für die Baby-Serie: Modelle mit Pickup samt eingebautem Stimmgerät.

Wir hoffen, dass unser Leitfaden Ihre Wertschätzung für unsere Gitarren vertieft und Ihnen hilft, darunter die eine zu finden, die Sie anspricht. Die neuesten Informationen über all unsere Modelle sowie die vollständigen Spezifikationen finden Sie auf taylorguitars.com. Oder noch besser, Sie besuchen Ihren Lieblings-Taylor-Händler und spielen drauflos.



find your fit

Wie man die
passende Gitarre
auswählt

Ob Sie vorhaben, in Ihre erste Taylor zu investieren, Ihren Taylor-Fundus erweitern wollen oder einfach mehr über die Taylor Produktlinie erfahren möchten, wir sind hier, um zu helfen. Dank einer breiten Palette von Korpusformen und Tonholz-Kombinationen ist eine inspirierende Gitarre für jeden Spieltyp in Reichweite. Und das richtige Modell für Ihre Bedürfnisse zu finden, ist einfacher als Sie denken.

Der Schlüssel liegt darin, eine Gitarre auszuwählen, deren klangliche Eigenschaften mit Ihrer persönlichen Spielweise und Ihren musikalischen Vorlieben kompatibel ist. Im Folgenden wollen wir ein paar grundlegende Tipps geben, um Sie bei der Suche zu unterstützen. Die gute Nachricht ist, dass Sie eigentlich nichts falsch machen können – für welche Taylor Sie sich auch entscheiden. Während jedes Modell eine einzigartige Persönlichkeit aufgrund seiner unverwechselbaren Klangnuancen darstellt – das Zusammenspiel von Korpusform, Tonholzpaarung und anderen Design-Nuancen – gibt es bestimmte Grundeigenschaften, auf die Sie sich bei jeder Taylor verlassen können: der leicht bespielbare Hals, die saubere Intonation, der klare ausgewogene Klang und die makellose Verarbeitung. Hinzu kommen unser Engagement beim Kundenservice und der verantwortungsvolle Umgang mit den verbrauchten Tonholz-Ressourcen. Damit haben Sie das Rezept für ein lebenslanges Gitarrenenerlebnis, das Sie restlos zufriedenstellen wird. All dies im Sinn folgen hier ein paar Gedanken zu Ihrem nächsten Gitarrenkauf.

Die Wahl einer Gitarre ist ein subjektiver Vorgang, den Sie genießen sollten.

Jede Beziehung eines Menschen zu einer Gitarre ist in der Tat besonders. Die Verbindung, die Sie eingehen, ist visueller, taktiler und akustischer Natur. Vergessen Sie nicht, dass jeder von uns auf einzigartige Art und Weise einen Klang hört und darauf reagiert. Beim Musikmachen spielen viele Gefühle und Stimmungen mit, die uns helfen, uns auszudrücken, zu entspannen, zu entfliehen usw. Was am Ende zählt, ist eine Gitarre, die Sie musikalisch und emotional inspiriert, denn dann werden Sie viel öfter darauf spielen. Sie finden die richtige Gitarre vielleicht durch wochen- oder monatelanges systematisches Probespielen oder Sie entdecken Ihren heiligen Gral mit einem einzigen beliebigen Anschlag. So oder so, nehmen Sie sich Zeit, genießen Sie Ihre musikalische Suche und vertrauen Sie Ihren Gefühlen. Wenn Sie sich daran halten, wird die richtige Gitarre Sie finden.

Die Wahl der Korpusform und Tonhölzer sollte zu Ihrer Spielweise passen.

Betrachten Sie es als klangliche Entsprechung dazu, wie eine Speise und ein Wein (oder ein gepflegtes Bier) gemeinsam eine Beziehung zu Ihrem Gaumen aufbauen. Bei den jährlichen Taylor Road Show Events zeigen unsere Experten, wie sich die Kombination von unterschiedlichen Korpusformen und Tonhölzern auf den Sound einer Gitarre auswirken, und wie diese Klangeigenschaften mit den verschiedenen Spielweisen zusammengehen, um das Beste aus Spieler und Instrument herauszuholen.

„Wenn du eine Gitarre in die Hand nimmst und sie sagt: ‚Nimm mich, ich bin dein‘, dann ist sie die richtige für dich.“

– Frank Zappa, aus *Zen Guitar*

Bevorzugen Sie Strumming, Flatpicking oder Fingerpicking? Oder einen Mix aus allen drei Spieltechniken?

Dies wird Ihnen bei der Entscheidung helfen, ob Sie einen vielseitigen Performer oder eine Gitarre mit einer eher spezialisierten Funktion brauchen. Wenn Sie ein Neuling sind und noch keinen klar definierten Spielstil haben, wird Ihnen Vielseitigkeit den Freiraum bieten, um verschiedene Techniken und Musikrichtungen auszuloten. Aber wenn Sie bereits eine oder mehrere Gitarren besitzen oder eine spezifische musikalische Anwendung im Auge haben, können Sie bei der Suche gezielter zu Werke gehen.

Wo werden Sie spielen?

Wenn Sie auf dem Sofa schrammeln wollen oder eine portable Option suchen, möchten Sie vielleicht eine kleinere und körperlich bequemere Gitarre. Wenn Sie an Orten spielen werden, die eine ordentliche Portion an natürlicher Lautstärke und Projektion verlangen, ohne dafür die Gitarre verstärken zu müssen, werden Sie wahrscheinlich von einem größeren Korpus profitieren. Wenn Sie bei Live-Konzerten, Versammlungen oder Open-Mike-Veranstaltungen spielen möchten, werden Sie eine Gitarre mit Tonabnehmer wünschen.

Haben Sie einen leichten, mittleren oder starken Anschlag? Wie dynamisch wollen Sie spielen?

Diese Fragestellung wird Ihnen zur richtigen Korpusart verhelfen, um die Energie, die Sie beim Spielen aufwenden, auch unterzubringen. Wenn Sie einen kräftigen Anschlag haben und eine kleinere Gitarre spielen, kann es leicht zu Übersteuerungen und verzerrten Tönen kommen.

Welche Art(en) von Musik wollen Sie spielen?

Ein Bluegrass Picker braucht für maximale Lautstärke und Projektion wahrscheinlich den größeren Korpus einer Dreadnought oder sogar einer Grand Orchestra, während ein Country Fingerpicker etwas Kleineres wie eine Grand Concert oder Grand Auditorium spielen möchte. Ein Acoustic Rocker, der satte offene Akkorde anschlagen will, bevorzugt vielleicht eine mittelgroße Gitarre wie eine Grand Symphony oder eine große Grand Orchestra.

IHR SPIELER- PROFIL

Neben der Präsentation von Road Shows führen unsere Vertriebsleiter regelmäßig eins-zu-eins „Find Your Fit“ Beratungen mit Kunden durch. Im persönlichen Gespräch fragen unsere Mitarbeiter nach deren musikalischen Vorlieben und lassen sie bisweilen etwas spielen, um ein Gefühl für ihre Technik zu bekommen. Wenn Sie ein Anfänger sind und noch keine bestimmte Spielweise haben, machen Sie sich keine Sorgen. Wir können Sie in die geeignete Richtung lenken, indem wir herausfinden, welches Ihre musikalischen Interessen und Ziele sein könnten. Hier sind einige überlegenswerte Fragen zu den besten Optionen für Ihre Gitarre.

Wollen Sie Akkorde oder Soli weiter oben (Richtung Korpus) am Griffbrett spielen?

Ist letzteres der Fall, könnte ein Cutaway-Modell für Sie in Frage kommen.

Spielen Sie öfter alleine oder mit anderen Musikern bzw. Instrumenten?

Wenn Sie allein spielen, möchten Sie vielleicht eine Gitarre, die eine umfangreiche Klangpalette bereitstellt und Sie ein breiteres Klangfarbenspektrum erkunden lässt. Wenn Sie mit anderen spielen, brauchen Sie eher eine Gitarre, die sich im Instrumenten-Mix ausreichend durchsetzt.

Wollen Sie zu Ihrer Gitarre singen?

Wenn ja, sollte die tonale Charakteristik der Gitarre Ihre Stimme ergänzen. Eine Palisander-Gitarre neigt zu gedämpften Mitten und lässt Raum für den Gesang. Aber es geht auch um den Zusammenklang Ihrer Stimme mit der Gitarre. Es kommt vielleicht darauf an, dann ins Musikgeschäft zu gehen, wenn Sie sich beim Singen zur Gitarre wohl fühlen oder Zugang zu einem abgetrennten Raum haben, wo Sie Ihre Stimme mit jedem Instrument paaren können. Wenn Sie eher ein Instrumentalspieler sind, lautet die Frage, ob die Gitarre die richtige Klangpalette bietet, mit der Sie sich ausdrücken können.

Planen Sie Live-Auftritte oder Aufnahmen?

Wenn Sie verstärkt spielen wollen, sollten Sie eine Gitarre mit einem eingebauten Tonabnehmer kaufen. Wenn Sie aufnehmen möchten, bedenken Sie die möglicherweise beteiligten anderen Instrumente. Wenn Sie mehrere Spuren aufnehmen wollen, könnten Sie zu einer Gitarre mit kleinerem Korpus tendieren, die klanglich weniger Raum einnimmt. Wenn Sie Solo-Akustik-Gitarre spielen, möchten Sie vielleicht eine lautere und opulenter Artikulation erkunden.

Gibt es bestimmte klangliche Eigenschaften, die Sie im Sinn haben, wie Lautstärke, Fülle, Bassansprache, Wärme etc.?

Wenn ja, wird dies Ihnen helfen, auf eine Passende Form/Tonholz-Paarung zuzusteuern. Palisander hat einen starken Bass- und Höhenanteil, ergänzt durch reiche Obertöne. Mahagoni ergibt eine knackige Mittenpräsenz. Unsere neuen Ahorn-Gitarren klingen voll bei schneller Ansprache. Eine Zederdecke erzeugt Wärme, die beim Fingerstyle-Spiel wahrlich erstrahlt. Wenn Sie nicht genau wissen, was Sie wollen, ist das auch okay. Probieren Sie einfach die verschiedenen Holzoptionen aus und achten Sie darauf, was Sie anspricht.

TIPPS ZUM TESTEN VON GITARREN

Für manche Menschen kann der Besuch eines Musikgeschäfts einschüchternd sein. Ob es an der großen Auswahl von Instrumenten liegt, an der Kakophonie von mehreren in einem überfüllten Geschäft gleichzeitig gespielten Gitarren oder sich einfach nur ein Hauch des „Ich bin es nicht wert“-Syndroms einstellt, wenn Sie die High-End-Akustikabteilung in Augenschein nehmen – Sie sind nicht der Einzige, dem es so geht. Aber ein gutes Musikgeschäft weiß, wie man eine einladende Atmosphäre schafft, und wenn Sie über den Kauf einer Gitarre nachdenken, haben Sie das Sagen. Mit ein wenig Vorbereitung kann das „Probefahren“ von Gitarren eine freudvolle Erfahrung sein, und genau das sollte es auch sein. Hier sind ein paar Tipps, wie Sie das Beste aus Ihrem Besuch in einem Musikgeschäft machen können.

4

Versuchen Sie, die Besonderheiten, die Sie vergleichen wollen, einzugrenzen.

Eine Beschränkung der Variablen beim Vergleich zweier Gitarren macht es einfacher zu entscheiden, welche Sie bevorzugen. Wenn Sie zum Beispiel verschiedene Tonhölzer prüfen wollen, spielen Sie Modelle mit der gleichen Korpusform, um bei diesem Teil des Vergleichs einheitlich zu sein. Oder wenn Sie verschiedene Korpusformen beurteilen wollen, spielen Sie Modelle, die die gleiche Holzkombination aufweisen. Dadurch entwickeln Sie eine bessere Vorstellung davon, was der Grund für die Klangunterschiede ist.

5

Machen Sie sich Notizen.

Es mag zu akademisch klingen, doch aufzuschreiben, was Sie hören und was Sie an einer Gitarre mögen, kann tatsächlich beim Ausprobieren von Instrumenten helfen, vor allem, wenn Sie mehrere antesten. Nach dem Spielen von drei Gitarren werden Sie sich vielleicht fragen: „Moment mal, welche Klang noch mal wärmer? Welche hatte den breiteren Hals? Welche lag angenehm am Körper an? Warum habe ich mir das nicht aufgeschrieben?“ Machen Sie sich Notizen und beziehen Sie sich darauf. Das wird besonders dann nützlich sein, wenn Sie ein Geschäft mehrmals aufsuchen und sich an Ihre früheren Spiel-Sessions erinnern wollen.

6

Verwenden Sie Ihr Smartphone für eine Aufnahme.

Dies kann ein nützliches Werkzeug für den Vergleich der klanglichen Nuancen von Instrumenten sein. Es ist wie ein zweiter Satz Ohren und erfasst den Klang der einzelnen Instrumente aus einer anderen Hörspektive. Positionieren Sie das Handy immer an der gleichen Stelle, um einen einheitlichen Bezugspunkt für Ihre Bewertung zu haben.

7

Freunden Sie sich mit dem Verkaufspersonal an.

Die Mitarbeiter eines guten Geschäfts sind daran interessiert, eine dauerhafte Beziehung zu den Kunden aufzubauen. Selbst wenn Sie gleich beim ersten Besuch eine Gitarre kaufen, wissen sie, dass Sie eher wiederkommen, wenn Sie eine gute Erfahrung gemacht haben. Die meisten Taylor-Händler sind sehr gut über unsere Produktlinie informiert und können Sie zur richtigen Gitarre führen.

8

Nehmen Sie sich Zeit.

Ihre 30-minütige Mittagspause ist nicht die beste Zeit zum Kauf einer Gitarre. Wählen Sie stattdessen einen Tag, an dem Sie mindestens eine Stunde, wenn nicht mehrere, in einem Musikgeschäft verbringen können. Genießen Sie diese Erfahrung und nehmen Sie sich Zeit dafür. Und glauben Sie nicht, gleich beim ersten Mal bereis kaufen zu müssen. Klar, wenn Sie die perfekte Gitarre im Rahmen Ihres Budgets finden, dann nehmen Sie sie mit nach Hause. Ansonsten sollten Sie sich die Freiheit zu mehreren Besuchen nehmen. Auch wenn Sie gar nicht aktiv suchen, um einen Kauf zu tätigen, werden Sie sich nach und nach im Laden wohler fühlen und ein Gefühl für die verschiedenen Instrumente bekommen. Je mehr Erfahrung Sie beim „Probefahren“ erlangen, desto scharfsichtiger und anspruchsvoller werden Sie.

1

Überlegen Sie sich, was Sie spielen wollen.

Sie werden überrascht sein, wie oft Leute in ein Musikgeschäft gehen, eine Gitarre in die Hand nehmen und einen Blackout haben. Wenn Sie im Voraus darüber nachdenken, werden Sie auch eine Vorstellung davon entwickeln, welche Akkorde oder Songs Ihnen für eine aufschlussreiche Hörprobe hilfreich sein können. Und wenn Sie ein bestimmtes Plektrum bevorzugen, vergessen Sie nicht, es mitzubringen.

2

Die meisten Musikgeschäfte haben einen akustisch optimierten Raum. Nutzen Sie ihn.

Wählen Sie wenn möglich eine ruhigere Geschäftszeit, zu der wenig los ist. Ungestörtheit und Zeit alleine mit einem Instrument ermöglichen es Ihnen, unbefangen und entspannt zu sein, was wiederum Ihren Ohren und Händen erlaubt, die Nuancen einer Gitarre auf natürliche Art und Weise zu hören und zu fühlen.

3

Spiele Sie auf jedem Instrument das Gleiche.

Einige Gitarren sind perfekt für Fingerpicking; andere machen Barré-Griffe fast zum Kinderspiel. Einige sind so leichtgängig, dass Sie darauf stundenlang Solos spielen können. Am besten lassen Sie sich von der Gitarre führen, aber testen Sie jede Gitarre auf die gleiche Art und Weise. Wenn Sie können, schlagen Sie erst ein paar Akkorde (jedes Mal mit dem gleichen Plektrum), spielen Sie dann Note für Note eine Melodie und zupfen Sie dann ein paar Akkorde. Diese drei unterschiedlichen Ansätze werden Ihnen helfen, die Vielseitigkeit der Gitarre zu bewerten.

„Klangtext“ sprechen: Wie man akustische Gitarren beschreibt

Wie Gourmets und Wein - oder Spirituosenexperten, Kaffeefans und Liebhaber anderer geschmackvoller Konsumgüter verwenden auch Gitarristen fantasievolle Beschreibungen zur Benennung klanglicher Eigenschaften. Die gute Nachricht dabei: Gitarrenfachsimpel lässt sich tatsächlich in definierbare Merkmale übersetzen. Die schlechte Nachricht ist: Unsere Ohren, wie unsere Geschmacksnerven oder unser Geruchssinn, sind auf viele verschiedene Arten gepolt, so dass wir einen Klang nicht immer auf die gleiche Weise wahrnehmen. Am Ende sind Worte zur Beschreibung von Klängen bestenfalls eine Annäherung, da sich Töne nicht immer genau in Worten ausdrücken lassen (mehr dazu finden Sie unter „Unser Handwerk“ auf Seite 68). Oder die verwendeten Begriffe tragen sogar eher zur Verwirrung als zur Klärung bei (z.B. ein „zäher“ Klang). Sie sollten nicht am Jargon hängen bleiben, doch die Kenntnis einiger Grundbegriffe kann nichts schaden.

Nachfolgend finden Sie einige der am häufigsten verwendeten Ausdrücke. Manche sind technischer Natur, während andere eher beschreibend sind. Auch wenn Sie kein großartiger Spieler sind, mit diesem Vokabular können Sie auch mit einem Meistergitarristen über Klang fachsimpeln.

Balance: Gleichmäßige Lautstärke und Frequenzausbreitung von den tiefen bis zu den hohen Tönen. Ein ausgewogenes Klangbild, bei dem alles ohne einseitiges Übergewicht zu hören ist.

Hell: Höhenbetont oder mit einem geringeren Bassanteil.

Butterweich: Warme volle Töne, die sanft dahinschwinden anstatt abrupt auszuklingen. Häufiger bei Akkorden verwendet.

Ceiling („Decke“): Eine definierte Grenze, oft in Bezug auf Lautstärke verwendet. Die Ceiling einer Gitarre oder eines Holzes ist der Punkt, ab dem Lautstärke oder Klang nicht mehr freigesetzt werden.

Crisp („knackig“): Höhenanhebung ohne Nachklängen von Obertönen.

Dunkel: Bassbetont oder mit geringerem Höhenanteil.

Ausklang: Die Art, wie ein gehaltener „klingelnder“ Ton im Laufe der Zeit abnimmt.

Trocken: Ein Klang mit einem starken Grundton und wenig bis gar keinen Obertönen und wenig ausgeprägten oder sehr subtilen Frequenzspitzen. Mahagoni mit seinem konzentrierten Mitteltonbereich wird oft als trocken beschrieben.

Grundton: Die eigentliche Frequenz oder Tonhöhe einer Note. Das tiefe E beispielsweise schwingt bei einer Frequenz von 82,407 Hertz (Hz). (1 Hz = 1 Schwingung pro Sekunde.)

Knurren: Eine gewisser rauer oder übersteuerter Klang, den eine Gitarre mit größerem Korpus häufig als Folge dynamischen Spiels von sich gibt. Das „Alphatier“ sozusagen.

Fett: Viele Mitten und satte Bässe. Man spricht hier auch von vollem oder dickem Sound.

Mitten: Bei Autoradios oder Stereoanlagen reicht der Frequenzgang oft von 20 Hz bis 20 Kilohertz (kHz). Die Mitten umfassen den Bereich von 110 Hz, was einer tiefen A-Saite entspricht, bis zu 3 kHz. Hohe Frequenzen („treble“ oder Höhen) befinden sich darüber. Wenn man den Tonumfang einer akustischen Gitarre betrachtet, so liegen die Töne überwiegend im Mittenbereich. Dort befinden sich auch die menschliche Stimme und die Mitteltöne eines Klaviers.

Obertöne: Das Vielfache einer Grundfrequenz, auch Oberschwingung genannt, die beim Schwingen einer Saite auftreten, ein Wellenmuster erzeugen und sich übereinander schichten. Der Begriff „Bloom“ (blühen) wird verwendet, um die Klangwirkung der sich aufbauenden Obertöne über dem Ausklingen eines Tons

zu beschreiben. Obwohl Obertöne in der Regel dezenter als der Grundton sind, verleihen sie einem Klang Fülle und Komplexität.

Klavierartig: Eine glockengleiche High-Fidelity-Qualität aller Töne, die im tieferen Register leichter wahrnehmbar ist. Bei Hölzern der Palisander-Familie ist diese klare und eindeutige Artikulation typischerweise stark ausgeprägt.

Präsenz: Im Allgemeinen sind es die hohen Frequenzen, die für Artikulation und Definition sorgen. Wenn Sie Ihre Hand über den Mund legen und sprechen, hat Ihre Stimme weniger Präsenz. Man kann die Worte immer noch hören und verstehen, aber sie sind weniger präsent, weil sie nicht über die Artikulation einer klar definierten hohen Frequenz verfügen.

Gedämpft: Abgesenkt oder leicht verringert. Stellen Sie sich die visuelle Anordnung bei einem Grafik-Equalizer vor. Wenn Sie die Mitten dämpfen wollen, bewegen Sie die mittleren Schieberegler ein wenig nach unten, was dann wie eine Smiley-Kurve aussehen würde. Das Ergebnis wären etwas abgesenkte Mitten bei gleich bleibenden Bässen und Höhen.

Glanz: In einem allgemeinen Sinn das Gegenteil von Wärme, die Stimulation bestimmter hoher Frequenzen. Koa und Ahorn tendieren in diese Richtung. Lautmalerisch wie ein „Zing“ (Schwung). Funkelnde Höhen könnte man auch als „spritzig“ bezeichnen. Wenn sie nachklingen, kann man von „Schimmer“ sprechen.

Kehlig: Ein extrem kräftiger Mittenbereich. Die Herkunft des Wortes könnte zum Teil von der Tatsache herrühren, dass die menschliche Stimme in den mittleren Frequenzen angesiedelt ist.

Warm: Weichere Höhen, wie wenn Sie beim Treble ein wenig von den Spitzen wegnehmen. Eine Grand Auditorium aus Palisander hat warme Höhen; sie sind vorhanden, aber nicht übermäßig hell.

Holzartig: Ein reifer, gut eingespielter und trockener Klang. Eine Vintage Mahagoni Gitarre hat einen besonders hölzernen Klang.

Cutaway – ja oder nein?

Manche Akustikgitarren haben ein Cutaway auf der Seite der hohen Saiten. Dadurch kommt der Spieler besser zu den Bündeln nahe des Schalllochs, was den bespielbaren Umfang des Instruments erweitert. Wir werden oft gefragt, ob ein Cutaway die Klangleistung einer Gitarre mindert. Ja, aber nicht sehr. Auch wenn ein Cutaway die Oberfläche der Tondecke und den gesamten Hohlraum im Innern der Gitarre verringert, ist es tatsächlich so, dass die Stelle an der oberen Korpusrundung, an der sich der Cutaway befindet, nicht so sehr schwingt wie andere Teile der Gitarre. Die Klangleistung wird mehr von der Verengung der Korpusstaille beeinflusst. Unserer Meinung nach übersteigt der Vorteil eines Cutaways – nämlich der bessere Zugang zum oberen Register – diesen minimalen Verlust bei weitem. Wenn Sie die ganz hohen Töne erreichen wollen oder Ihnen einfach der Look eines Cutaway gefällt – nur zu. Aber wenn Sie nicht vorhaben, so weit oben am Hals zu spielen oder Ihnen der symmetrische Look ohne Cutaway besser gefällt, dann wählen Sie eben diese Form.

Beeinflusst eine eingekerbte Kopfplatte den Klang?

Das reduzierte Volumen kann sich geringfügig auf das Sustain der Gitarre auswirken. Aber der größte klangliche Unterschied kommt vom größeren Winkel, in dem die Saiten über den Sattel gezogen sind. Dadurch wirkt mehr Druck nach unten auf den Sattel, was zu einem geringfügig kräftigeren Anschlag mit etwas knalligeren Tönen führen kann. Natürlich muss dieser Effekt in der Gesamtbalance des Instruments gesehen werden. Andere Faktoren wie die Hölzer, die Korpusgröße oder die Halslänge (12-Bund oder 14-Bund) wirken sich mehr auf den Klang der Gitarre aus.

Die Modellnummern der Akustikgitarren

Die meisten akustischen Gitarren von Taylor werden in drei Varianten angeboten:

- **Korpus mit Cutaway und integrierter Elektronik (z.B. 814ce)**
- **Korpus ohne Cutaway mit integrierter Elektronik (z.B. 814e)**
- **Korpus ohne Cutaway ohne integrierte Elektronik (z.B. 814)**

Die meisten Modelle sind nach Serien sortiert, von der 100er bis zur 900er Serie. Hinzu kommen die Serien Presentation (PS) und Koa (K).

814ce

Taylors Nylonsaitenmodelle sind in die 200er bis 900er Serien integriert und werden durch den Buchstaben „N“ am Ende jeder Modellbezeichnung gekennzeichnet. Ein Nylonmodell mit Grand-Auditorium-Korpus und Cutaway sowie mit integrierter Elektronik innerhalb der 800er Serie hätte also die Bezeichnung 814ce-N.

Die erste Ziffer (oder der erste Buchstabe) identifiziert die Serie oder Baureihe. Alle Gitarrenmodelle innerhalb einer Baureihe weisen dieselben Boden- und Zargenhölzer und dieselben Ausstattungsmerkmale auf.

Die zweite Ziffer zeigt normalerweise an, ob die Gitarre sechs (1) oder zwölf (5) Saiten hat. Eine zwölfsaitige Grand Symphony der 800er Serie wäre demnach eine 856ce. Die zweite Ziffer kann mitunter auch ein Modell bezeichnen, dessen Decke aus dem gleichen Holz wie Boden und Zargen gefertigt ist (2). Zum Beispiel ist bei der Koa-Serie (K) von Taylor die K22ce eine sechssaitige Grand Concert mit Koa-Decke. Handelt es sich um eine zwölfsaitige Gitarre mit Decke, Boden und Zargen aus dem gleichen Holz, würde statt der 5 eine 6 verwendet werden. (Eine zwölfsaitige Koa-/Fichte-GS wäre eine K56ce; mit einer Koa-Decke wäre das Modell eine K66ce.)

Die dritte Ziffer identifiziert die Korpusform gemäß des folgenden Nummerierungssystems:

- 0 = Dreadnought (z.B., 810ce)
- 2 = Grand Concert (z.B., 812ce)
- 4 = Grand Auditorium (z.B., 814ce)
- 6 = Grand Symphony (z.B., 816ce)
- 8 = Grand Orchestra (z.B., 818e)

Zeigt an, dass es sich um ein Modell mit Cutaway handelt

Zeigt an, dass es sich um ein Modell mit integrierter Elektronik handelt

Taylor

Korpusformen

Die einzigartige Form eines jeden Korpus bestimmt den Grundklang einer Gitarre

Um die Suche nach der perfekten Gitarre einzugrenzen, ist es oft am besten, sich zunächst eine Korpusform auszusuchen. Die fünf Standardmodelle von Taylor reichen von klein und intim bis groß und kräftig. Im Folgenden haben wir die Gitarren nach Größe sortiert und beschrieben:

Klein: Grand Concert

Mittel: Grand Auditorium, Grand Symphony, Dreadnought

Groß: Grand Orchestra

Wir bauen auch verkleinerte Versionen von zwei unserer Korpusformen: die $\frac{3}{4}$ -Dreadnought Baby Taylor und die $\frac{1}{2}$ -Big Baby; außerdem die GS Mini, eine kleinere Version unserer Grand Symphony.

Was alle Korpusformen von Taylor gemeinsam haben, ist ein in sich stimmiger Look, so dass man anhand der feinen Linien, die ihre Formen ausmachen, die Familienähnlichkeit erkennen kann. Die Formen eines jeden Modells, einschließlich der Kurven, der Tiefe und des inneren Bracings, spielen eine wichtige Rolle bei der Erzeugung des Grundklangs. Im Allgemeinen erzeugt eine kleinere Gitarre einen eher kontrollierten Klang, oft mit etwas glänzenderen Höhen, während eine größere Form einen lautereren Klang hat, oft mit mehr Tiefen. Allerdings sollten Sie kein Taylor-Modell von vorne herein ausschließen, ehe Sie darauf gespielt haben – Sie könnten positiv überrascht werden von der Lautstärke der kleineren Grand Concert oder von der Ansprechbarkeit der Grand Orchestra mit ihrem großem Korpus.

Bei einigen von Taylors neuesten Gitarren-Designs, und zwar der klanglich überarbeiteten 800er Serie vom letzten Jahr und der 600er von diesem Jahr, weist jedes Modell verbesserte Design-Nuancen auf, beispielsweise die für jede Form angepassten Holzstärken und Bracing-Systeme. Diese Details optimieren die einzigartigen Klangeigenschaften jedes Modells und unterstreichen seine musikalischen Stärken.

Achten Sie beim Ausprobieren der verschiedenen Gitarrentypen darauf, wie sich ihre Korpusmaße beim Halten an Ihrem Körper anfühlen. Wenn Sie im Sitzen spielen, wie fühlt sich die Gitarre an, wenn Ihr rechter Arm zum Zupfen über der unteren Korpusrundung liegt? Achten Sie darauf, wie die Kurven, die Taille und die Korpusstärke zu Ihrem eigenen Körper passen, während Sie spielen. Höchstwahrscheinlich werden Sie umso natürlicher spielen, je wohler Sie sich fühlen.

Klein

Grand Concert (GC)
„Die vertraute Freundin“

Korpuslänge: 19 $\frac{1}{2}$ Zoll (49,5 cm)
Korpusbreite: 15 Zoll (38,1 cm)
Korpusstärke: 4 $\frac{3}{8}$ Zoll (11,1 cm)

Spielprofil:

- Kleine Größe & verkürzte Mensur für Spielkomfort
- Klarer Klang mit kontrollierten Obertönen & glänzenden Höhen
- Gut für das Zusammenspiel mit anderen Instrumenten

Die kompakten Maße der Grand Concert sorgen für ein angenehmes, Schoß-freundliches Spielgefühl. Die schmale Taille und die geringere Korpusstärke tragen zu einem ausgeglicheneren, klaren Klang bei, mit der Art von präzise artikulierten Tönen, die sowohl viele Fingerstyle- als auch Bühnen- und Studiogitaristen im Allgemeinen schätzen. Der kleinere Korpus hilft auch die Obertöne zu kontrollieren, so dass der Klang der Gitarre unter den anderen Instrumenten in einer Gruppe nicht zu sehr hervorsteht. Alle GC-Modelle haben eine verkürzte Mensur (24 $\frac{7}{8}$ Zoll, 63,18 cm, gegenüber den 25 $\frac{1}{2}$ Zoll, 64,77 cm, der anderen Modelle), was das Greifen von über mehrere Bünde reichenden Akkorden erleichtert. Die leicht verringerte Saitenspannung vereinfacht zudem das Ziehen der Saiten. Mit dieser verkürzten Mensur empfiehlt sich die GC für Menschen mit kleineren Händen oder Handleiden, für ältere Spieler und für all diejenigen, die ihre Greifhand entlasten möchten.

Spiele, denen der Komfort der Grand Concert gefällt und die etwas mehr Klangtiefe haben möchten, sollten eines unserer 12-Bund-Modelle der Grand Concert ausprobieren, bei dem der Hals leicht in den Korpus verschoben ist, so dass er schon beim 12. und nicht erst beim 14. Bund in den Korpus übergeht und der Steg sich näher an der Mitte der Tondecke befindet. Hier können Sie etwas kräftigere Mittelhochtöne erwarten.

Mittel

Grand Auditorium (GA)
„Die Alleskönnerin“

Korpuslänge: 20 Zoll (50,8 cm)
Korpusbreite: 16 Zoll (40,6 cm)
Korpusstärke: 4 $\frac{5}{8}$ Zoll (11,7 cm)

Spielprofil:

- Klangliche Balance & Vielseitigkeit
- Angenehme Mischung aus Wärme, Klarheit & Sustain
- Spricht gut an bei Fingerstyle und leichtem/mittelstarkem Schlagen & Zupfen

Im Kontext von Taylors modernem Designerbe ist die Grand Auditorium das Flaggschiff unter den Taylor-Korpusformen und unser bei weitem beliebtestes Modell. Als nächst-größere Gitarre nach der Grand Concert hat sie die gleichen Grundmaße wie eine Dreadnought, aber mit geänderten Konturen, inklusive einer Verengung der Taille, was dazu führt, dass die Gitarre bequemer auf den Schoß passt. Klanglich liegt sie in der goldenen Mitte zwischen der für starkes Flatpicking und rhythmisches Schlagen bekannten Dreadnought und der ursprünglich für Fingerstyle-Spieler konzipierten Grand Concert und bietet Spielern das Beste aus beiden Welten und sogar noch mehr. Der klar definierte Mittelhochtonbereich trägt zur Balance und Klarheit der GA bei, die aber dennoch genügend Power in den oberen und unteren Bereichen hat, so dass Sie auch beim Akkordspielen und Zupfen reinhauen können. Sie ist unsere vielseitigste Gitarre und eine kluge Wahl für tourende Musiker, die nach einer Gitarre suchen, mit der sich verschiedene Musikstile abdecken lassen. Wenn Sie noch Anfänger sind oder jemand, der ein bisschen von allem spielt, und eine Gitarre wollen, die universell einsetzbar ist, dann können Sie mit der Grand Auditorium nichts falsch machen.

Grand Symphony (GS)
„Die Schlagkräftige“

Korpuslänge: 20 Zoll (50,8 cm)
Korpusbreite: 16 $\frac{1}{4}$ Zoll (41,3 cm)
Korpusstärke: 4 $\frac{5}{8}$ Zoll (11,7 cm)

Spielprofil:

- Voller, kräftiger Klang, der auch auf leichten Anschlag reagiert
- Klavierartiger Bass, markante Mitten, voller Glanz bei den hohen Tönen
- Gut geeignet für dynamisches Schlagen & Zupfen

Die Maße der Grand Symphony sind gegenüber der Grand Auditorium leicht erhöht. Vergrößert wurden zum Beispiel die Höhe und Breite der Taille und die untere Korpusrundung. Das Ergebnis ist ein stärkerer allgemeiner Klang mit einem tieferen Bass und satteren Höhen, die zudem lauter sind und ein längeres Low-End-Sustain aufweisen, ohne jedoch die Klarheit des Sounds und das ausgewogene Klangbild der Gitarre zu beeinträchtigen. Deswegen kann die GS sehr dynamisch gespielt werden. Die unteren Mitten weisen einen besonders abgerundeten Klang und einen Umfang auf, die dem Klangbild der Gitarre besondere Fülle und Komplexität verleihen.

Aggressive Spieler werden das dumpfe Grollen der GS lieben, wenn sie richtig loslegen. Vor allem denjenigen, denen die Grand Auditorium etwas zu hell klingt, wird die größere Tiefe und Resonanz der GS gefallen. Sie übersetzt alle feinen Nuancen der zupfenden oder schlagenden Hand des Spielers und erzeugt einen starken Ton, wenn gewünscht. Gleichzeitig wird sie jedoch auch einem leichteren Spiel gerecht. Bluegrass-Spieler und andere Zupfer, die schnelle Läufe lieben, werden es schätzen, dass die GS mühelos mithält. Tourenden Singer-Songwritern, die allein auftreten, steht für ihre Songs mit dieser Gitarre ein umfassendes Soundspektrum zur Verfügung.

Außerdem eignet sich die GS hervorragend als akustische Plattform für die 12-saitigen Modelle von Taylor. Diese Korpusform verwenden wir auch für unsere Baritongitarren.

Dreadnought (DN)
„Die Retro-Gitarre“

Korpuslänge: 20 Zoll (50,8 cm)
Korpusbreite: 16 Zoll (40,6 cm)
Korpusstärke: 4 $\frac{5}{8}$ Zoll (11,7 cm)

Spielprofil:

- Starker „Modern-Vintage“-Klang
- Kräftige Tiefen, ausbalanciert durch hervorragend ansprechende Mitten & klare Höhen
- Spricht auf dynamisches Zupfen/Schlagen an

Diese klassische Korpusform hat in der Welt der Akustikgitarren eine lange Tradition und im Laufe der Jahre einen unter Gitarristen und Zuhörern bekannten Look und Sound entwickelt. Aufgrund der weiteren Taille sitzt die Dreadnought tendenziell höher auf dem Schoß des Spielers, weshalb sie sich anfühlt wie einer Gitarre mit einem größeren Korpus. (Schließlich hat sie ihren Namen ja auch von einem Schlachtschiff aus dem frühen 20. Jahrhundert.) Die zusätzliche Breite sorgt besonders bei den Tiefen für einen lauten, robusten Klang und für hervorragend ansprechende Mittelhochtöne, die bei Anhängern des traditionellen Akkordspiels und Zupfens Anklang finden. Da sie auch mit einem dynamischen Anspiel gut zurechtkommt, gilt sie als eine Art Arbeitspferd in der Gitarrenwelt.

Im Laufe der Jahre hat Taylor die kastigen Kurven der Dreadnought geschickt in weichere Konturen abgemildert, die wunderbar zum Look der anderen Taylor-Korpusformen passen. Klanglich wurde die Gitarre überarbeitet, um die Lautstärke und die Basswiedergabe zu erhöhen und gleichzeitig auch den Mittelhochtonbereich zu stärken, wobei die Klangbalance durchgehend von unten nach oben beibehalten wurde. Die Klarheit und Artikulation in allen Bereichen bietet Plektrumspielern zusätzliche klangliche Definition bei schnellen Läufen.

Groß

Grand Orchestra (GO)
„Die sanfte Riesin“

Korpuslänge: 20 $\frac{3}{8}$ Zoll (52,4 cm)
Korpusbreite: 16 $\frac{3}{4}$ Zoll (42,5 cm)
Korpusstärke: 5 Zoll (12,7 cm)

Spielprofil:

- Taylors größte und vielschichtigste Stimme
- Unglaublich ausbalanciert für eine so große Gitarre
- Besonderes Bracing, so dass sie auch auf leichten Anschlag reagiert

Was als Neugestaltung der großen Taylor Jumbo begann, entwickelte sich rasch zur Grand Orchestra, die 2013 vorgestellt wurde. Das patentierte Bracing der neuen Korpusform half dabei, diese Gitarre zu einem vielseitigeren Instrument zu machen. Eine der Herausforderungen beim Bau einer großen Gitarre ist es, einen ausgeglichenen Klang zu erzeugen, da bei einem größeren Korpus tendenziell der Bass dominiert. Eine weitere Schwäche ist, dass die Gitarre typischerweise stärker angespielt werden muss, um einen guten Klang zu erzeugen. Die Grand Orchestra löst beide Probleme. Sie ist von unten bis oben wunderbar ausbalanciert – selbst die Höhen strahlen Fülle und Kraft aus – und sie reagiert auch auf leichten Anschlag, was die Gitarristen belohnt, die einen dynamischen Spielstil haben. Sie ist Taylors größte und kraftvollste Korpusform mit dem komplexesten Klang.

Manchen Spielern mag die Gesamtgröße der Grand Orchestra mit ihrer Korpusstärke von fünf Zoll (12,7 cm) groß erscheinen, aber die feinen Konturen und ihre Ansprechbarkeit machen sie zu einer erstaunlich spielbaren „großen“ Gitarre. Wenn Sie einen Gitarrensound wollen, der vor Kraft und satten Details strotzt, ist die Grand Orchestra genau die richtige für Sie. Dynamische Plektrumspieler lieben das tiefe Dröhnen und die starken, klaren Höhen. Solo-Künstler werden von der umfassenden Palette an unterschiedlichen Tönen und Klangfarben begeistert sein. Ob Sie nun offene, lang-anhaltende Akkorde schlagen oder üppige Fingerstyle-Arrangements zupfen wollen, die Grand Orchestra ist das ausdrucksstarke und vielseitige Instrument dazu.



Grand Concert (GC) - 812e



Grand Auditorium (GA) - 814e



Grand Symphony (GS) - 816e



Dreadnought (DN) - 810e



Grand Orchestra (GO) - 818e

Eine Tonholz-Kostprobe

Die Hölzer einer Gitarre – und die Designtechniken des Gitarrenbauers – geben dem Gesamtklang die richtige Würze.

Tonhölzer sind die Grundzutaten für den Klang einer Gitarre. Aber sie brauchen ein wenig Unterstützung. So wie das Rezept und die Methoden eines Meisterkochs eine wichtige Rolle bei der Kreation einer schmackhaften Mahlzeit mit perfekt aufeinander abgestimmten Aromen spielen, so tragen auch die nuancenreichen Designtechniken eines Gitarrenbauers dazu bei, den Hölzern auf der Basis ihrer klanglichen Tendenzen eine angenehme Mischung musikalischer „Aromen“ zu entlocken.

Das ist ein Grund, warum der Versuch, die klanglichen Eigenschaften einer Holzart irgendwie definitiv zu beschreiben, oft zu kurz greift. Ein treffendes Beispiel ist unsere klanglich neu überarbeitete 600er Serie. Andy Powers' Klangverbesserungen haben das Klangprofil des Ahorn in etwas ganz anderes verwandelt als das, was viele von einer Ahorngitarre gewöhnt sind. Eine weitere Variable ist der Gitarrist. Der Spielstil, wie man greift und die Gitarre anspielt, die Art Plektrum, die verwendet wird, und die Marke und der Durchmesser der Saiten gehören ebenfalls zu den Faktoren, die den Klang einer Gitarre beeinflussen.

Wie können wir bei Taylor also so über Tonhölzer reden, dass es hilfreich ist? Nun, wir stellen grundlegende Eigenschaften in etwas größeren Zügen dar und geben ein paar Anhaltspunkte zum Vergleichen. Wir berücksichtigen, wie die physische Zusammensetzung der verschiedenen Hölzer – Eigenschaften wie beispielsweise Gewicht, Steifheit und interne Dämpfung – sich tendenziell in der Bandbreite und der Stärke der Obertöne ausdrücken. Was das Ganze für den Spieler oder auch für den aufmerksamen Zuhörer so interessant macht ist, dass der musikalische „Gaumen“ immer feiner wird und man immer mehr klangliche Nuancen heraushört, je mehr man darauf achtet. Das ist einer der Gründe, warum die Leute so gerne zu den Taylor Road Shows kommen. Es ist auch ein Grund, warum jemand oft mehrere Gitarren mit verschiedenen Holzkombinationen (oder Korpusformen) besitzt.

Vielleicht ruft eine Mahagoni-Gitarre eine bestimmte Stimmung oder ein bestimmtes Gefühl hervor, eine Gitarre aus Palisander wiederum ein anderes. Letztendlich sollte man wissen, dass alle Gitarren von Taylor, unabhängig von Modell und Holzart, gewisse grundlegende Klangeigenschaften gemeinsam haben, die jede gute Gitarre haben sollte: klangliche Balance, Klarheit, Sustain und Beständigkeit; hinzu kommt die für unsere Gitarren charakteristische Spielbarkeit. In dieser Hinsicht haben unsere Modelle tatsächlich mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede. Mit diesen gemeinsamen Eigenschaften als Grundlage eines großartigen Spielerlebnisses dürfen Sie sich ruhig umsehen und verschiedene Klangholzkombinationen ausprobieren und die auswählen, die Sie am meisten inspiriert, ob Sie es nun erklären können oder einfach nur „im Gefühl haben“. Und wenn die Optik ein Teil dieser Inspiration ist, dann akzeptieren Sie das einfach auch. All das zusammen bestimmt, wie man eine Gitarre wahrnimmt und mit ihr umgeht.

Die Funktion der Tondecke im Gegensatz zu Boden und Zargen

Es gibt einen Grund warum die Decke einer Gitarre Tondecke heißt. Sie filtert und generiert als erstes den verstärkten Klang der Saiten und hat deshalb großen Einfluss auf den Klang der Gitarre. Man kann sich die Decke wie eine Art Lautsprechertreiber vorstellen. Deshalb ist unter anderem auch das Bracing-System der Tondecke so wichtig – es hilft die Bewegung der Decke zu orchestrieren. Der Boden und die Zargen tragen zur „Aromatisierung“ des Gesamtklangs bei.



Hölzer für Böden und Zargen

DIE KLASSIKER

Sie blicken auf eine lange Tradition in der Welt der Gitarren zurück.

Indischer Palisander

Modelle: 700er, 800er, 900er Serie, JMSM

Indischer Palisander ist eines der beliebtesten und klangvollsten Tonhölzer, was auf seinen nach beiden Seiten des tonalen Spektrums ausgedehnten Frequenzbereich zurückzuführen ist. Sein tiefes Timbre zeichnet sich durch ein kehliges Knurren aus, während gleichzeitig spritzige, helle Höhen mit glockengleicher Klarheit und hoher Wiedergabetreue ertönen. Wenn Sie sich einen Akustikklang mit komplexen Obertönen und jeder Menge Sustain wünschen, der Ihnen das ganze Spektrum anbietet, dann wird eine Palisandergitarre Sie nicht enttäuschen.

Tropisches Mahagoni

Modelle: 500er Serie

Mahagoniholz unterscheidet sich von Palisander dadurch, dass sein klanglicher Charakter von seinen markanten Mitten bestimmt wird. Der Schwerpunkt liegt auf starken Grundtönen und wird oft als „schlagkräftig“, „hölzern“ oder „trocken“ bezeichnet, weil das Holz nur wenige klingelnde Obertöne produziert. Den erdigen Klang von Mahagoni findet man auf vielen Rootsmusik-Aufnahmen, von Country Blues und Folk bis hin zu Rock.

Ahorn

Modelle: 600er Serie

Traditionell eher bekannt für ihren hellen, fokussierten Klang mit rasch verklingendem Ton, der aus einem Instrumentenmix hervorsticht, wurden unsere Ahorn Gitarren für 2015 klanglich überarbeitet, so dass sie nun mehr Wärme, Komplexität, Lautstärke, Sustain und Ansprechbarkeit haben, ohne die natürlichen, klaren und linearen Eigenschaften des Ahorn aufzugeben. Das Ergebnis ist ein vielschichtiger Klang, der dem Spieler die gleiche musikalische Vielseitigkeit wie andere klassische Tonhölzer gibt.

DIE EXOTEN

Sie werden wegen ihres eindrucksvollen Looks und ihrer musikalischen Eigenschaften bewundert.

Hawaiianische Koa

Modelle: Koa Serie

Koa ist ein ziemlich dichtes, tropisches Hartholz mit ähnlichen Eigenschaften wie Mahagoni, nämlich einer Konzentration auf starke Mittelhochtöne, in der Regel mit besonders hellen und glänzenden Höhen. Je öfter eine Koa-Gitarre gespielt wird und Gelegenheit hat, sich zu öffnen – besonders eine Gitarre, die komplett aus Koa besteht – desto mehr verleihen die mittleren Obertöne dem Klang Wärme und Glanz. Spieler, die mit ihren Fingerkuppen zupfen, können den anfänglich hellen Klang der Koa abmildern.

Cocobolo

Modelle: Presentation Serie

Cocobolo, ein mexikanischer Palisander, ist ein dichtes und festes tropisches Hartholz, das insgesamt einen relativ hellen Klang erzeugt, der von spritzigen Höhen akzentuiert wird. Das Holz weist klangliche Parallelen zu Koa auf. Seine etwas tiefere Resonanz unterstreicht jedoch das untere Frequenzende, welches wiederum nicht so tief klingt wie bei indischem Palisander. Cocobolo spricht rasch an und vereint markante Töne zu einem artikulierten Klang. Damit eignet es sich je nach Korpusform für verschiedene Spielarten.



DIE MODERNEN ALTERNATIVEN

Sie sind nicht so bekannt wie die klassischen Tonhölzer, haben aber ähnliche Klangprofile.

Sapeli

Modelle: 300er Serie

Sapeli wurde in den späten 1990ern als Alternative zu Mahagoni bei Taylor eingeführt. Das Holz wird hin und wieder fälschlicherweise als afrikanisches Mahagoni bezeichnet, weil es dem westafrikanischen Khaya ähnelt, welches unter dem Namen afrikanisches Mahagoni gehandelt wird. Der Klang ist im gesamten tonalen Spektrum einheitlich und ausgeglichen. Damit eignet sich das Holz für eine ganze Reihe von verschiedenen Spielstilen. Im Vergleich zu Mahagoni ist Sapeli meist härter, was dazu führt, dass es etwas heller klingt, mit mehr Glanz in den hohen Tönen.

Ovangkol

Modelle: 400er Serie

Ovangkol ist eine afrikanische Holzart, die mit Palisander verwandt ist, daher ähneln viele seiner Klangeigenschaften auch denen von Palisander, so etwa das breite Spektrum an Tiefen und Höhen. Ovangkol erzeugt allerdings etwas vollere Mitten und, ähnlich wie Koa, hell ansprechende Höhen. Zwar fehlt ihm das klassische Gütezeichen traditionellerer Tonhölzer, aber seine klangliche Vielseitigkeit macht es unter Gitarristen jeden Könnens zu einer beliebten Wahl.

Hölzer für die Tondecke



Sitkafichte

Verwendet für: die meisten Taylor-Modelle

Fichte ist der unangefochtene König der Tondecken für Saiteninstrumente, weil dieses Holz relativ leicht und dennoch auf die richtige Weise steif und stark ist. Es ist äußerst elastisch, was die Übersetzung des Zupf- oder Schlagspiels des Gitarristen in einen klaren akustischen Klang erleichtert. Außer der Sitkafichte verwenden wir mitunter auch andere Fichtenarten; am besten verfügbar ist aber die Sitkafichte. Sitka erzeugt ein breites dynamisches Spektrum und eignet sich von aggressivem Schlagen bis hin zu leichtem Zupfen für zahlreiche Stile des Gitarrenspiels. Wir verwenden Fichte auch für das Bracing von Decken und Böden.

Western Red Cedar (Riesen-Thuja oder Lebensbaum)

Verwendet für: 512/514 Modelle mit Stahl- & Nylonsaiten, JMSM

Die Dichte von Zedernholz ist geringer als die der Fichte, und die relative Weiche des Holzes verleiht dem Klang einer Gitarre besondere Wärme. Der warme Ton passt gut zu einem leichten Anspiel wie beim Zupfen mit den Fingern oder dem leichten bzw. moderaten Schlagen oder Plektrumspiel. Bei einem leichteren Anspiel ist Zeder sogar lauter als Fichte. Spieler mit einem aggressiven Stil sollten sich jedoch für Fichte entscheiden, weil sie das Zedernholz eher zu sehr belasten und lediglich eine große Lautstärke mit verzerrtem Sound erreichen würden. Zedernholz lässt sich besser mit Nylonsaiten kombinieren, da es gut auf diese Saiten anspricht, die insgesamt weniger Energie produzieren als Stahlsaiten.

Hartholzdecken

Modelle: Koa Serie, 500er Serie, 300er Serie mit Mahagonidecken

Hartholzdecken zum Beispiel aus Koa oder Mahagoni erzeugen für gewöhnlich eine natürliche Kompression, deswegen sprechen sie nicht so schnell an wie eine Gitarre mit Fichtendecke. Die Töne „trudeln“ eher kontrolliert und gemächlich ein. Eine Gitarre mit Mahagonidecke hat starke Grundtöne, mit einem klaren und direkten Fokus. Eine Gitarre, die komplett aus Koa gebaut ist, klingt ähnlich, hat aber etwas glänzendere und glockenhelle Höhen, da das Holz noch etwas dichter ist.



GITARREN SORTIERT NACH TONHÖLZERN

COCOBOLO

LIEFERBAR BEI DER PRESENTATION SERIE

Der besondere Reiz der Taylor Presentation Serie liegt bei den Premium-Sets aus mexikanischem Cocobolo in ihrer reichen Vielfarbigkeit, gepaart mit erstklassiger Sitka-Fichte, die über eine durchweg ebene Struktur verfügt. Jede Gitarre verlangt allerhöchste Handwerkskunst, die sich in der Harmonie ihrer komplexen Ausstattungsmerkmale

zeigt. Die Ebenholzeinfassung weitet sich sanft zu einer konturierten Armstütze, die den Spielkomfort erhöht, während Intarsienkunst aus Paua Griffbrett, Steg und Korpus eine elegante Brillanz verleiht. Jedes von uns gefertigte Modell steht für unsere Hingabe an eine detailreiche Design-Ästhetik.



Spezifikationen Presentation Serie

Boden/Zargen: Cocobolo

Decke: Sitkafichte

Finish (Korpus): Hochglanz 6.0

Rosette: Einzelring Paua

Griffbrettintarsie: Paua Nouveau

Binding: Ebenholz (Korpus, Griffbrett, Kopfplatte, Schallloch)

Bracing: CV mit Relief Rout

Elektronik: Ohne oder Expression System 2
(Option: Expression System 1)

Mechaniken: Gotoh Gold

Koffer: Taylor Deluxe Hartschalenkoffer

Premium-Ausstattung: Ebenholz-Armstütze, Paua-Einfassung (Decke, Boden, Zargen, Griffbrettverlängerung, Griffbrett, Kopfplatte), Cocobolo-Bodenstreifen, Kopfplatten-/Stegintarsien, Knochen-Sattel/-Steg, Abalone-Stegstecker

Verfügbare Modelle: PS10ce, PS12ce, PS14ce, PS16ce, PS56ce, PS18e



HAWAIIANISCHE KOA

LIEFERBAR BEI DER
KOA SERIE

Das für diese Serie verwendete hawaiianische Koa-Holz vermittelt die natürliche Schönheit seiner Heimat und stimuliert unsere Sinne auf besondere Weise. Wir würdigen diese Schönheit mit einer reichen Holzausstattung. Die Island Vine Griffbrett- (und Kopfplatten-) Intarsie aus Ahorn und Blackwood zeigt hawaiianische Plumeria-Blüten, die auch als Bundmarkierungen dienen – stellen Sie sich einen hawaiianischen Blumenkranz für Ihren

Gitarrenhals vor – während Palisander und Ahorn sich für die Rosette und Deckeneinfassungen zu einem schmucken Tandem vereinen. Ein Shaded Edgeburst Finish verleiht den perfekten Vintage-Touch. Ob Sie nun in ein klassisches Slack-Key-Tuning übergehen oder Ihrer Muse in eine andere Richtung folgen, eine Koa-Gitarre bringt die Musik in Ihnen hervor – auf ihre ganz eigene Art.



Spezifikationen Koa Serie

Boden/Zargen: Hawaiianische Koa

Decke: Hawaiianische Koa
(Optionen: Fichte oder Zeder)

Finish (Korpus): Hochglanz 6.0 mit Shaded Edgeburst (ganze Gitarre)

Rosette: Einzelring Ahorn/Palisander (Koadecke) oder Blackwood/Palisander (Fichtendecke)

Griffbrettintarsie: Blackwood/Ahorn Island Vine

Binding: Palisander (Korpus, Griffbrett, Kopfplatte)

Bracing: CV mit Relief Rout

Elektronik: Ohne oder Expression System 2
(Option: Expression System 1)

Mechaniken: Taylor Gold

Koffer: Taylor Deluxe Hartschalenkoffer

Premium-Ausstattung: Ahorn-Deckeneinfassung (Koadecke) oder Blackwood-Deckeneinfassung (Fichtendecke), Kopfplattenintarsie, Knochen-Sattel/-Steg

Verfügbare Modelle: K22ce, K24ce, K26ce, K66ce, K28e



INDISCHER PALISANDER

LIEFERBAR BEI DEN
900ER, 800ER UND 700ER SERIEN

Letztes Jahr waren wir mutig und nahmen uns unser Flaggschiff 800er Serie vor, um sie radikal umzurüsten und nahezu alle Materialbestandteile zu überdenken, auf das sie noch attraktiver werde. Und siehe, es hat sich gelohnt.

Zu den klangverbessernden Feinheiten gehören individuell kalibrierte Verstrebungen und Holzstärken für jede Korpusform, Proteinklebstoffe, die die Klangübertragung unterstützen, ein dünneres Finish zur Reduktion der tonalen Dämpfung und eigens hergestellte Saitensätze für die Grand Concert und Grand Auditorium. Wir

haben in jeder Hinsicht das Maximum herausgeholt, und das Ergebnis ist ein unglaublich musikalischer, reaktionsfähiger Klang, der jeder Korpusform eine eigene klar definierte Artikulation verleiht. Eine neue Design-Ästhetik präsentiert schön marmoriertes Ebenholz aus unserem Sägewerk in Kamerun, Ahorn-Einfassungen mit Randeinlagen aus Palisander, ein Palisander-Schlagbrett und einen neuen Intarsienentwurf. Unsere 814ce wurde mehrfach ausgezeichnet, aber noch wichtiger ist, dass sie die Herzen vieler Spieler gewonnen hat.



Spezifikationen 800er Serie

Boden/Zargen: Indischer Palisander

Decke: Sitkafichte

Finish (Korpus): Hochglanz 3.5

Rosette: Einzelring Abalone

Griffbrettintarsie: Element Perlmutter

Binding: Helles, ungeriegeltes Ahorn (Korpus, Griffbrett, Standard-Stahlsaitenkopfplatte, Schallloch)

Bracing: Advanced Performance Bracing oder Nylon Pattern

Elektronik: Ohne oder Expression System 2 (Option: Expression System 1); ES-N auf Nylon

Mechaniken: Taylor Nickel oder Nylon Nickel mit Pearlloid-Knöpfen (Taylor Slot Head mit Ivoroid-Knöpfen bei der 12-Bund)

Koffer: Taylor Deluxe Hartschalenkoffer

Premium-Eigenschaften/-Ausstattung: Speziell-kalibrierte Holzstärken und Bracing für jede Bauform, Proteinkleim (Bracing/Steg), Palisander-Schlagbrett, Palisander-Deckeneinfassung

Verfügbare Modelle: 810, 810e, 810ce, 812, 812e, 812ce, 812e 12-Fret, 812ce 12-Fret, 814, 814e, 814ce, 816, 816e, 816ce, 818e, 856ce, 812ce-N, 814ce-N



INDISCHER PALISANDER

LIEFERBAR BEI DEN
900ER, 800ER UND 700ER SERIEN

Palisander hat eine so reiche Tradition bei Akustikgitarren und eine so starke Verbreitung unter den Gitarristen erlangt, dass es unterschiedliche ästhetische Bearbeitungen verdient, denen wir uns verpflichtet fühlen. Werden die 800er Modelle für immer die klassischen Flaggschiffe Taylors sein und einen Mittelweg zwischen Performance-Bereitschaft und ästhetischer Raffinesse beschreiten, so

neigen die 900er zu hochentwickelter Kultiviertheit, während die 700er sich auf die Vergangenheit und ein dunkleres verfeinertes Neo-Vintage-Feeling berufen. Den 900ern sind elegante Details reich an Abalone eigen; die 700er stellen eine Decke in Vintage Sunburst und viel Ivoroid zur Schau. In Wahrheit sollte jeder eine Palisander-Gitarre besitzen. Die Frage ist nur, welche.

Spezifikationen 900er Serie

Boden/Zargen: Indischer Palisander

Decke: Sitkafichte

Finish (Korpus): Hochglanz 6.0

Rosette: Einzelring Abalone

Griffbrettintarsie: Abalone/Perlmutter Cindy

Binding: Palisander (Korpus, Griffbrett, Standard-Stahlsaitenkopfplatte, Schallloch)

Bracing: CV mit Relief Rout oder Nylon Pattern

Elektronik: Ohne oder Expression System 2

(Option: Expression System 1); ES-N auf Nylon

Mechaniken: Gotoh Gold oder Nylon Gold

Koffer: Taylor Deluxe Hartschalenkoffer

Premium-Ausstattung: Abalone-Deckeneinfassung (inkl. Griffbrettverlängerung), rote Randeinlage, Kopfplatten-/Stegintarsien, Knochen-Sattel/-Steg, Abalone-Stegstecker

Farb-/Burst-Optionen: Tobacco oder Honey Sunburst Decke

Verfügbare Modelle:

910e, 910ce, 912e, 912ce, 914e, 914ce, 916e, 916ce, 918e, 956ce, 914ce-N

Spezifikationen 700er Serie

Boden/Zargen: Indischer Palisander

Decke: Sitkafichte

Finish (Korpus): Hochglanz 6.0 mit Vintage Sunburst Decke/Hals

Rosette: 3-Ring Ivoroid

Griffbrettintarsie: Ivoroid Heritage Diamonds

Binding: Ivoroid (Korpus, Griffbrett, Standard-Stahlsaitenkopfplatte)

Bracing: Standard II mit Relief Rout oder Nylon Pattern

Elektronik: Ohne oder Expression System 2 (Option: Expression System 1); ES-N auf Nylon

Mechaniken: Taylor Nickel oder Nylon Gold mit Ivoroid-Knöpfen (Taylor Slot Head mit Ivoroid-Knöpfen bei 12-Bund)

Koffer: Taylor Deluxe Hardshell

Verfügbare Modelle: 710e, 710ce, 712ce, 712e 12-Fret, 712ce 12-Fret, 714e, 714ce, 716e, 716ce, 756ce, 714ce-N



AHORN

LIEFERBAR BEI DER 600ER SERIE

Wir freuen uns riesig, die gründliche Veränderung unserer Ahorn-600er Modelle, die Erweiterung ihrer musikalischen Bandbreite und die Veredelung ihrer visuellen Ästhetik bekanntzugeben. Wie bei unserer Palisander 800er Serie haben wir nahezu jeden Aspekt dieser Gitarren weiterentwickelt. Das Ergebnis ist ein Ahorn, wie Sie es noch nie zuvor gehört haben: satt und warm, mit einer mehrdimensionalen musikalischen Artikulation, die auf wunderbare Weise auf jeden Spielstil anspricht. Zu den klangverbessernden Designdetails gehören individuell abgestimmte Verstrebungen und Holzstärken, torrefizierte (auf spezielle Weise geröstete) Decken, die vom ersten Tag an den

Sound einer eingespielten Gitarre hervorbringen, und ein ultra-dünnes Finish zur Sustain-Verbesserung. Unsere von Hand aufgetragene Brown Sugar Lasur verleiht dem Riegelahorn ein tiefgründiges luxuriöses Aussehen, ohne dabei die Materialdicke zu erhöhen. Zu der erneuerten Ausstattung gehören gemaserte Griffbretteinlagen in Flügelform aus Ivoroid, ein Ebenholz-Bodenstreifen mit Glanz-Finish und passender Einlage, Ebenholz-Einfassungen mit gemaserten Ivoroid-Ziereinlagen und eine gestreifte Ebenholz-Schlagbrett. Unsere neuen 600er offenbaren in jeder Hinsicht das Schönste, was eine Ahorn-Gitarre bieten kann.



Spezifikationen 600er Serie

Boden/Zargen: Ahorn

Decke: Torrefizierte Sitka-Fichte

Finish (Korpus): Gloss 3.5 mit von Hand aufgetragener Brown Sugar Beize (Boden, Zargen und Hals)

Rosette: Paua Edged mit Ebenholz/Grained Ivoroid

Griffbrett-Intarsie: Flügel aus Grained Ivoroid

Binding: Ebenholz (Korpus, Griffbrett, Kopfplatte bei Standard Stahlsaiten-Modellen, Schallloch)

Bracing: Advanced Performance oder Nylon Pattern der 600er Serie

Elektronik: Keine oder Expression System 2 (optional: Expression System 1); ES-N bei Nylonsaiten-Gitarren

Mechaniken: Taylor Nickel oder Nylon Gold mit Ivoroid-Knöpfen (Taylor Slot Head mit Ivoroid-Knöpfen bei der 12-Bund)

Koffer: Taylor Deluxe Hardshell

Premium Features/Ausstattungsmerkmale:

Speziell graduierte Holzstärken und Verstrebungen für jede Korpusform, torrefizierte Decke, Proteinleim (Bracing/Steg), Randeinlage aus Grained Ivoroid, Ebenholz-Bodenstreifen mit Grained Ivoroid Flügel-Intarsie, Side Braces, Grained Ivoroid-Einlagen (Korpus, Kopfplatte), Schlagbrett aus gestreiftem Ebenholz

Verfügbare Modelle: 614e, 614ce, 616e, 616ce, 618e, 656ce; **Im Laufe des Jahres 2015**

verfügbar: 610e, 610ce, 612e, 612ce, 612e 12-Fret, 612ce 12-Fret, 612ce-N, 614ce-N

Somnang aus der Nachtschicht unserer Korpusabteilung mit einer 614ce



TROPISCHES MAHAGONI

LIEFERBAR BEI DER
500ER SERIE

Unsere Mahagoni-Gitarren bieten ein kerniges mittenbetontes Durchsetzungsvermögen ohne Zugabe von allzu vielen klingelnden Obertönen. Dieser grundsätzliche Fokus und vor allem unsere komplett aus Mahagoni gefertigten Modelle sprechen Gitarristen mit einem starken Anschlag an, darunter auch Picker und Strummer, die einen trockenen erdigen Low-Fi-Sound bevorzugen. Der klare und direkte Klangcharakter des Mahagoniholzes macht es zu einer guten Option für das Zusammenspiel mit anderen Instrumenten. Die

kleinere Grand Concert (Standard oder 12-bündig) ist eine gute Wahl für Blues Fingerpicking, während Modelle mit größerem Korpus sich an dynamische Strummer und Flatpicker wenden. Der erdige Charakter des Holzes wird optisch durch die tiefgründige, reich gemaserte Mahagoni-Decke und dezente Vintage-Ausstattungsmerkmale wie kontrastierende Ivoroid-Einfassungen und ein schwarzes Schlagbrett verstärkt. Alternativ sind auch Modelle mit Fichten- oder Zederdecke erhältlich.



Spezifikationen 500er Serie

Boden/Zargen: Tropisches Mahagoni

Decke: Tropisches Mahagoni

(Option: Sitkafichte oder Zeder)

Finish (Korpus): Hochglanz 6.0 mit mittelbrauner

Beize (ganze Gitarre)

Rosette: Einzelring Ivoroid

Griffbrettintarsie: Ivoroid Century

Binding: Ivoroid (Korpus, Griffbrett, Kopfplatte)

Bracing: Standard II mit Relief Rout oder

Nylon Pattern

Elektronik: Ohne oder Expression System 2

(Option: Expression System 1); ES-N auf Nylon

Mechaniken: Taylor Nickel oder Nylon Gold mit

Ivoroid-Knöpfen (Taylor Gold mit Ivoroid-Knöpfen bei 12-Bund)

Koffer: Taylor Deluxe Hartschalenkoffer

Hinweis: Schwarzes Schlagbrett auf Standardmodellen

mit Mahagonidecke; künstliches Schildpatt auf

Fichten-/Zederdecke

Verfügbare Modelle: 510ce, 512ce, 512ce

12-Fret, 514ce, 516ce, 520, 520e, 520ce, 522,

522e, 522ce, 522 12-Fret, 522e 12-Fret, 522ce

12-Fret, 524, 524e, 524ce, 526, 526e, 526ce,

556ce, 514ce-N

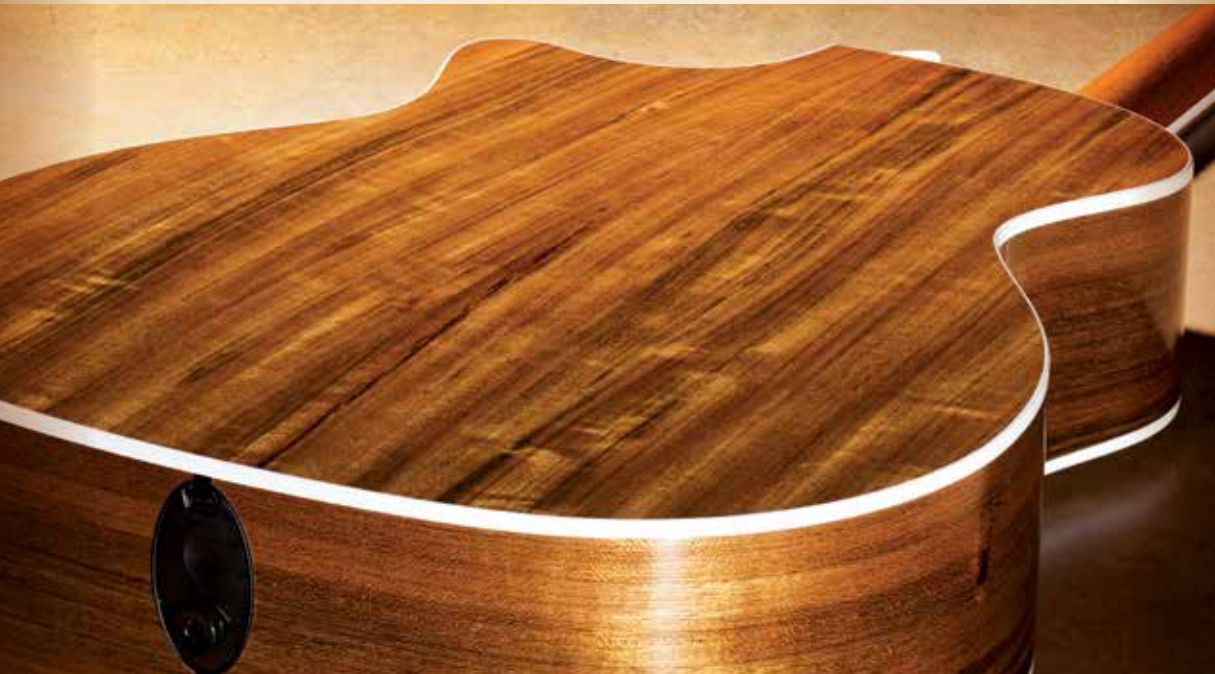


OVANGKOL

LIEFERBAR BEI DER
400ER SERIE

Seit Jahren verleiht unsere beliebte 400er Serie Gitarristen eine lebendige und vielseitige musikalische Stimme, die eine breite Palette von Klängen bietet, vergleichbar mit der von Palisander. In diesem Jahr haben unsere 400er ein wohlverdientes Ästhetik- und Performance-Update auf ein Rundum-Glanz-Finish und unseren Expression System® 2 Tonabnehmer erhalten. Ersteres unterstreicht auf schöne Weise den gold-

braunen Farbton und die reiche Vielfarbigkeit von Ovangkol, während das ES2 für einen verstärkten Sound sorgt, der zugleich dynamisch und detailliert ist. Eine weitere Ergänzung für das Jahr 2015 ist die tief klingende neue Grand Orchestra 418e. Weiße Einfassungen und italienische Acryl-Griffbrettmarkierungen liefern saubere klare Kontrastpunkte, die das zeitgemäße Aussehen vervollständigen.



Spezifikationen 400er Serie

Boden/Zargen: Ovangkol

Decke: Sitkafichte

Finish (Korpus): Gloss 6.0

Rosette: 3-Ring

Griffbrett-Intarsie: 4 mm Tupfen aus italienischem Acryl

Binding: White (Korpus, Griffbrett)

Bracing: Standard II mit Relief Rout oder Nylon Pattern

Elektronik: Expression System 2 (optional:

Expression System 1); ES-N bei Nylonsaiten-Gitarren

Mechaniken: Taylor Nickel oder Nylon Nickel mit Pearlloid-Knöpfen

Koffer: Taylor Deluxe Hartschalenkoffer

Verfügbare Modelle: 410e, 410ce, 412e, 412ce, 414e, 414ce, 416e, 416ce, 456ce, 418e, 412ce-N, 414ce-N

Vorne: Tyler aus der Fräsabteilung mit einer 418e; hinten: Carlo, ebenfalls aus der Fräsabteilung, mit einer 416ce



SAPELI

LIEFERBAR BEI DER
300ER SERIE

Unsere 300er Serie markiert das Eingangstor zur klanglichen Komplexität einer Gitarre ganz aus Massivholz. Boden und Zargen aus Sapeli sind mit einer Decke aus Sitka-Fichte oder, bei einigen Korpusformen, aus Mahagoni kombiniert, von denen letztere einen etwas wärmeren und dunkleren Klang im Vergleich zur brillanten Ansprache von Fichte hervorbringen. Neu für 2015 ist die Expression System® 2 Elektronik für eine

artikulierte, ausgewogene und auf den Spielstil des Gitarristen eingehende Verstärkung. Eine weitere Ergänzung ist in diesem Jahr die Grand Symphony 326 mit Mahagoni-Decke, die auch mit Cutaway und Tonabnehmer angeboten wird. Zur Ausstattung gehören ein schwarzes Schlagbrett, italienische Acryl-Griffbretteinlagen und schwarze Einfassungen mit weißen Zierstreifen.



Spezifikationen 300er Serie

Boden/Zargen: Sapeli

Decke: Sitkafichte oder tropisches Mahagoni

Finish (Korpus): Satin 5.0 Boden/Zargen; Hochglanz 6.0 (Fichte) oder Satin 5.0 (Mahagoni) Decke

Rosette: 3-Ring

Griffbrett-Intarsie: 4 mm Tupfen aus

italienischem Acryl **Binding:** Black (Korpus, Griffbrett)

Bracing: Standard II mit Relief Rout oder Nylon Pattern

Elektronik: Expression System 2 (optional:

Expression System 1); ES-N bei Nylonsaiten-Gitarren

Mechaniken: Taylor Nickel oder Nylon Nickel mit Pearloid-Knöpfen

Koffer: Taylor Deluxe Hartschalenkoffer

Verfügbare Modelle: 310, 310e, 310ce, 312, 312e, 312ce, 314, 314e, 314ce, 316, 316e, 316ce, 320, 320e, 320ce, 322, 322e, 322ce, 324, 324e, 324ce, 326, 326e, 326ce, 356, 356e, 356ce, 312ce-N, 314ce-N

v.l.n.r.: Josh aus der Nachtschicht unserer Lackierabteilung mit einer 314ce; Jocelyn aus der Marketingabteilung mit einer 326ce



SCHICHTHOLZ

LIEFERBAR BEI DEN
200ER DLX, 200ER UND 100ER SERIEN

Unsere 200er Deluxe Serie nimmt weiterhin an Beliebtheit zu. Dieses Jahr vergrößern wir die Familie um weitere Modelle ohne Cutaway. Und wir werden weiterhin ein einzigartiges Maß an Vielfalt bieten, was das Aussehen angeht. Alle Modelle verfügen über massive Fichtendecken, mehrere Schichtholz-Farboptionen mit Rundum-Glanz-Finish sowie einen Taylor Hartschalenkoffer. Wählen Sie zwischen einer Grand Auditorium oder Dreadnought mit Boden und Zargen aus geschichtetem hawaiianischem

Koa-Holz, geschichtetem indischen Palisander oder geschichtetem Sapeli. Zu den exklusiven Farbgebungen gehören eine Sunburst-Decke in Kombination mit geschichtetem Palisander oder eine komplett schwarze Grand Auditorium. Diese Gitarren sind mit allem ausgestattet, das Sie wie ein Profi aussehen und klingen lässt. Spielen müssen Sie natürlich weiterhin selbst. Aber diese Gitarren werden Sie dazu inspirieren, Ihr Niveau zu erhöhen.



Spezifikationen 200er Deluxe Serie

Boden/Zargen:

Palisander & SB Modelle:

Geschichtetes Palisander

(Palisander/Pappel/Palisander)

Koa Modelle: Geschichtetes Koa

(Koa/Pappel/Koa)

BLK Modell: Geschichtetes Sapeli

(Sapeli/Pappel/Sapeli)

Decke: Sitkafichte

Finish (Korpus): Hochglanz 6.0

(Decke, Boden und Zargen)

Rosette:

Palisander und Koa Modelle: 3-Ring

BLK & SB Modelle: Einzelring

Griffbrettintarsie: Acryl Small Diamonds

Binding: White (Koa Modelle: Cream)

Bracing: Standard II

Elektronik: Expression System 1

Mechaniken: Chrom

Koffer: Taylor Deluxe Hartschalenkoffer

Verfügbare Modelle: 210 DLX, 210e DLX, 210ce

DLX, 214 DLX, 214e DLX, 214ce DLX, 214ce-BLK

DLX, 214ce-SB DLX, 210ce-K DLX, 214ce-K DLX



SCHICHTHOLZ

LIEFERBAR BEI DEN
200ER DLX, 200ER UND 100ER SERIEN

Sowohl unsere 200er als auch unsere 100er Serie packt die Kernelemente einer echten „Taylor-Erfahrung“ – die einfache Spielbarkeit, der klare und ausgewogene Klang und erstklassige Verarbeitung – in attraktive Modelloptionen, mit denen Ihr Spiel den nächsthöheren Level erreichen wird. Wählen Sie zwischen robusten Böden und Zargen aus geschichtetem Palisander (200er Serie) oder geschichtetem Sapeli (100er Serie) mit einer Decke aus massiver Sitka-Fichte und einem etwas schmalen Hals (43 mm im Vergleich zu 44,5 mm bei unseren Stahlsaiten-Modellen ab der 300er Serie). Als Korpusvarianten stehen unsere Grand Auditorium und Dreadnought zur Auswahl. Mit der Erweiterung unserer 200er Deluxe Serie

haben wir unsere Standard 200er Serie zu drei Kernmodellen destilliert: Zwei Stahlsaiten- und eine Nylonsaitengitarre, die jeweils mit einem Cutaway und einer leistungsstarken Elektronik ausgestattet sind. Die 200er vereinen weiße Einfassungen und edelmattierte Böden und Zargen mit Hochglanz-Decken und werden in einer Taylor Hartschalen-Gigbag geliefert. Unsere 100er Serie verfügt über Modelle mit und ohne Cutaway. Die 12-saitige Dreadnought 150e sorgte mit ihrem Debüt im letzten Jahr für viel Furore und kann wohl als am besten bespielbare 12-saitige in ihrer Preisklasse gelten. Alle Modelle der 100er Serie verfügen über schwarze Einfassungen, ein rundum mattes Finish und werden mit einer Taylor Gigbag geliefert.

Spezifikationen 200er Serie

Boden/Zargen: Geschichtetes Palisander (Palisander/Pappel/Sapeli)
Decke: Sitkafichte
Finish (Korpus): Hochglanz 6.0
Decke; Satin 5.0 Boden/Zargen
Rosette: 3-Ring
Griffbrettintarsie: 6mm Tupfen
Binding: White

Bracing: Standard II oder Nylon Pattern
Elektronik: Taylor ES-T[®] oder ES-N (Nylon)
Mechaniken: Chrom oder Nylon Chrom mit Pearloid-Knöpfen
Koffer: Hartschalen-Gigbag

Verfügbare Modelle: 210ce, 214ce, 214ce-N

Spezifikationen 100er Serie

Boden/Zargen: Geschichtetes Sapeli (Sapeli/Pappel/Sapeli)
Decke: Sitkafichte
Finish (Korpus): Matt 2.0
Rosette: 3-Ring
Griffbrettintarsie: 6mm Tupfen
Binding: Black

Bracing: Standard II
Elektronik: Taylor ES-T
Mechaniken: Chrom
Koffer: Gigbag

Verfügbare Modelle: 110e, 110ce, 114e, 114ce, 150e



GS MINI

LIEFERBAR BEI DER
GS MINI SERIE

Wohl keine andere Taylor-Gitarre hat eine so breite Welle des Zuspruchs erfahren wie die liebenswerte GS Mini. Unsere nächste Generation der Reisegitarre peilt das Optimum im Zusammenspiel von Kompaktheit und vollstimmigem Akustikklang an, das Spielern aller Couleur eine komfortable Gitarre für den Alltag an die Hand gibt, ob für unterwegs oder für zu Hause auf der Couch. Das kleinere Grand Symphony Profil und die kürzere (59,7 cm) Mensur bieten viel Spielkomfort, während das Schalloch in üblicher Größe die Mini so zu sagen „aus voller Kehle singen“ lässt und den Gitarristen in einen volltönenden Wohlklang hüllt. Wählen Sie aus zwei Paar Modelloptionen. Unsere ursprünglichen Mini-Modelle verfügen über Böden und Zargen aus geschichtetem Sapeli und

wahlweise einer Decke aus massiver Fichte oder massivem Mahagoni, und sind für den einfach zu installierenden ES-Go® Tonabnehmer vorbereitet. Zwei Premium-Mini-Modelle bringen zusätzlich eine attraktive Ästhetik und Performance in die Familie: die GS Mini-e RW mit Boden und Zargen aus geschichtetem Palisander und einer Decke aus massiver Fichte, sowie als Neuheit 2015 die GS Mini-e mit Boden und Zargen aus geschichtetem hawaiianischem Koa-Holz und massiver Koa-Decke, die als limitierte Herbstmodelle im letzten Jahr für Furore sorgten. Beide Modelle sind mit unserem ES-T® Tonabnehmer für einen klaren verstärkten Klang ausgestattet. Wofür Sie sich auch entscheiden, Sie können auf eine musikalische Freundin zählen, mit der das Spielen Spaß macht.

Spezifikationen GS Mini Serie

Boden/Zargen:**GS Mini & GS Mini Mahagoni:**

Geschichtetes Sapeli

(Sapeli/Pappel/Sapeli)

GS Mini-e RW: Geschichtetes

Palisander (Palisander/Pappel/Sapeli)

GS Mini-e Koa: Geschichtetes

Koa (Koa/Pappel/Sapeli)

Decke: Sitkafichte, tropisches Mahagoni oder Koa**Finish (Korpus):** Matt 2.0**Rosette:** 3-Ring**Griffbrettintarsie:** 5mm Tupfen**Binding:** Ohne**Bracing:** X-Bracing mit Relief Rout**Elektronik:****GS Mini & GS Mini Mahagoni:**

Eingerichtet für ES-Go™ (optional)

GS Mini-e RW: Taylor ES-T®**GS Mini-e Koa:** Taylor ES-T®**Mechaniken:** Chrom**Koffer:** GS Mini Hardbag**Verfügbare Modelle:**

GS Mini, GS Mini Mahogany, GS Mini-e RW,

GS Mini-e Koa



BABY UND BIG BABY

LIEFERBAR BEI DER
BABY SERIE

Im Laufe der Jahre hat sich unsere flotte Mini-Dreadnought im Reiseformat als ein vielseitiges musikalisches Werkzeug erwiesen. Während das Design von dem Wunsch inspiriert war, eine kleinere Anfänger-Gitarre für Kinder und eine seriöse musikalische Begleiterin für Reisende anzubieten, haben Gitarristen sie auf die unterschiedlichsten kreativen Art und Weisen an ihre Bedürfnisse angepasst und beispielsweise die Saiten höher aufgezogen, die Gitarre als Slidegitar eingesetzt oder umgestimmt, um so bei Aufnahmen ein zusätzliches akustisches Highlight zu setzen. Später wurde eine ¹⁵/₁₆ Big Baby in die Familie aufgenommen, die Spielern

eine erschwingliche Gitarre in nahezu voller Größe an die Hand gab. Neu für das Jahr 2015 ist ein optionales akustisches Elektronik-Paket für jedes Standard-Modell mit dem Expression System Baby™ (ES-B) Tonabnehmer, der Elemente aus dem hinter dem Steg montierten Piezo-Design des Taylor ES2 enthält und von einem eingebauten Vorverstärker betrieben wird, der als praktische neue Funktion mit einem digitalen Stimmgerät aufwartet. Die Vorverstärker/Tuner-Einheit verfügt über eine LED-Anzeige für Stimmung und Batteriezustand sowie Klang- und Lautstärkereglern. Diese Extras machen es einfacher als je zuvor, sowohl unplugged als auch verstärkt optimal zu klingen.

Spezifikationen Baby Serie

Boden/Zargen: Geschichtetes Sapeli
(Sapeli/Pappel/Sapeli)

Decke: Sitkafichte oder tropisches Mahagoni

Finish (Korpus): Matt 2.0

Rosette: Einzelring

Griffbrettintarsie: 6mm Tupfen

Binding: Ohne

Bracing: X-Bracing

Elektronik: ES-Baby™ mit integriertem Stimmgerät

Mechaniken: Chrom

Koffer: Gigbag

Verfügbare Modelle: BT1, BT1-e, BT2

(Mahagoni-Decke), BT2-e, TSBT (Taylor Swift Modell), TSBTe, BBT (Big Baby), BBT-e



AKUSTISCHE ELEKTRONIK

TAYLORS INNOVATIVE PICKUP-DESIGNS
PRODUZIEREN EINEN NATÜRLICHEN
UND DYNAMISCHEN VERSTÄRKTEN KLANG.

Vor Jahren führte uns unsere Leidenschaft für die Fertigung außergewöhnlich klingender Akustikgitarren in das Reich des firmeneigenen Pickup-Designs. Da immer mehr Spieler sich eine Möglichkeit zum Einstöpseln wünschten, wurde ein hochwertig verstärkter akustischer Klang eine immer wichtigere Erweiterung der Gitarre; daher wollten wir alles aus einem eingebauten Pickup-System herausholen, um die Klangnuancen sowohl der Gitarre als auch des Spielers möglichst naturgetreu zu erfassen. Vor allem für Berufsmusiker ist ein guter und zuverlässiger Tonabnehmer Teil ihres Lebensunterhalts, und wir wollten etwas anbieten, das sich auch den besten Profis als würdig erweisen sollte.

Unsere Pickup-Designs haben sich mit der Zeit weiterentwickelt, und im letzten Jahr haben wir unsere neueste Innovation vorgestellt, das patentierte Expression System® 2 (ES2). Durch die optimierte Erfassung der dynamischen Eigenschaften einer Gitarre mit Hilfe eines neuartigen, hinter dem Sattel angebrachten Tonabnehmers ist unser System ein bedeutender Fortschritt in der Piezo-Tonabnehmer-Technologie. Wir wählten als Debüt die neu gestaltete 800er Serie, um deren vielfältige klangliche Raffinessen über eine PA zu präsentieren. Bald schon machten wir das ES2 zum Standard-Feature bei elektro-akustischen Gitarren ab der 500er Serie, und in diesem Jahr freuen wir uns, es mit unseren 400er und 300er Serien anbieten zu können.

Abgesehen von seinen Qualitäten als erstklassiger Pickup und Vorverstärker ist das ES2 Design auch elegant in die Taylor-Ästhetik integriert. Es bietet zudem Spielern und Tontechnikern eine Plug-and-Play-Option, die sich in unterschiedlichste Live- und Recording-Settings bestens einfügt. Und die Studioqualität des Vorverstärkers und der Klangregelung machen es einfach, Ihren Sound in jeder Spielsituation zu gestalten.

Andere Tonabnehmer-Optionen quer durch das Taylor-Sortiment sind unser firmeneigenes magnetisches Expression System, das für ausgewählte Modelle angeboten wird, das derzeit bei unseren 100er und 200er Serien und einigen GS Mini Modellen verfügbare ES-T®, das ES-N® für Nylonsaiten-Modelle, und, neu für 2015, das Expression System Baby™ (ES-B), das einen Vorverstärker mit eingebautem Stimmgerät präsentiert.

Wann immer Sie zum Einstöpseln bereit sind, können Sie sich darauf verlassen, dass Ihr Taylor-Pickup Sie optimal klingen lässt. Um mehr über unsere Tonabnehmer zu erfahren, besuchen Sie taylorguitars.com.



GITARREN MIT NYLONSAITEN

LIEFERBAR BEI DEN
200ER-900ER SERIEN

Nylonsaiten-Gitarren bieten wunderbare Möglichkeiten, Ihre musikalische Palette zu erweitern. Taylors Modelle wurden nicht als rein klassische Gitarren konzipiert, sondern im Hinblick auf die vertraute Haptik beim Spielen auf Stahlsaiten. Unsere schnittigen, leicht spielbaren Hälse werden von modernen Annehmlichkeiten wie Cutaway und Onboard-Elektronik begleitet, um Spielern einen einfachen Zugang zum Nylon-Sound zu ermöglichen. Alle Taylor Nylons haben ein abgerundetes Griffbrett (50,8 cm) und komfortable 47,6 mm Sattelbreite (der Saitenabstand ist aufgrund des größeren Durchmessers von Nylonsaiten etwas weiter als bei den entsprechenden Stahlsaiten-Modellen mit 44,5 mm Sattelbreite). Zwei Korpusformen sind erhältlich: Grand Concert mit einem für diese Form klangoptimierten 12-Bund-Design, und Grand Auditorium mit einer Hals-Korpus-Verbindung am 14. Bund. Die Modelle werden in jeder Serie von der 200er bis zur 900er in verschiedenen Holzkombinationen und ästhetischen Details angeboten. Wenn Sie nach neuen Inspirationen suchen, öffnet eine Taylor mit Nylonsaiten die Tür zu unterschiedlichen Stimmungen und rhythmischen Texturen und führt Sie in ausdrucksstarke neue Gefilde.

Spezifikationen Nylon Serie

Serien: 200-900

Bauformen: Grand Auditorium oder Grand Concert (12-Bund)

Halsbreite: 1 7/8 Zoll (4,8 cm)

Saiten: D'Addario Classical Extra Hard Tension

Elektronik: ES-N

Verfügbare Modelle: 912ce-N, 914ce-N, 812ce-N, 814ce-N, 714ce-N, 612ce-N, 614ce-N, 514ce-N, 412ce-N, 414ce-N, 312ce-N, 314ce-N, 214ce-N, JMSM (Jason Mraz Signature Model)

Für weitere technische Daten, siehe unter den einzelnen Serien



MAßGEFERTIGTE GITARREN

IHRE TAYLOR. AUF IHRE ART.

Wie sieht Ihre Traum-Taylor aus? Während unser Standardprogramm entwickelt wurde, um Spielern vielfältige inspirierende Möglichkeiten anzubieten, vereinfacht unser Maßanfertigungsprogramm den Sprung auf die nächste Stufe. Das Ergebnis: Eine wahrhaft einzigartige Taylor-Gitarre, die Ihre musikalischen und ästhetischen Ambitionen auf vollkommene Weise widerspiegelt. Ob Sie bereits einige Standard-Taylor-Modelle besitzen und Ihrer Gitarrensammlung nun etwas Besonderes hinzufügen wollen oder ob Sie eines der vielen maßgefertigten Modelle bei einer Taylor Road Show gefesselt hat, eine solche Gitarre ist in Reichweite, und unsere Mitarbeiter und unsere Händler stehen bereit, um Ihren Traum zu verwirklichen.

Wählen Sie aus einer reichhaltigen Palette von Optionen, von speziellen Tonholz-Paarungen wie Cocobolo und Sinker Redwood (siehe Rückseite dieser Ausgabe) bis zu Intarsien, Randeinlagen und anderen Design-Details. Ihr bevorzugter Taylor-Händler ist eine tolle Ressource. Viele unserer Händler sind in der Taylor-Fabrik gewesen, um Hölzer auszuwählen und maßgefertigte Gitarren für ihre Geschäfte gemeinsam mit unseren Experten zu gestalten. Unsere Vertriebs- und Produktionsteams warten ebenfalls mit umfassendem Fachwissen auf, das sie beim Entwurf tausender maßgefertigter Taylors im Laufe der Jahre erworben haben. Wir wissen, was klanglich und ästhetisch funktioniert

und was nicht, und wir lieben es, Kunden bei der Umsetzung ihrer Ideen zu einer Gitarre zu helfen, die am Ende ihre Erwartungen übertrifft. Und weil wir in unserem täglichen Produktionsplan jeden Tag Zeitnischen für Maßanfertigungen bereitstellen, ist die Lieferzeit eine Frage von Wochen, nicht etwa von Monaten.

Die Maßanfertigungskategorien decken all unsere Standard-Akustik-Bauformen sowie Bariton-, 12-Bund-, Nylonsaiten-Gitarren, T5- und T3-Optionen ab. Zu den Auswahlmöglichkeiten beim Holz gehören auch Sorten, die in unserem Standardprogramm nicht angeboten werden, wie Nussbaum und Adirondack-Fichte. Selbstverständlich bedeutet unser Engagement für eine verantwortungsvolle Holzbeschaffung, dass die Verfügbarkeit der Hölzer Änderungen unterliegt.

Eine aktuelle Liste der Maßanfertigungskategorien finden Sie über unsere Preisliste auf taylorguitars.com. Für einen umfassenden Intarsien-Leitfaden besuchen Sie bitte Ihren Taylor-Händler vor Ort oder taylorguitars.com.

Wenn Sie in den USA oder Kanada wohnen und Fragen zu unserem Maßanfertigungsprogramm haben, kontaktieren Sie bitte Ihren bevorzugten Händler oder rufen Sie uns unter 1-800-943-6782 an. Kunden außerhalb Nordamerikas wenden sich bitte an ihren Taylor-Händler vor Ort.



v.l.n.r.: Grand Symphony mit maßgefertigtem Cutaway und Boden und Zargen aus geriegeltem Ovangkol; maßgefertigte Dreadnought mit Boden und Zargen aus Walnuss mit Flammenmuster



OPTIONEN BEI STANDARD-MODELLEN

Taylors Auswahlmöglichkeiten bei den Standard-Modellen geben Ihnen zusätzliche Flexibilität, die Gitarre an Ihre persönlichen Spielweisen oder ästhetischen Vorlieben anzupassen. Vielleicht möchten Sie die Haptik und den Klang Ihrer Gitarre durch eine andere Sattelbreite, eine verkürzte Mensur, eine Zedern- oder Fichtendecke oder Sattel und Stegeinlage aus Knochen optimieren. Zu den ästhetischen Aufwertungen gehören eine Decke mit Shaded Edgeburst oder Sunburst Finish, eine Decke aus geflammtem Koa-Holz bei den Modellen der Koa-Serie, alternative Schlagbrett-Optionen, Abalone Dot Pins und vieles mehr.

Bei den Modellen ab unserer 500er Serie haben wir einige beliebte Upgrades zu einem speziellen High Performance (HP) Optionspaket gebündelt. Das Paket beinhaltet Gotoh 510-Mechaniken, die mit einem Übersetzungsverhältnis von 1:21 eine herausragende Stimmpräzision bieten, Sattel und Stegeinlage aus Knochen und Verstrebungen aus Adirondack-Fichte zur Klangverbesserung. Das Upgrade-Paket wird auch über unser Maßanfertigungsprogramm angeboten.

Eine vollständige Liste der Standardmodell-Optionen ist in unserer Preisliste und unseren Spezifikationen 2015 enthalten, die Sie auf taylorguitars.com finden. Einige Optionen variieren je nach Serie. Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem Taylor-Händler vor Ort oder Sie rufen uns an. Wir freuen uns, wenn wir Ihnen weiterhelfen können.



K24ce mit einer Decke aus Koa der Güteklasse AA; rechts: 526ce mit einer Shaded-Edgeburst-Decke



T3 AUCH MIT BIGSBY STEG VERFÜGBAR

Halbakustische Elektro-Gitarren erfreuen sich seit einigen Jahren einer Renaissance bei Gitarristen aller Altersgruppen und Stilrichtungen, die ihren klanglichen Charakter und ihre Vielseitigkeit für Musikstile wie Rock, Blues, Country, Jazz und alles Mögliche andere wiederentdecken. Mit der Taylor T3 haben wir alles, was wir am halbakustischen Sound lieben, übernommen und innovative Ideen hinzugefügt, um sie spielerfreundlicher als je zuvor zu machen. Das fängt an bei unserem hauseigenen Pickup-Design. Das Standard-Setup präsentiert unseren High-Definition-Humbucker, mit optionalen Mini-Humbuckern für einen Mix aus Kraft und Klarheit oder Vintage Alnicos, die mit einem Extra an Wärme aufwarten. Ein Drei-Wege-Schalter deckt Hals-, Hals/Steg- und Steg-Konfigurationen ab, während ein spulenteilender Modus (durch Herausziehen des Lautstärkereglers) die Humbucker in Single-Coil-Pickups verwandelt. Drehen Sie den Klangregler, um die Mitten anzuheben und ziehen Sie ihn nach oben, um eine weitere Kontrollmöglichkeit zu aktivieren, die milde Wärme erzeugt, ohne an Klarheit zu verlieren. Zu den anderen von Taylor entwickelten Verfeinerungen gehören unsere grundsolide T-Lock® Halsverbindung, eine Rollerbridge, welche die bei fixierten Stegen manchmal auftretenden Probleme mit der Stimmstabilität löst, sowie Saitenhalter-Optionen, zu denen ein Stoptail (T3) oder Bigsby Vibrato Tailpiece gehören (T3/B). Im Zusammenspiel mit der Rollerbridge erlaubt das Bigsby eine gleichmäßige Tonhöhenkontrolle, auch beim Saitenziehen für ein Vibrato, so dass Sie das als ausdrucksstarke Ergänzung Ihres Spiels nutzen können. Mit einer geflammten Ahorndecke, Nickel-Hardware und mehreren Farboptionen wird die T3 als eine der bestklingenden und bestaussehenden Gitarren Ihre Wand zieren.

Spezifikationen T3 Serie

Korpus: Semi-Hollow Sapeli
Decke: Muschelhorn oder geflammter Ahorn
Hals: Sapeli
Finish: Komplett Hochglanz
Griffbrettintarsie: 4mm Perlmutter-Tupfen
Binding: White (Korpus, Griffbrett, Kopfplatte)
Steg: Chrom Roller-Style mit Stoptail (T3) oder Bigsby Vibrato (T3/B)
Elektronik: Taylor HD Humbucker (Standard); wahlweise HD Mini Humbucker oder Vintage Alnicos
Mechaniken: Taylor Nickel
Koffer: T3 Hartschalenkoffer
Farb-/Burst-Optionen: Natural (Standard), Ruby Red Burst, Black, Orange, Tobacco Sunburst, Honey Sunburst

Verfügbare Modelle: T3, T3/B



v.l.n.r.: Tanner mit einer schwarzen T3/B, T3 mit einer Tobacco-Sunburst-Decke

T5

ALS

CUSTOM, PRO, STANDARD
UND CLASSIC ERHÄLTlich

Dieses Jahr markiert den 10. Geburtstag unserer bahnbrechenden elektro-akustischen Hollowbody-Hybrid-Gitarre T5, und mehr Live-Musiker als je zuvor schätzen sie als dynamische Gitarre mit voller Bandbreite. Viele moderne Spieler wollen die Möglichkeit haben, akustische und elektrische Gitarrenklänge beliebig mischen zu können, ohne viel Equipment transportieren zu müssen; das beeindruckende Spektrum der T5 reicht von reinen Akustikklangen bis zu knurrenden Elektro-Sounds und fördert mit dem Fünf-Wege-Schalter eine Vielzahl von Gitarren-Persönlichkeiten. Auf der akustischen Seite sorgen ein aktiver Resonanzkörper und ein magnetischer Korpus-Sensor für einen natürlich klingenden Akustik-Sound, während ein Paar elektrischer Tonabnehmer – ein verdeckter Hals-Humbucker und ein sichtbarer Steg-Humbucker – die Anwahl unterschiedlicher Elektro-Sounds ermöglicht. Mit Hilfe des Fünf-Wege-Schalters und der integrierten Klangregelung können Spieler im Nu von warmem Jazz zu Vintage Blues zu verzerrtem Sound wechseln. Die Hybrid-Natur der T5 spiegelt sich auch in ihrer zweifachen Kompatibilität mit elektrischen und akustischen Verstärkern. Wählen Sie aus vier Modellen mit jeweils unterschiedlichen Decken, Farben und Hardware-Details.

Spezifikationen T5 Serie

T5z Custom: Koadecke mit Flammenmuster, Hollow Sapelikorpus; Hochglanz-Finish mit Shaded Edgeburst; Spires Griffbrettintarsie, weißes Binding (Korpus, Griffbrett, Kopfplatte); Beschlagteile Gold, T5 Deluxe Hartschalenkoffer

T5z Pro: Ahorndecke mit Wellenmuster, Hollow Sapelikorpus; Hochglanz-Finish; Spires Griffbrettintarsie, weißes Binding (Korpus, Griffbrett, Kopfplatte); Beschlagteile Nickel, T5 Deluxe Hartschalenkoffer

Farben/Bursts: Borrego Red, Pacific Blue, Gaslamp Black, Tobacco Sunburst

T5z Standard: Sitkafichtendecke, Hollow Sapelikorpus; Hochglanz-Finish, Perlmutter Small Diamonds-Griffbrettintarsie, weißes Binding (Korpus, Griffbrett, Kopfplatte); Beschlagteile Nickel, T5 Deluxe Hartschalenkoffer

Farb-/Burst-Optionen: Black, Honey Sunburst, Tobacco Sunburst

T5z Classic: Decke aus tropischem Mahagoni, Hollow Sapelikorpus, Satin-Finish mit klassischer Mahagonibeize (ganze Gitarre), Perlmutter Small Diamonds-Griffbrettintarsie, Beschlagteile Nickel, T5 Gigbag

v.l.n.r.: Borrego Red T5 Pro, maßangefertigte T5 mit Koadecke, maßangefertigte T5 Classic mit Mahagonidecke



T5z

ALS

CUSTOM, PRO, STANDARD
UND CLASSIC ERHÄLTlich

Der Erfolg von Taylors originaler T5 brachte im letzten Jahr einen erstaunlichen Ableger in Form der kompakteren T5z hervor. Wenn die T5 akustischen Spielern eine Brücke zur Elektro-Welt baut, so könnte man sagen, dass die T5z sich an die bekannten Vorlieben der E-Gitaristen wendet. Zusätzlich zu einer Korpusgröße ähnlich der einer Solidbody gehören ein Griffbrettradius von 30,5 cm (im Vergleich zu 38,1 cm bei der T5) sowie Jumbo-Bünde, die das Bending der Saiten einfacher machen, zu den einzigartigen Merkmalen. Wenn Sie gern eine Menge High-Gain-Verzerrung produzieren, erweist sich der kleinere Korpus der T5z als feedback-resistenter. Ansonsten teilt die T5z die gleichen dynamischen Design-Features wie die Original-T5, darunter eine Konfiguration aus drei Tonabnehmern, nämlich einem akustischen Korpus-Sensor, einem verdeckten Hals-Humbucker und einem sichtbaren Steg-Humbucker plus Fünf-Wege-Schalter und integrierte Klangregelung. Die vier Modelle kopieren auch ihre T5-Geschwister mit den Resonanzdecken-Optionen Koa, Ahorn, Fichte oder Mahagoni und anderen entsprechenden Ausstattungs-Paketen. Wenn Sie gern mit Verstärker spielen, wird Ihnen die klangliche Vielseitigkeit der T5z viel Spaß machen.

Spezifikationen T5z Serie

T5z Custom: Koadecke mit Flammenmuster, Hollow Sapelikorpus; Hochglanz-Finish mit Shaded Edgeburst; Spires Griffbrettintarsie, weißes Binding (Korpus, Griffbrett, Kopfplatte); Beschlagteile Gold, T5z Deluxe Hartschalenkoffer

T5z Pro: Ahorndecke mit Wellenmuster, Hollow Sapelikorpus; Hochglanz-Finish; Spires Griffbrettintarsie, weißes Binding (Korpus, Griffbrett, Kopfplatte); Beschlagteile Nickel, T5z Deluxe Hartschalenkoffer

Farben/Bursts: Borrego Red, Pacific Blue, Gaslamp Black, Tobacco Sunburst

T5z Standard: Sitkafichtendecke, Hollow Sapelikorpus; Hochglanz-Finish, Perlmutter Small Diamonds-Griffbrettintarsie, weißes Binding (Korpus, Griffbrett, Kopfplatte); Beschlagteile Nickel, T5z Deluxe Hartschalenkoffer

Farb-/Burst-Optionen: Black, Honey Sunburst, Tobacco Sunburst

T5z Classic: Decke aus tropischem Mahagoni, Hollow Sapelikorpus, Satin-Finish mit klassischer Mahagonibeize (ganze Gitarre), Perlmutter Small Diamonds-Griffbrettintarsie, Beschlagteile Nickel, T5z Gigbag

Keith aus der Personalabteilung mit einer maßangefertigten T5z mit Koadecke





UNSER HANDWERK

Das Ringen um Worte Musikalische Klänge auf nachvollziehbare Weise zu beschreiben ist eine heikle Angelegenheit

Als Gitarrenbauer werde ich oft gefragt, wie ein bestimmtes Instrument klingt - eigentlich eine sehr einfache Frage; und dennoch zögere ich. Als Musiker werde ich gefragt, wie ein bestimmtes Musikstück klingt; und wieder halte ich inne. Natürlich ist die Frage immer gut gemeint und keineswegs der Versuch, mich aufs Glatteis zu führen. Man möchte bloß eine Beschreibung, oder genauer gesagt, einen Vergleich. So etwas wie

einen Bezugsrahmen für das Verständnis eines Klangs.

Warum also ist es so schwer, eine konkrete Beschreibung anzubieten? Die meisten Menschen kennen Tausende von Wörtern, Zehntausende sogar, wenn nicht mehr. Ich denke, es sollte ein paar Wörter in einem Lexikon geben, die verwendet werden können, um eindeutig über Sounds zu sprechen. Für mich besteht die Herausforderung darin, dass musikalische Klänge

so wilde und vielschichtige emotionale Erlebnisse, Assoziationen, Vorlieben, Erfahrungen und Werte hervorbringen, dass es fast unmöglich und auf jeden Fall unzureichend ist, all die sinnlichen Erfahrungen, die ein Klang vermitteln kann mit Worten auszudrücken.

Sicherlich, es gibt eine bestimmte Sprache, die verwendet werden können, um Toningenieur verwenden können, um eindeutig über Sounds zu sprechen. Für mich besteht die Herausforderung darin, dass musikalische Klänge

formen können als primäre Bausteine aufgefasst werden, die dann durch das Vorhandensein und die Stärke der verschiedenen Ober- oder Partialtöne geformt werden und gemeinsam einen Grundklang erzeugen. Diese Elemente vernetzen sich zu einer einzigartigen Einzelschallwelle, die auf das Trommelfell trifft und von diesem Wunderwerk der Apparate dekodiert wird, das wir Ohren nennen. Die Stärke oder Amplitude der Welle bestimmt die Lautstärke, ihre Länge oder Frequenz die Tonhöhe, ihre Wiederholungsdauer nennen wir Sustain. Die genaue Form einer Welle und ihre Entwicklung vom Einschwingen bis zum Ausklang gibt ihr die Identität als Gitarrenklang oder Sound einer bestimmten Gitarre im Gegensatz zu anderen Klängen.

Dies ist also die bevorzugte Sprache der Ingenieure, um Klänge zu beschreiben. Doch lässt die Sterilität ihrer Präzision etwas aus, und solange nicht jeder Zuhörer eine Lautstärkerhöhung um zwei Dezibel bei 240 Hertz oder Schwingungen pro Sekunde sogleich als zusätzliche „Wärme“ erkennt und übersetzt, sind wir auf die Beschreibung von Klängen mit Hilfe von Gefühlen und Assoziationen angewiesen. Das ist keine schlechte Sache. Vor ein paar Jahren waren meine Frau und ich irgendwo mit dem Auto unterwegs und hörten einen Song von Dave Rawlings und Gillian Welch mit einem abenteuerlichen Gitarrensolo in der Mitte. Meine Frau lachte am Ende des Solos vor Vergnügen und nannte es „echt knusprig“. Nachdem wir fast im Graben gelandet wären, weil ich über ihre Wortwahl so lachen musste, erklärte sie: „Es ist der perfekte Sound für diesen Song. Die Klangfarbe und die Noten klingen so, als könnte ich ein Stück davon abbrechen, wie eine Kuchen- oder Brotkruste. Es ist spröde, und wenn ich ein Stück davon abbrähe, wäre es gezackt und schief, aber das ist es nicht wirklich. Es ist ein perfekt gestalteter Teil des Songs.“

Tja, sie hatte damit nicht ganz Unrecht. Es war knusprig. Und meisterhaft und köstlich für den Song gemacht, wie eine fein geformte, flockige Tortenkruste.

Es stellt sich heraus, dass ich nicht der einzige bin, der es schwierig findet, einen Klang mit Worten adäquat zu beschreiben. Es gibt ein bedeutendes Buch über das Leben und Werk Stradivaris, das sorgfältig von den Gebrüder Hill recherchiert und herausgegeben wurde, einer britischen Instrumentenfirma, die mehr Erfahrung mit Stradivaris Arbeit hatte als jede andere davor oder danach. Sie schilderten ihre Schwierigkeiten, den Klang dieser Instrumente zu beschreiben und machten dann einen mutigen Versuch. „Die Zuhörer

von Dr. Joachims Darbietung... mussten oftmals die vielfältigen Tonschattierungen bewundern, die er auf seinen [von Stradivari gebauten] Geigen zum Ausdruck bringen konnte. Die gediegene Fülle, die weiche und hinreißende hölzerne Beschaffenheit, die intensive und durchdringende Leidenschaftlichkeit, die brillante Lebendigkeit, diese Vielfalt der Klänge und vieles mehr – undefinierbar und zu subtil für eine Beschreibung – zauberte er aus diesen einzigartigen Instrumenten hervor, geweckt durch den Geist der Musik, die er interpretierte.“

Schriftsteller und Gitarrenbauer auf dem hohen Niveau der Hills hätten ohne Zweifel wieder auf die technische Sprache über den Klang, den sie vernahmen, zurückgreifen können. Es gab die Mechanismen zur Berechnung und Messung der Zusammensetzung eines Klangs dank der Arbeit von Hermann Helmholtz. Dennoch haben sie sich nicht geschämt, den Klang eines Instruments in Bezug auf die Gefühle und Erlebnisse zu beschreiben, die ein Musiker dem Instrument zu entlocken vermochte. Oft beschrieben sie ein Instrument anhand seiner Reinheit der Ansprache und wiesen darauf hin, dass seine Wertigkeit darin bestünde, wie einfach und genau es die Wünsche des Spielers zu reproduzieren und dem Zuhörer darzubieten in der Lage sei, um auf bestmögliche Art und Weise die in der Musik verborgenen Emotionen und Geschichten zu übermitteln.

Ich werde also mein Möglichstes tun, um den Klang eines Instruments mit meinen Worten zu beschreiben. Sie können unsere diesbezüglichen Versuche in der vorliegenden Ausgabe von *Wood&Steel* nachverfolgen, in der wir die subtilen und spektakulären Unterschiede zwischen den Instrumenten, die wir herstellen, miteinander vergleichen. Wir schätzen uns glücklich, die neu gestalteten Gitarren der 600er Serie vorzustellen. Diese Instrumente sind aus Ahorn und Fichte gefertigt, das nicht allzu weit von unserer Werkstatt in Südkalifornien geschlagen wurde, ganz ähnlich dem Ahorn und der Fichte, die Stradivari und andere wunderbare Instrumentenbauer in Cremona aus den umliegenden Regionen bezogen und bei der Schaffung ihrer wertvollen Instrumente verwendeten. Der Bau dieser Gitarren folgte der Leitidee, dass ein großartiges Instrument sich dadurch auszeichnet, dass seine Individualität die musikalischen Wünsche des Spielers und seiner Musik widerspiegelt. Also, wie klingt das? Warm? Nach Holz? Unverfälscht? Es hängt davon ab, welche Klänge Sie beim Spielen hören. Es sollte wie Sie klingen.

TaylorWare

CLOTHING / GEAR / PARTS / GIFTS

Molly from our Marketing team, shown wearing our stylish new Ladies' Long Sleeve Peghead T, keeps our Visitor Center running smoothly. Ryan from the Finish department sports our stylish Chambray Shirt and handy new messenger bag.

(far right)

Men's Long Sleeve Chambray Shirt
80/20 cotton/poly blend. Two chest pockets with embroidered Taylor logo above left pocket. Western back yoke. Slim fit. (Gray #3500; M-XXL)

(above)

Ladies' Long Sleeve Peghead T
Tri-blend scoop neck. Preshrunk cotton/poly/ rayon jersey. Slim fit. (Gray #4130; S-XXL)

(above)

Taylor Messenger Bag
Coated cotton canvas with contrast stitching. Front flap features woven canvas Taylor label and magnetic front closure. Pockets include card slot, flap pocket, and large interior zipper pocket, plus three pen slots. Customized Taylor interior lining with padded laptop pocket and Velcro tab, plus additional interior pocket. Adjustable canvas/web strap. (Brown #61168)

Men's Long Sleeve Pick T
100% ringspun cotton. Fashion fit. (Gray #2050; M-XXL)

Rosette T
100% preshrunk cotton. Rosette design. Short sleeve. Standard fit. (Cardinal Red #1730; S-XXXL)

SoCal T
50/50 poly/cotton blend. Ultra soft, worn-in feel. California peghead /74 design. Short sleeve. Slim fit. (Olive #1471; S-XXL)





Fleece Jacket

Wrap yourself in cozy warmth with our Sherpa-lined hooded fleece jacket. Boasting a hefty 14-ounce 80/20 cotton/polyester body with 100% polyester Sherpa lining, the jacket is stone-washed for a well-worn look and soft feel. Features a Taylor appliqué with an embroidered guitar across the chest, cuffs with thumbholes, front pockets, plus a secure media pocket with an interior hole for headphones. (Charcoal # 2891; S-XXL)

Hoody Sweatshirt

50/50 cotton/poly blend with double-needle stitching. Doubled lined hood with drawstring. Orange Taylor logo and pouch pocket. Standard fit. (Sport Gray #2814; S-XXL)



Men's Cap

Pro style chino twill cap with structured front and red/white round Taylor logo. Adjustable fabric strap with custom embossed metal peghead buckle closure. One size fits all. (Black #00378)



Military Embroidery Cap

Adjustable with Velcro closure – one size fits most. (Black #00402)



Reversible Beanie

Feel free to flip your lid anytime and look good inside and out. Embroidered Taylor round logo on one side, Taylor peghead on the other. 100% acrylic. One size fits all. (Black #00118, Brown #00119)



Richard from Finish rocks our new California Original T.

California Original T

100% combed cotton, featuring California flag/guitar design. Short sleeve. Fashion Fit. (Brown #1562; S-XXXL)

Taylor Bar Stool

Padded swivel seat in black matte vinyl. 30" height. Assembly required. (#70200)



Logo T

100% preshrunk cotton. Standard fit. (Olive #1670; S-XXXL)



Baseball T

Vintage heather fine jersey. 60/40 combed cotton/poly blend. Gray body with navy 3/4 sleeve. Fashion fit. (Gray/Navy #2296; S-XXL)



Aged Logo T

60/40 preshrunk poly/cotton. Short sleeve. Fashion fit. (Heather Dark Gray #1590; S-XXL)



Abel (left) and Jon both work the night shift in our Finish department. Each debuts a separate black layer from our new collection.

Men's Fashion Fleece Jacket

60/40 cotton/poly slub jersey full zip hooded jacket. Two flap pockets with embroidered Taylor peghead on left chest. Standard fit. (Black #2896; S-XXL)

Men's Guitar Stamp T

100% ringspun cotton. Short sleeve. Fashion fit. (Black #1444; S-XXXL)



1) Digital Headstock Tuner

Clip-on chromatic tuner, back-lit LCD display. (#80920)



2) Taylor Polish Cloth 3-Pack

Microfiber with serrated edge. Features embossed Taylor logo. 11-1/2" x 9-1/2". 3-pack (Chestnut, Tan, Brown #80908); 3-pack (Black, Taupe, Charcoal #80909 [shown])



3) Taylor Guitar Polish

Spray-on cleaning polish that is easily and safely wiped away. 4 fl. oz. (#80901)



4) Guitar Stand

Features laser-etched Taylor logo, rich satin finish, and rubber pads to protect your guitar's finish. (Sapele/Mahogany #70100; assembly required)

5) Black Composite Travel Guitar Stand

Made from durable recycled ABS composite material to securely hold your Taylor guitar. Travel-friendly design. Folds up to store in gig bags and most guitar cases. Accommodates all Taylor models. (#70180)



6) Travel Guitar Stand

Sapele, lightweight (less than 16 ounces) and ultra-portable. (#70198)

7) Elixir® HD Light Strings

The new custom-gauge set (.013, .017, .025, .032, .042, .053) was specially designed to bring bolder highs, fuller lows, and a balanced overall voice to our Grand Concert and Grand Auditorium models. Phosphor Bronze with NANOWEB® coating. (#89902)

8) Big Digit Hygro-Thermometer

Easy-to-read display shows temperature and humidity simultaneously. (#80358)

9) Mini Hygro-Thermometer

Compact digital unit works in a guitar case or in-room settings. Dimensions: 2" x 1.5" x .63" (51 x 38 x 16mm). (#80359)

10) Guitar Straps

Visit taylorguitars.com for a complete selection of Taylor guitar straps.



TaylorWare

CLOTHING / GEAR / PARTS / GIFTS

1 - 8 0 0 - 4 9 4 - 9 6 0 0

Visit taylorguitars.com/taylorware to see the full line.



Glassware

Etched Glass

20 oz., featuring hand-etched round Taylor logo. (#70010)

Taylor Etched Peghead Mug

Ceramic, holds 15 oz. (Black #70005)

Taylor Mug

Glossy ceramic bistro mug featuring the round Taylor logo. Holds 15 oz. (Brown with cream interior, #70006)

Accessories



4



7



8



5



9



6



10



Fingerstyle-Fiesta

Diese prachtvolle maßgefertigte 12-Bund Grand Concert vereint Boden und Zargen aus augenfälligem mexikanischem Cocobolo mit einer Decke aus wunderschönem Sinker Redwood. Einfassungen aus Palisander runden die holzbetonte Ästhetik ab und halten auf geschmackvolle Weise die gradlinige Maserung und Vielfarbigkeit des Redwood und die wirbelnde Schönheit des Cocobolo im Gleichgewicht. Klanglich eignet sich dieses Instrument vor allem für Fingerstyle, aber auch für andere Spielarten. Cocobolos schnelle kristallene Ansprache im Verbund mit der Wärme und der Lautstärke von Redwood ergeben einen artikulierten und zugleich satten Klang. Zu den einzigartigen klangverbessernden Extras gehören Verstrebungen aus Adirondack-Fichte, die den Output insgesamt erhöhen, und die 12-bündige Hals- und Steg-Ausrichtung, die an der zusätzlichen klanglichen Tiefe mitwirkt. Ein Hals mit kurzer Mensur trägt zum bequemen Greifen und Saiten-Bending bei. Eine vollständige Liste aller Optionen für maßgefertigte Gitarren finden Sie auf taylorguitars.com oder bei Ihrem bevorzugten Taylor Händler.

